

GESCHÄFTSBERICHT
RHEINMETALL AG



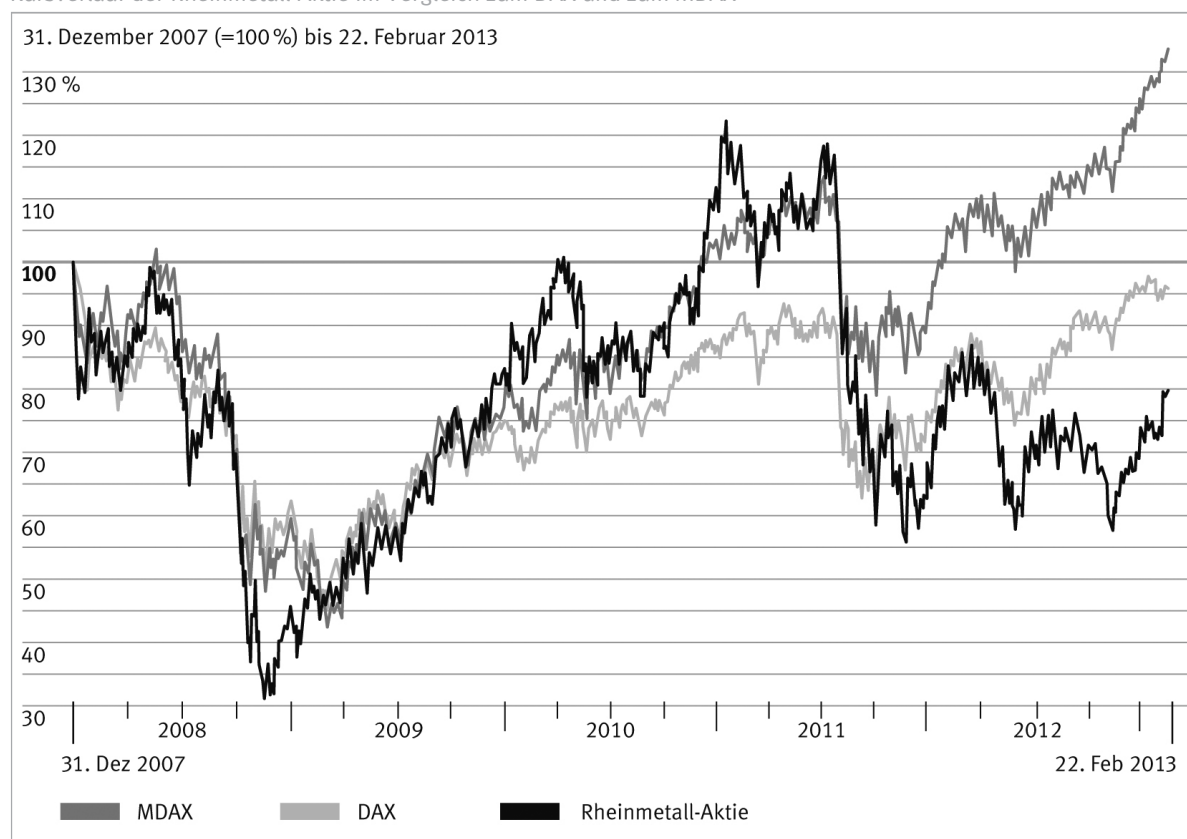
2012

Rheinmetall in Zahlen

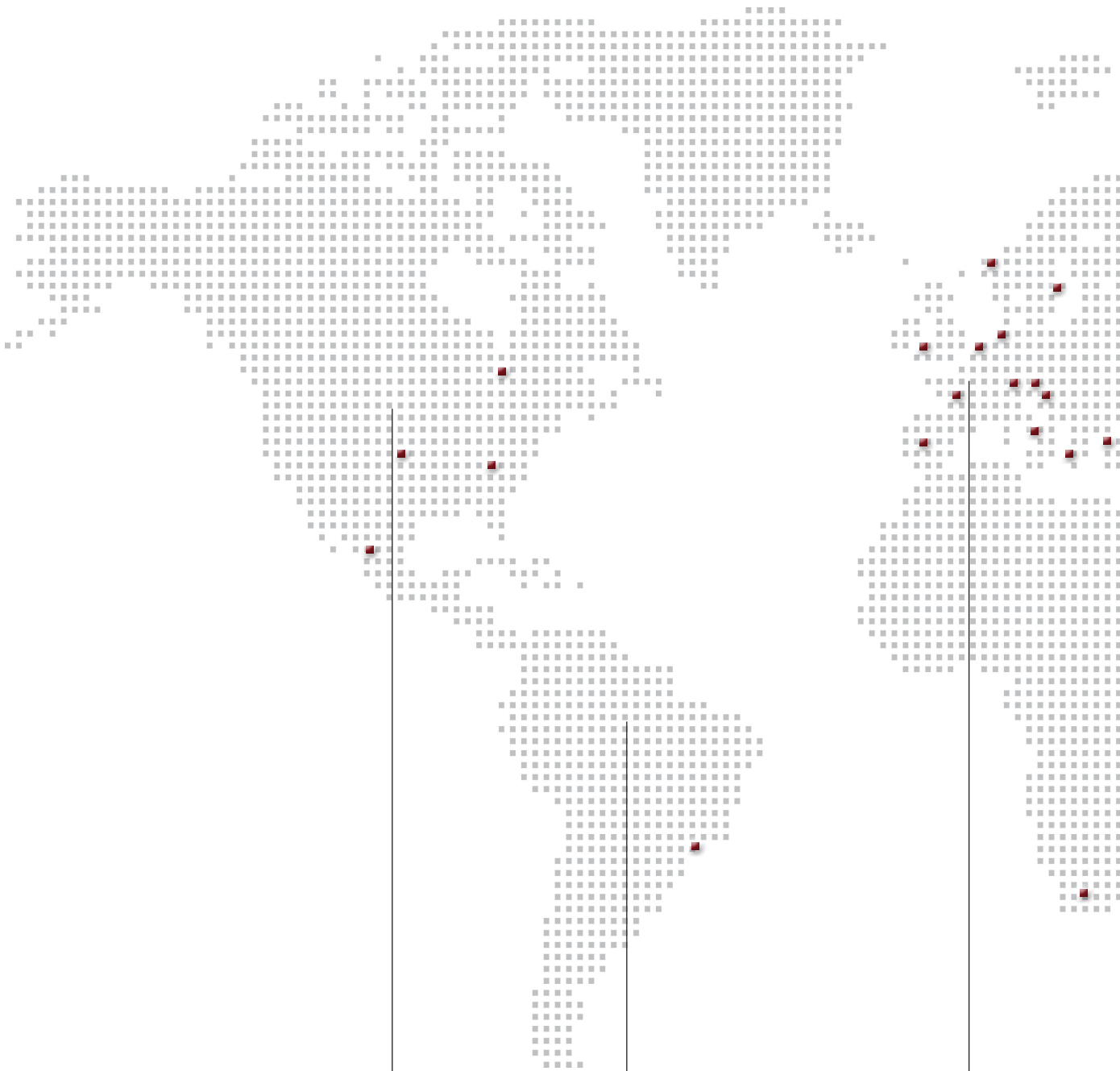
Kennzahlen Rheinmetall-Konzern

		2008	2009	2010	2011	2012
Umsatz	MioEUR	3.869	3.420	3.989	4.454	4.704
Auftragsingang	MioEUR	3.780	4.649	3.974	4.189	5.311
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	3.683	4.940	5.136	4.950	5.405
EBITDA	MioEUR	411	180	464	538	495
EBIT	MioEUR	245	15	297	354	301
EBT	MioEUR	193	-46	229	295	239
Jahresergebnis	MioEUR	142	-52	174	225	190
Cash Flow	MioEUR	308	120	344	402	372
Investitionen	MioEUR	200	145	189	207	238
Abschreibungen	MioEUR	166	165	167	184	194
Bilanzielles Eigenkapital	MioEUR	1.080	1.134	1.355	1.546	1.461
Bilanzsumme	MioEUR	3.612	3.835	4.460	4.832	4.899
EBIT-Rendite	in %	6,3	0,4	7,4	7,9	6,4
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)	in %	12,5	0,8	14,6	14,9	11,7
Höchstkurs der Aktie	EUR	53,81	44,74	60,17	66,46	47,23
Jahresendkurs der Aktie	EUR	22,90	44,74	60,17	34,24	36,40
Tiefstkurs der Aktie	EUR	16,82	20,41	42,50	30,35	31,36
Ergebnis je Aktie	EUR	4,09	-1,60	4,23	5,55	5,00
Dividende je Aktie	EUR	1,30	0,30	1,50	1,80	1,80
Mitarbeiter (31.12.) nach Kapazitäten		21.020	19.766	19.979	21.516	21.767

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zum DAX und zum MDAX



Der Rheinmetall-Konzern im Überblick



Nordamerika

Kanada
Mexiko
USA

Südamerika

Brasilien

Europa

Deutschland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Italien
Niederlande
Norwegen
Österreich
Schweden
Schweiz
Spanien
Tschechien



Afrika
Südafrika

Asien
China
Indien
Japan
Malaysia
Singapur
VAE

Australien

DEFENCE

Combat Systems

Combat Platforms
Infantry
Protection Systems
Propulsion Systems
Combat International

Electronic Solutions

Air Defence Systems
Defence Electronics
Electro-Optics
Simulation and Training

Wheeled Vehicles

Logistic Vehicles
Tactical Vehicles
Customer Service

AUTOMOTIVE

Hardparts

Kolben
Aluminium-Technologie
Gleitlager
Großkolben

Mechatronics

Pierburg
Pierburg Pump Technology

Motorservice

International
Domestic

INHALT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	2
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2012	8
Rheinmetall an den Kapitalmärkten	8
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	12
Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern	15
Unternehmensbereich Defence	21
Unternehmensbereich Automotive	26
Finanzierung	29
Investitionen	31
Forschung und Entwicklung	33
Mitarbeiter	40
Rheinmetall Aktiengesellschaft	45
Corporate Social Responsibility	48
Vergütungsbericht	51
Erklärung zur Unternehmensführung	55
Corporate Compliance	63
Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	68
Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	71
Perspektiven	83
Nachtragsbericht	86
KONZERNABSCHLUSS 2012	89
Konzernbilanz	90
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	92
Konzern-Kapitalflussrechnung	94
Entwicklung des Eigenkapitals	95
Konzernanhang	96
Anteilsbesitzliste	150
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	155
BESTÄTIGUNGSVERMERK	156
WEITERE ANGABEN	157
Rheinmetall AG: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	157
Aufsichtsrat und Vorstand	159
Direktoren mit Generalvollmacht, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive	163
Impressum	164

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

»ZUSAMMENWIRKEN VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND – EIN KONTINUIERLICHER DIALOG«

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Geschäftsjahr 2012 bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung gemäß den ihm durch Gesetz, Satzung, Deutschen Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben und Pflichten kritisch hinterfragt und sorgfältig überwacht. Der Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war vertrauensvoll und konstruktiv.

Der Aufsichtsrat bzw. die Ausschüsse tagten 2012 insgesamt achtzehnmal und befassten sich in fünf regulären Aufsichtsratssitzungen, einer Sondersitzung und zwölf Ausschusssitzungen unter anderem eingehend mit der Geschäfts-, Ergebnis- und Finanzlage, den konjunkturellen Entwicklungen, den Rahmenbedingungen des internationalen Wettbewerbsumfelds sowie mit Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten. Neben der strategischen und unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns sowie der strukturellen Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive stand die Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der sechs Divisionen im Mittelpunkt der Beratungen. Darüber hinaus wurden die Beschäftigungssituation, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance des Unternehmens erörtert. Betrachtet wurden zudem die Entwicklungen auf den Kapital- und Währungsmärkten und die daraus resultierenden Veränderungen und Unsicherheiten des wirtschaftlichen Umfelds.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen ihre Aufgabe mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein und großem Engagement wahr. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Ausschüsse tagten im Berichtsjahr bis auf drei Ausnahmen in vollständiger Besetzung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den aussagekräftigen Unterlagen sowie ausführlichen Beschlussvorlagen zu Maßnahmen oder Geschäften des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, intensiv zu beschäftigen. Auf deren Basis traf der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und eingehender Erörterung seine Entscheidungen und gab seine Zustimmung zu den eingebrachten Anträgen.

Der Aufsichtsrat wurde in alle für den Konzern relevanten strategischen, operativen und wirtschaftlichen Entscheidungen unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Sämtliche für Rheinmetall wesentlichen Rahmenbedingungen sowie bedeutenden Entwicklungen, Maßnahmen und Entscheidungen sind im Aufsichtsrat auf Basis der mündlichen und schriftlichen Informationen des Vorstands ausführlich diskutiert und beraten worden.

Zwischen den Sitzungsterminen wurde der Aufsichtsrat im Rahmen der vierteljährlichen schriftlichen Berichterstattung über die aktuelle Situation des Rheinmetall-Konzerns und seiner sechs Divisionen informiert. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen gab es zahlreiche Arbeitsgespräche zwischen dem Vorsitzenden des Vorstands und dem Aufsichtsratsvorsitzenden, die einen stetigen Informations-, Gedanken- und Meinungsaustausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand gewährleisteten. Besprochen wurden der Gang der Geschäfte, konjunkturelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie strategische und operative Ziele, deren wirtschaftliche Bedeutung für Rheinmetall und deren zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Situation des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat sich anhand der umfangreichen Unterlagen und Präsentationen sowie der vom Vorstand erteilten detaillierten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Aufgrund seiner intensiven Tätigkeit und seiner Prüfungen ist er von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Dies schließt die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Compliance-Organisation, des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems mit ein.

»BERATUNGEN UND BESCHLÜSSE IM PLENUM 2012«

Ein Tagesordnungspunkt der Bilanzsitzung am 20. März 2012 war der von PricewaterhouseCoopers (PwC) uneingeschränkt bestätigte Jahres- und Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern zum 31. Dezember 2011 sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Die Abschlussprüfer berichteten über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen. Sowohl der Vorstand als auch PwC beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats umfassend. Nach Abwägung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Des Weiteren wurden die der Hauptversammlung 2012 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge beraten, insbesondere die von dem Nominierungsausschuss eingebrachten Wahlvorschläge für die Kandidaten der Anteilseigner sowie die Satzungsänderung zur Aufsichtsratsvergütung, die nach ausführlicher Diskussion verabschiedet wurden. Außerdem ließ sich der Aufsichtsrat über die Tätigkeit der Internen Revision im Geschäftsjahr 2011, über die zugrundeliegende Organisation und über das Ergebnis des im November 2011 nach den Anforderungen des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V. (DIIR) durchgeführten Quality Assessments informieren. Des Weiteren legte der Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2011 vor und gab einen Überblick über den Stand der Compliance-Organisation. In eigener Sache aktualisierte der Aufsichtsrat seine zuletzt im Dezember 2009 angepasste Geschäftsordnung.

Gegenstand der Beratung in der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 7. Mai 2012 war die zukünftige strategische und operative Ausrichtung des Unternehmensbereichs Automotive. In diesem Zusammenhang berichtete der Vorstand über den Stand seiner Überlegungen zu einem möglichen Börsengang der KSPG AG; er erläuterte Pro- und Contra-Argumente und gab einen Überblick über den weiteren Prozess nach Genehmigung der vorgeschlagenen Maßnahme. Nach eingehender Diskussion über das Für und Wider stimmte der Aufsichtsrat unter verschiedenen Bedingungen einem Börsengang der KSPG zu, in dessen Rahmen Rheinmetall zunächst mehrheitlich an KSPG beteiligt bleiben, aber in Schritten die Kontrolle abgeben sollte. Um auf mögliche Veränderungen im Börsenumfeld schnell reagieren zu können, übertrug das Plenum dem Prüfungsausschuss sämtliche im Zusammenhang mit dem geplanten Initial Public Offering (IPO) stehenden Aufgaben und ermächtigte ihn, anstelle des Aufsichtsrats alle weiteren Entscheidungen zu treffen.

Am 14. Mai 2012 fand die zweite ordentliche Aufsichtsratssitzung des Jahres statt. Auf der Tagesordnung stand neben der Vorbereitung auf das am folgenden Tag stattfindende Aktionärstreffen unter anderem auch die Information zur wirtschaftlichen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns im ersten Quartal 2012. Auf Empfehlung des Personalausschusses ernannte der Aufsichtsrat Armin Papperger, seit 1. Januar 2012 Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence und Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, mit Wirkung vom 1. Januar 2013 als Nachfolger von Klaus Eberhardt zum Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG und bestellte ihn ab dem gleichen Datum zum Arbeitsdirektor. Der Aufsichtsrat folgte dem Vorschlag des Personalausschusses und bestellte Helmut P. Merch ab dem 1. Januar 2013 für fünf Jahre zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG. In diesem Gremium folgt er Dr. Herbert Müller nach und verantwortet dort das Ressort Finanzen und Controlling. Außerdem berichtete der Vorstand über den Status zu dem geplanten Börsengang der KSPG AG, erläuterte neben den aktuellen Rahmenbedingungen die Modalitäten und den Terminplan für ein IPO und informierte über das Börsenumfeld.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 15. Mai 2012 trat der neu gewählte Aufsichtsrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wählten Klaus Greinert zum Vorsitzenden und Dr. Rudolf Luz zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Des Weiteren wurden gemäß Gesetz und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Wahlen der weiteren Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter zur Besetzung des Personal-, Prüfungs-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses durchgeführt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Am 30. August 2012 stellte der Vorstand neben der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2012 den für das Jahr 2012 insgesamt zu erwartenden Geschäftsverlauf dar. Zudem erläuterte der Vorstand die geplante strategische und operative Neuausrichtung des Bereichs Kettenfahrzeuge. Er schilderte die Ergebnisse der Situations- und Standortanalyse und zeigte die Notwendigkeiten auf, Strukturen und Abläufe durch ein tiefgreifendes und umfassendes Restrukturierungskonzept nachhaltig zu verbessern, damit die Wettbewerbsfähigkeit und technologische Führerschaft des Bereichs abgesichert werden kann. Des Weiteren wurden Compliance-Themen erörtert. Außerdem berichtete der Vorstand zur Rating-Situation des Rheinmetall-Konzerns auf der Grundlage des Moody's Credit Rating und erläuterte Methode, Parameter, Kriterien, Faktoren und Anpassungen.

In der letzten Sitzung des Jahres, die am 11. Dezember stattfand, legte der Vorstand seinen Bericht für das dritte Quartal 2012 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns und gab einen Ausblick auf die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres. Danach wurden dem Aufsichtsrat die Mittelfrist-Unternehmensplanung 2013 bis 2015 einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung detailliert vorgestellt und die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung eingehend diskutiert. Dazu gehörte auch die Plausibilität der dargestellten Erwartungen sowie der Chancen und Risiken. Dem eingereichten Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2013 stimmte der Aufsichtsrat zu. Er fasste zudem den Beschluss, die von der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 zu beauftragen. Des Weiteren wurde auf Empfehlung des Personalausschusses Dr. Gerd Kleinert zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG für die Zeit vom 1. Juli 2013 bis zum 31. Dezember 2013 wiederbestellt. Zudem fasste der Aufsichtsrat verschiedene Beschlüsse zu Bestandteilen der Vorstandsvergütung.

Darüber hinaus führte der Aufsichtsrat die jährliche Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der unter anderem die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Aufgabenverteilung und der Informationsfluss zwischen dem Gremium und seinen Ausschüssen sowie die Information durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe besprochen wurden. Die Prüfung 2012 hatte zum Ergebnis, dass mit Blick auf die Zahl der Sitzungen und Ausschüsse kein Anpassungsbedarf erkennbar ist. Vorbereitung, Inhalt und Ablauf der Sitzungen erforderten nach Auffassung des Aufsichtsrats ebenfalls keine Änderungen. Ferner hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass ihm eine nach seiner Einschätzung ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder angehört.

»AKTIVITÄTEN IN DEN AUSSCHÜSSEN 2012«

Zur Unterstützung bei seinen Aufgaben und zur Verbesserung seiner Effizienz hat der Aufsichtsrat neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss mit dem Prüfungs-, dem Personal- und dem Nominierungsausschuss drei weitere Gremien eingerichtet. Deren Mitglieder entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwändige Themen für die Sitzungen des Plenums vorbereiten und Beschlussvorschläge vorab prüfen. Die Ausschüsse handeln im Rahmen von Gesetz, Satzung, der auf die Aufgaben des Aufsichtsrats abgestimmten Geschäftsordnung und der Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses. In geeigneten Fällen sind Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats, soweit gesetzlich möglich, auf einzelne Ausschüsse übertragen worden.

Die Ausschüsse – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht – sind paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Er informierte den Aufsichtsrat über deren Tätigkeit jeweils in der darauffolgenden Sitzung des Plenums. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf Seite 59 dargestellt.

Der Personalausschuss, der für Vorstandsangelegenheiten zuständig ist und die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und die Beschlussempfehlungen zum Vergütungssystem sowie zu Vergütungsbestandteilen für den Vorstand vorbereitet, tagte im März, im April, zweimal im Mai sowie im November 2012. Das Gremium befasste sich im Berichtsjahr unter anderem mit den Zielerreichungen und Zielvereinbarungen der Mitglieder des Vorstands, Fragen zur Vorstandsvergütung und zu Ruhegeldregelungen sowie der langfristigen Nachfolgeplanung des Vorstands. Die Ausschussmitglieder bereiteten neben der Ernennung von Armin Papperger zum Vorsitzenden des Vorstands und dessen Bestellung zum Arbeitsdirektor ab 1. Januar 2013 die Bestellung von Helmut P. Merch zum Vorstand Finanzen und Controlling der Rheinmetall AG ab 1. Januar 2013 sowie die Verlängerung der Bestellung von Dr. Gerd Kleinert zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG um sechs Monate bis zum 31. Dezember 2013 vor. Auch die entsprechenden Dienstverträge wurden von dem Personalausschuss vorbereitet.

In seinen Sitzungen im März, April, August, November und Dezember 2012 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) mit dem Jahres- und Konzernabschluss und dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. zur Dividende, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems. Vor der Veröffentlichung wurden die Quartalsergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. Das Audit Committee holte die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 vor. Weitere Themen in den Sitzungen waren die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des Compliance-Management-Systems. In der Dezember-Sitzung berichtete der Leiter der Konzernrevision turnusgemäß über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen 2012, die Tätigkeit der Internen Revision im Berichtsjahr und die Prüfungsplanung 2013. Des Weiteren legte der Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2012 vor und gab einen Überblick über den Stand der Compliance-Organisation.

Die Einberufung des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Der Nominierungsausschuss, der mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und der dem Aufsichtsrat bei anstehenden Neuwahlen für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt, tagte im Berichtsjahr 2012 zweimal. Er beriet über mögliche Kandidaten, erarbeitete Vorschläge für die Anteilseignerseite und präsentierte diese dem Plenum.

»CORPORATE GOVERNANCE 2012«

In der Sitzung am 30. August 2012 hat sich der Aufsichtsrat mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 beschäftigt. Die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex bei der Rheinmetall AG wurde verabschiedet und den Aktionären im Internet unter www.rheinmetall.com dauerhaft zugänglich gemacht. Sie ist zudem auf Seite 55 in diesem Geschäftsbericht veröffentlicht.

Die Gesellschaft bestätigte, dass sie seit Abgabe der letzten Erklärung im Dezember 2011 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex per 26. Mai 2010 entsprochen hat. Sie erklärt, dass sie den Empfehlungen des Kodex in der aktuellen Fassung vom 15. Mai 2012 abgesehen von Ziffer 5.2 Absatz 2 entsprochen hat und auch künftig entsprechen wird, und begründete die Abweichung.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In ihrem gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht informieren Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 55 bis 62 über die Corporate Governance bei Rheinmetall.

Anhaltspunkte für mandatsbezogene Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen, die gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, hat es im Geschäftsjahr 2012 nicht gegeben. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer wurden erfüllt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung sind keine Unrichtigkeiten der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt worden.

»VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND«

Armin Papperger, bisher Mitglied des Bereichsvorstands Defence, ist seit 1. Januar 2012 Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG. In diesem Gremium verantwortet er – als neuer Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence – den Unternehmensbereich Defence, der bis zum 31. Dezember 2011 von Klaus Eberhardt, Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall AG, geführt wurde. Am 31. Dezember 2012 traten Klaus Eberhardt und Dr. Herbert Müller in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihre langjährige sehr engagierte und erfolgreiche Tätigkeit an der Spitze des Unternehmens.

»VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT IN 2012«

Nach den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer von 1976 liefen mit Beendigung der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 außer den Mandaten von Dr. Siegfried Goll, Detlef Moog und Toni Wicki die Bestellungen aller amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats aus.

Am 21. März 2012 fanden Neuwahlen für die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats statt. Die Mitarbeiter sind danach mit fünf betrieblichen Sitzen, einer Mitgliedschaft für die Leitenden Angestellten und zwei Gewerkschaftspositionen vertreten. Heinrich Kmett, Dr. Rudolf Luz, Dr. Michael Mielke, Wolfgang Müller, Harald Töpfer und Wolfgang Tretbar wurden in ihrem Amt bestätigt. Julia Cuntz folgte auf Joachim Stöber, der in den Ruhestand trat, und Roswitha Armbruster wurde anstelle von Peter Winter in das Aufsichtsgremium gewählt.

Die Hauptversammlung am 15. Mai 2012 folgte den Vorschlägen der Verwaltung und wählte Professor Dr. Andreas Georgi, Klaus Greinert, DDr. Peter Mitterbauer, Professor Dr. Frank Richter und als neues Mitglied Professor Dr. Susanne Hannemann, die Dr. Peter Mihatsch nachfolgte, als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit, ihr Engagement und ihren fachmännischen Rat im Interesse des Unternehmens.

»JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2012«

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 erteilte der Aufsichtsrat der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, im Dezember 2012 den Auftrag zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2012. Zuvor sind im Prüfungsausschuss Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung festgelegt worden.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2012 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Wirtschaftsprüfern übersandten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten.

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die unterzeichnenden Abschlussprüfer wurden zu der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2013 sowie zu der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2013 hinzugezogen. Sie berichteten ausführlich über Umfang, Schwerpunkte und Ergebnisse ihrer Prüfung und erteilten ergänzende Auskünfte.

Die Prüfung nach § 91 Abs. 2 AktG hat ergeben, dass ein den gesetzlichen Vorschriften angemessenes Risikofrüherkennungssystem besteht. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass die von der Gesellschaft angewandten Methoden zur Steuerung, Erkennung und Überwachung der eingegangenen Risiken geeignet sind und der zusammengefasste Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend, plausibel und folgerichtig darstellt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sowie auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung, stimmt der Aufsichtsrat zu. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einschließlich der Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR je Aktie für das Berichtsjahr an.

Rheinmetall hat sich im Jahr 2012 unter anspruchsvollen Markt- und herausfordernden Wettbewerbsbedingungen wieder gut behauptet und die Erwartungen erfüllt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken den Kunden der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns und den Aktionären für ihr Vertrauen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tatkräftiges Engagement und ihren hohen persönlichen Einsatz seine Anerkennung aus und dankt ihnen für ihre erfolgreiche Arbeit zum Wohl des Unternehmens und der Aktionäre.

Düsseldorf, 19. März 2013
Für den Aufsichtsrat

Klaus Greinert
Vorsitzender

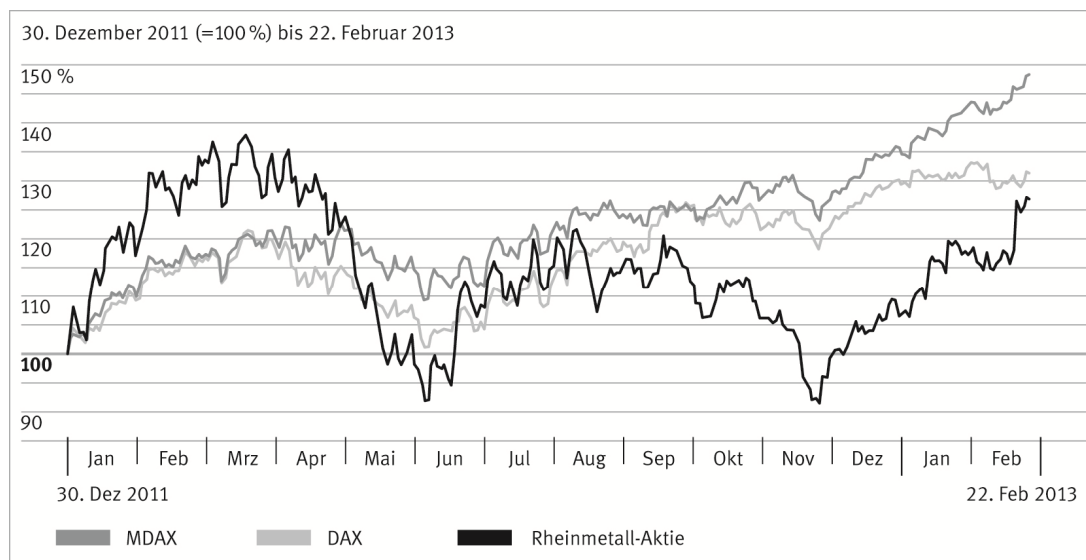
RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

»DAS BÖRSENAHR 2012«

Das Börsengeschehen 2012 war zunächst von einer Erholungstendenz gekennzeichnet, die sich an die ausgeprägte Baisse-Phase in der zweiten Jahreshälfte 2011 angeschlossen hatte. Bis Mitte März 2012 nahm der DAX stark zu und erreichte mit 6.625 Punkten seinen höchsten Stand im ersten Halbjahr am 16. April, was einem Anstieg um 21 % gleichkam. Ab Anfang Mai 2012 verzeichnete der Index jedoch wieder Verluste. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich wiederum Zweifel an der Stabilität der Euro-Zone, die durch die Regierungskrisen in Italien und den Niederlanden, die Präsidentschaftswahlen in Frankreich, die Situation spanischer Banken sowie durch negative Konjunkturdaten hervorgerufen wurden. Diese Einflüsse führten den DAX am 5. Juni 2012 auf sein Jahrestief mit 5.914 Punkten.

Der MDAX hingegen stieg seit Jahresbeginn 2012 noch deutlicher an als der DAX. Er wies bis zum 2. Mai, an dem er mit 10.977 Punkten seinen Spitzenwert im ersten Halbjahr erreichte, einen Anstieg um 23 % auf; parallel zum DAX sank er danach wieder deutlich bis auf 9.630 Zähler.

Der Sieg der euronahen Parteien bei den griechischen Parlamentswahlen und die Einigung des EU-Gipfels über ein weiteres Rettungspaket für Griechenland im Juni 2012 ließen die Anleger wieder Vertrauen zu den Kapitalmärkten fassen. Als weiteres positives Signal galt die Äußerung des Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB) Ende Juli, er werde alles Notwendige tun, um den Euro zu erhalten. Die Indizes legten zu und konnten – von einer kurzen Schwäche im November abgesehen, die von Befürchtungen hinsichtlich der sogenannten US-Fiskalklippe herrührte – diesen Trend in der zweiten Jahreshälfte beibehalten. Der DAX erzielte sein Jahreshoch am 20. Dezember 2012 mit 7.672 Zählern und beendete das Börsenjahr 2012 im Vergleich zu 2011 mit einem Zugewinn von 31 % bei 7.612 Punkten. Der MDAX legte bis zum Jahresende sogar um 41 % zu und schloss mit 11.914 Zählern. Sein Jahreshoch verzeichnete der Index am 19. Dezember 2012 mit 12.086 Punkten.

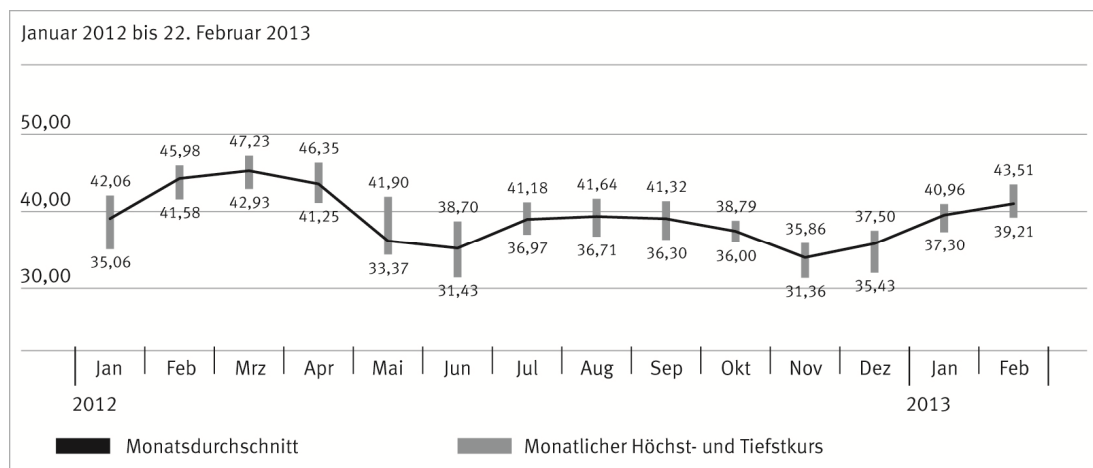


»HANDEL DER RHEINMETALL-AKTIE«

Die Aktie der Rheinmetall AG mit der Wertpapierkennnummer 703000 (ISIN-Code DE0007030009) wird vor allem über Xetra und daneben auch an allen deutschen Börsen, d. h. in Hamburg, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Stuttgart und München, gehandelt. Nach Angaben von Bloomberg wurden 2012 39,2% des Handelsvolumens der Rheinmetall-Aktie über Xetra abgewickelt, nach 43,6 % im Jahr 2011. Die Bedeutung alternativer Handelsplattformen ist weiter gestiegen: So haben BOAT 28,4% (2011: 25,7%), Chi-X 15,1% (2011: 10,4%), Turquoise 3,9% (2011: 3,1%) und BATS Europe 3,0% (2011: 3,2%) des Handels auf sich vereinigt.

»KURSVERLAUF DER RHEINMETALL-AKTIE«

Die Rheinmetall-Aktie beendete das Geschäftsjahr 2012 mit einem Anstieg um 6 % und erreichte am 28. Dezember 2012 den Jahresendwert von 36,40 EUR. In den ersten Monaten des Jahres 2012 legte der Kurs kräftig zu und stieg im ersten Quartal stärker als die Indizes DAX und MDAX. Mit 47,23 EUR verzeichnete die Notierung am 15. März 2012 ihr Jahreshoch. Danach setzte ein rascher und deutlicher Abschwung ein, der in seiner Wirkung die Entwicklung der beiden Indizes übertraf. Diese Kursreaktion war mit der Aufnahme der Geschäftszahlen zum 1. Quartal am 27. April und mit der Ankündigung des Börsengangs des Automotive-Bereichs am 7. Mai verbunden. Nach dem Kapitalmarkttag am 14. und 15. Juni 2012 kehrte das Vertrauen in die Aktie wieder zurück. Der Kurs stieg bis zum 7. August auf 41,64 EUR, dem höchsten Wert im zweiten Halbjahr 2012. Ein Abwärtstrend führte die Kurse danach bis zum 16. November auf den Jahrestiefststand von 31,36 EUR. Dieser Abschwung war begleitet von der Veröffentlichung des Halbjahresberichts am 10. August, von der Mitteilung vom 14. September, dass Rheinmetall für einen überschaubaren Zeitraum keine Voraussetzungen für einen Börsengang der Automotive-Sparte sieht, und von der Reaktion auf die Zahlen zum 3. Quartal 2012 am 9. November. Seitdem setzte ein signifikanter Kursanstieg ein, der über den Jahreswechsel 2012/13 hinaus andauerte. Am 22. Februar 2013 lag der Schlusskurs bei 41,47 EUR.



»RANKING IM MDAX«

Die Indexzugehörigkeit einer Aktiengesellschaft hängt gemäß den Richtlinien der Deutschen Börse vor allem von zwei Kriterien ab: von der Marktkapitalisierung der frei handelbaren Aktien sowie vom Handelsvolumen der Aktie.

Die Marktkapitalisierung bestimmt sich durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien, den Streubesitzanteil sowie den Aktienkurs. Die Aktienanzahl bei der Rheinmetall AG blieb mit 39.599.000 Stück konstant. Der Streubesitzanteil verringerte sich von 96,6 % am Jahresende 2011 auf 95,2 % am Jahresende 2012, so dass sich bei einem Jahresschlusskurs von 36,40 EUR ein Börsenwert von 1,4 MrdEUR ergab.

Bei dem Handelsvolumen nahm die Rheinmetall-Aktie zum Jahresende – wie schon 2011 – mit Platz 12 einen Rang im ersten Viertel der MDAX-Werte ein. Das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie lag 2012 mit rund 271.000 Aktien leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2011: rund 276.000 Aktien).

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

»DIVIDENDENAUSCHÜTTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012«

Rheinmetall beteiligt seine Aktionäre angemessen an der Gewinnentwicklung des Konzerns und schüttet eine den Geschäftsergebnissen des jeweiligen Berichtsjahres angepasste Dividende aus. Der am 14. Mai 2013 stattfindenden Hauptversammlung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividendenzahlung von 1,80 EUR je Aktie vor (2011: 1,80 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich auf 68 MioEUR belaufen (2011: 69 MioEUR). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am Folgetag vorgenommen. Das Unternehmen setzt damit seine langjährige aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fort. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2012 von 36,40 EUR (2011: 34,24 EUR) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 5,0 % (2011: 5,3 %). Die Ausschüttungsquote, d. h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird erneut über 30 % liegen.

»MITTEILUNGEN ZUR HÖHE DES STIMMRECHTSANTEILS«

Im Geschäftsjahr 2012 informierten Investoren die Gesellschaft über die Über- bzw. Unterschreitung der Meldegrenzen für mitteilungspflichtige Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 und erstmals seit Einführung am 1. Januar 2012 auch gemäß § 25a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Internet-Seite.

Großaktionär des Rheinmetall-Konzerns war am 22. Februar 2013 die Fondsgesellschaft Harris Associates L.P., Chicago, USA, mit mehr als 10 % der Rheinmetall-Aktien.

»TREASURY STOCKS«

Die Rheinmetall AG hat auch im Geschäftsjahr 2012 von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch gemacht, die die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 erteilt hatte. Der Vorstand ist demnach berechtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals von 101.373.440 EUR zu erwerben.

Der Bestand an eigenen, als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Bilanzstichtag 2012 auf 4,8 % (1.881.647 Stück), nach 3,4 % oder 1.350.842 Aktien am Jahresultimo 2011. 2012 erwarb die Gesellschaft 800.319 Aktien (2011: 333.025), wovon 106.798 Aktien (2011: 169.743) für das Mitarbeiteraktienkaufprogramm und 162.716 Aktien (2011: 105.638) für das Long-Term-Incentive-Programm verwendet wurden. Am 22. Februar 2013 befanden sich 1.881.647 Aktien oder 4,8 % im Besitz der Rheinmetall AG.

»HAUPTVERSAMMLUNG 2012«

Auf der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 in Berlin waren die Aktionäre der Rheinmetall AG mit insgesamt 57,08 % des Grundkapitals (2011: 56,99 %) repräsentiert. Die Präsenzquote war damit in Anbetracht des bei der Rheinmetall AG vergleichsweise hohen Streubesitzanteils erneut hoch. Die Aktionäre stimmten mit deutlichen Mehrheiten zwischen 83,7 % und 99,8 % für die Vorschläge der Verwaltung.

»INVESTOR RELATIONS«

Ziel der Kapitalmarktkommunikation des Rheinmetall-Konzerns ist es, Aktionäre, potenzielle Investoren, Analysten, Fondsmanager und Bankenvertreter regelmäßig, zeitnah und umfassend über marktrelevante Entwicklungen zu informieren und dadurch die Voraussetzungen für eine faire und angemessene Bewertung der Rheinmetall-Aktie am Kapitalmarkt zu schaffen. Schwerpunkt der Investor-Relations-Aktivitäten 2012 war die Präsentation des Unternehmens an wichtigen internationalen Finanzmarktzentren. Auf insgesamt 17 Investorenkonferenzen, unter anderem in London, Frankfurt am Main, Paris, Zürich und New York, stellten sich der Vorstand und das Investor-Relations-Team den Fragen der Investoren. Dabei stand die Erläuterung der aktuellen Geschäftslage, Produkte, Märkte und Potenziale der beiden Unternehmensbereiche sowie der strategischen und operativen Maßnahmen zur Absicherung des Wachstums im Vordergrund.

Ein wichtiger Termin des Jahres 2012 war der Capital Markets Day am 14. und 15. Juni in Düsseldorf, der sich auf die Entwicklung des Unternehmensbereichs Defence konzentrierte. Er wurde mit einem Besuch der zeitgleich stattfindenden größten europäischen Defence-Messe „Eurosatory“ in Paris verbunden. Vorstand und Vertreter des operativen Managements von Defence gaben einen umfassenden Einblick in Marktentwicklungen, Geschäftslage, Strategie und Perspektiven und standen für Gespräche zur Verfügung.

Feste Daten im Investor-Relations-Kalender waren zudem die Telefonkonferenzen zur Quartalsberichterstattung sowie die Bilanzpressekonferenz am 21. März 2012, in der die Zahlen des Geschäftsjahres 2011 vorgestellt wurden.

Die jährliche Hauptversammlung bietet die Gelegenheit zum Austausch mit Privatanlegern, die sich auch das ganze Jahr über telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

»EMPFEHLUNGEN RENOMMIERTER ANALYSTEN ZUR RHEINMETALL-AKTIE«

Die hohe Attraktivität der Rheinmetall-Aktie spiegelte sich auch im Berichtsjahr 2012 in der ausführlichen Coverage durch international tätige Brokerhäuser wider. 24 Aktienanalysten beobachteten Rheinmetall und veröffentlichten regelmäßig Studien zur aktuellen Entwicklung des Unternehmens. Elf Analysten rieten im Dezember 2012 zum „Kauf“ des Rheinmetall-Papiers, während ebenfalls elf empfahlen, die Aktie zu halten. Einige Broker hatten zur Vermeidung von Interessenkonflikten ihre Coverage der Rheinmetall-Aktie zeitweise ausgesetzt, weil sie an den Vorbereitungen des Börsengangs der Automotive-Sparte beteiligt waren. Über die aktuellen Empfehlungen informiert die Website der Rheinmetall AG in der Rubrik „Investor Relations“.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

»WELTKONJUNKTUR VERLIERT AN SCHWUNG – ANHALTEND HOHE RISIKEN DURCH EURO-SCHULDENKRISE«

Im Verlauf des Jahres 2012 hat die Entwicklung der Weltwirtschaft spürbar an Dynamik verloren. Dementsprechend haben sowohl die maßgeblichen internationalen Organisationen als auch führende Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Konjunkturprognosen zum Teil deutlich nach unten revidiert. Ende November 2012 errechnete beispielsweise die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihren 34 Mitgliedsstaaten für das Geschäftsjahr 2012 ein Wachstum von 1,4 %, während sie im Mai 2012 noch einen Zuwachs von 1,6 % prognostiziert hatte. Die größte Belastung für die Weltkonjunktur ging auch 2012 von der Euro-Schuldenkrise aus, während der über Monate schwelende Haushaltsstreit in den USA über den Jahreswechsel 2012/13 gerade noch entschärft werden konnte.

Für die USA ermittelten die OECD-Experten im Jahr 2012 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 %. Japan, das sich schrittweise von den Folgen der schweren Erdbeben- und Tsunamikatastrophe des Vorjahres erholt hat, verbuchte 2012 laut OECD-Berechnung ein Wachstum von 1,6 %. Ernüchternd waren dagegen die Zahlen für die Euro-Zone: Ende November 2012 hat die OECD die ohnehin schwache Prognose aus dem Frühjahr um 0,3 Prozentpunkte auf minus 0,4 % gesenkt. Mit dem dritten Quartal 2012 rutschte die Euro-Zone auch nach offizieller Definition in eine Rezession. Vor allem in den südeuropäischen Krisenländern war ein Ende der Talfahrt weiter nicht in Sicht. Auch die Wachstumsmotivlokomotive Deutschland hat 2012 an Zugkraft eingebüßt: Laut OECD wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 0,9 %. Damit lagen die OECD-Experten in etwa auf einer Linie mit dem im Oktober 2012 vorgestellten Herbstgutachten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, das für 2012 ein Wachstum von 0,8 % auswies. Ein positives Signal ging zum Jahresende vom ifo-Geschäftsklimaindex aus, der als Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland gilt. Im Dezember 2012 war der Index zur Messung des Geschäftsklimas im verarbeitenden Gewerbe zum zweiten Mal in Folge gestiegen und lag damit erstmals wieder über dem Vergleichswert aus dem August 2012.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den aufstrebenden Schwellenländern China und Indien hatte im Vergleich zum Vorjahr zwar an Dynamik verloren, zeichnete sich aber auch 2012 weiterhin durch relativ hohe Wachstumsraten aus. Vor allem China war mit dem Zuwachs seines Bruttoinlandsprodukts von 7,5 % erneut wesentlicher Impulsgeber für die Weltwirtschaft. Indien erzielte 2012 laut OECD ein Wachstum von 4,5 %. Die brasilianische Wirtschaftsleistung legte um 1,5 % zu.

»WELTWEITE VERTEIDIGUNGS-AUSGABEN IN ETWA AUF VORJAHRESNIVEAU«

Die Entwicklung der weltweiten Verteidigungsausgaben war 2012 durch zwei gegenläufige Effekte gekennzeichnet: zum einen durch anhaltend große Sparzwänge in vielen Staaten, zum anderen durch den ungebrochen hohen technischen Modernisierungsbedarf in zahlreichen Streitkräften, der sich nicht zuletzt aus den typischerweise asymmetrischen Konfliktkonstellationen im 21. Jahrhundert erklärt. So sind z. B. Friedens- und Stabilisierungstruppen Anschlagstaktiken ausgesetzt, denen sie mit entsprechend überlegener Technik und einem größtmöglichen Schutzniveau begegnen.

Unter dem Strich haben die weltweiten Verteidigungsausgaben im Jahr 2012 in etwa wieder das Niveau des Vorjahres erreicht. Nach Berechnungen der Defence-Analysten von IHS Jane's vom Januar 2013 summierten sich die Verteidigungsetats 2012 weltweit auf rund 1.590 MrdUSD, während für 2011 ein Gesamtwert von rund 1.607 MrdUSD ermittelt wurde. Trotz der angespannten Haushaltssituation haben auch die USA, das Land mit den weltweit höchsten Verteidigungsausgaben, weiter auf hohem Niveau in die Modernisierung ihrer Streitkräfte investiert. 2012 ist das US-Verteidigungsbudget laut IHS Jane's zwar von rund 696 MrdUSD im Vorjahr auf rund 646 MrdUSD gesunken. Doch während der Etat für Auslandseinsätze deutlich zurückgefahren wurde, sind die Basisausgaben im US-Verteidigungshaushalt 2012 sogar leicht angestiegen – von 528 MrdUSD in 2011 auf 531 MrdUSD im Berichtsjahr.

Für die meisten europäischen Staaten hat IHS Jane's 2012 stagnierende bzw. leicht rückläufige Verteidigungsausgaben ermittelt. In Deutschland lag der Verteidigungsetat 2012 mit 31,9 MrdEUR leicht über dem Vorjahreswert von 31,5 MrdEUR. Die verteidigungsinvestiven Ausgaben erreichten mit 7,4 MrdEUR wieder das Vorjahresniveau; ihr Anteil am Verteidigungsbudget betrug 23,1%, nach 23,5 % 2011.

Deutliche Steigerungen der Verteidigungsetats verzeichneten 2012 gemäß den Berechnungen von IHS Jane's vor allem Schwellenländer wie Russland, Brasilien, Mexiko, Indien und Indonesien, aber auch in anderen wichtigen Defence-Märkten wie in Schweden, Norwegen, Polen, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten sind die Budgets im Berichtsjahr gestiegen.

»RHEINMETALL DEFENCE IN WACHSTUMSEGMENTEN AKTIV «

Trotz der in vielen Staaten stagnierenden Verteidigungsetats haben sich für Rheinmetall Defence 2012 erneut Wachstumschancen ergeben, die konsequent genutzt wurden. Als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik konnte Rheinmetall seine Position als Partner der Streitkräfte bei der Modernisierung der technischen Ausrüstung weiter stärken. Ein gutes Beispiel hierfür: 2012 ist Rheinmetall Defence von der Bundeswehr im Rahmen des Projekts „Infanterist der Zukunft – IdZ 2“ mit der Lieferung hochmoderner Ausstattungen für Soldaten im Wert von rund 50 MioEUR beauftragt worden. Der Vertrag enthält zusätzlich eine Option über weitere Systeme mit einem Auftragswert von rund 80 MioEUR, die 2013 ausgelöst werden soll. Diese Hightech-Ausrüstung unter dem Namen „Gladius“ ermöglicht u. a. die Einbindung einzelner Infanteriegruppen und ihrer Fahrzeuge in eine vernetzte Operationsführung.

Auch in Nordamerika hat Rheinmetall Defence 2012 sein strategisches Standbein weiter ausgebaut. Rheinmetall ist unter anderem an einem bedeutenden Beschaffungsvorhaben der kanadischen Streitkräfte beteiligt und zeichnet für die Teilmontage und Prüfung von 500 gepanzerten Patrouillenfahrzeugen des Typs Tactical Armoured Patrol Vehicle eines US-Herstellers verantwortlich. Der Auftrag hat für Rheinmetall einen Gesamtwert von rund 160 MioEUR.

»AUTOMOTIVE-MÄRKTE: ASIEN UND NORDAMERIKA AUF WACHSTUMSKURS – WESTEUROPA SCHWACH«

Die Automobilindustrie musste 2012 in einem Spannungsfeld aus hoher Wachstumsdynamik in Nordamerika und Asien, Stagnation in Südamerika und deutlichen Rückgängen in Westeuropa agieren. Der Präsident des Verbands der deutschen Automobilindustrie (VDA), Matthias Wissmann, sprach daher zum Jahresende von einer Entwicklung mit „Licht und Schatten“: „Außerhalb Europas erleben wir eine sehr dynamische Automobilkonjunktur, an der die deutsche Automobilindustrie überproportional teilhat.“ Getragen werde diese Dynamik vor allem vom chinesischen Markt. Ein zweiter Wachstumspfeiler sei der wieder erstarkte Leitmarkt USA. Dagegen drücke das „Dauerthema“ der Schuldenkrise in West- bzw. Südeuropa auch auf die Stimmung der deutschen Bürger.

Diese Einschätzung deckt sich mit den Berechnungen der Branchenanalysen von IHS Automotive für die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5t. Demnach legte die Fertigung 2012 weltweit um 6,2% zu, und zwar auf 79,5 Mio. Fahrzeuge. In der Triade aus Westeuropa, NAFTA und Japan lag das Plus bei 6,5%.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der nordamerikanische Markt setzte seinen Aufwärtstrend 2012 fort und verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Produktionszuwachs von 16,8 %. Auch die japanische Fertigung lief im Berichtsjahr auf Hochtouren: Getragen von Nachholeffekten infolge der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe des Vorjahres betrug das Plus in Japan 19,2 %. Demgegenüber befand sich der westeuropäische Markt 2012 im Rückwärtsgang. Gebremst durch die Schuldenkrise in der Euro-Zone lag die Automobilproduktion in Westeuropa 9,3 % unter dem ohnehin schon schwachen Vorjahr.

Trotz vergleichsweise robuster Verfassung konnte sich auch Deutschland dem Abwärtstrend nicht mehr entziehen. Die deutschen Stückzahlen blieben 2012 5,2 % unter dem Produktionsniveau des Vorjahres. Zur Einordnung der Entwicklung im deutschen Markt erklärte VDA-Präsident Wissmann im Januar 2013: „Gerade in den letzten Monaten haben die Hersteller die Produktion stärker zurückgenommen, als es die aktuelle Marktnachfrage eigentlich erfordert. Damit wird das Ziel verfolgt, die Pkw-Lagerbestände zu verringern.“

Starke Wachstumsimpulse für die Automobilkonjunktur gingen 2012 erneut von Asien, insbesondere von den großen Schwellenländern China und Indien, aus. Für die chinesische Produktion ermittelten die Experten von IHS Automotive einen Zuwachs von 7,6 %, während der indische Markt ein Plus von 8,5 % erreichte. In Russland hat sich der Automobilmarkt 2012 weiter erholt, was sich in einem deutlichen Produktionszuwachs von 9,1 % widerspiegelte. Die Automobilfertigung in Brasilien blieb 2012 hinter der Wachstumsdynamik der anderen großen Schwellenländer zurück und lag mit einem Plus von 0,9 % nur leicht über dem Vorjahresniveau.

»POSITIONIERUNG IN WACHSTUMSMÄRKTEN ZAHLT SICH AUS – KSPG HÄLT WACHSTUMSKURS«

Angesichts der Schwäche des westeuropäischen Automobilmarktes zahlte sich 2012 für den Unternehmensbereich Automotive einmal mehr seine konsequente Internationalisierungsstrategie aus. Ein gutes Beispiel hierfür ist die starke Position im chinesischen Markt, die im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurde. Da KSPG in China nicht nur in Joint Ventures engagiert ist, sondern auch über mehrere 100%ige Tochtergesellschaften eigenständig am Markt auftritt, hat Rheinmetall Automotive im Jahr 2012 mit dem „KSPG House“ in Zhangjiang (Pudong District) eine Zentrale für alle chinesischen Tochtergesellschaften eröffnet. Dort sind Verwaltungsfunktionen gebündelt und Synergieeffekte in den Bereichen Entwicklung, Vertrieb und Marketing erzielt worden.

Darüber hinaus hat KSPG im Jahr 2012 von seiner Ausrichtung auf Systeme und Komponenten zur Senkung von Kraftstoffverbrauch und Schadstoffemissionen profitiert. Für eine Vielzahl von Kundenprojekten aus diesem Marktsegment ist bei KSPG 2012 die Serienproduktion sowohl für Pkw- als auch Lkw-Anwendungen erfolgreich angelaufen. Beispielhaft sind variable Öl- und Wasserpumpen, Abgasrückführsysteme und Stahlkolben zu nennen. Hervorzuheben ist vor allem der Anlauf einer Abgasklappe für Dieselmotoren eines deutschen Herstellers mit einem Auftragswert im mittleren dreistelligen MioEUR-Bereich.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

»WESENTLICHE EREIGNISSE IM GESCHÄFTSJAHR 2012«

Die Rheinmetall AG überprüfte im Sommer 2011 die Nachhaltigkeit der Zwei-Säulen-Strategie des Unternehmens mit seinen beiden Bereichen Automotive und Defence. In diesem Zusammenhang untersuchte Rheinmetall insbesondere die Möglichkeit eines Börsengangs der KSPG AG, die im Rheinmetall-Konzern den Bereich Automotive repräsentiert. Der Vorstand hielt sich dabei unverändert offen, an der bisherigen Zwei-Säulen-Strategie festzuhalten.

Anfang Mai 2012 kündigte Rheinmetall an, für KSPG eine Notierung im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse noch in der ersten Jahreshälfte 2012 anzustreben. Nach dem IPO, in dem nur Aktien aus dem Bestand von Rheinmetall platziert werden sollten, plante Rheinmetall zunächst mehrheitlich an KSPG beteiligt zu bleiben, aber in Schritten die Kontrolle abzugeben.

Mit Blick auf die volatilen Kapitalmärkte und die unsicheren politischen Verhältnisse in der Euro-Zone gab Rheinmetall Mitte September 2012 bekannt, im überschaubaren Zeitraum von einem Börsengang der KSPG AG abzusehen.

»UMSATZ VON 4,7 MRDEUR IM RHEINMETALL-KONZERN«

Der Rheinmetall-Konzern erreichte im Berichtsjahr einen Umsatz von 4.704 MioEUR, nach 4.454 MioEUR im Jahr zuvor, was einem Anstieg von 6 % entspricht. Der Anteil von Rheinmetall Defence am Gesamtumsatz betrug 50 % (Vorjahr: 48 %), der Unternehmensbereich Automotive steuerte 50 % (Vorjahr: 52 %) bei.

Umsatz *MioEUR*

	2011	2012
Rheinmetall-Konzern	4.454	4.704
Unternehmensbereich Defence	2.141	2.335
Unternehmensbereich Automotive	2.313	2.369

Rheinmetall Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.335 MioEUR und übertraf den Vorjahreswert um 194 MioEUR oder 9 %, um Konsolidierungskreisänderungen bereinigt war der Umsatz um 3 % rückläufig.

Der Unternehmensbereich Automotive erzielte 2012 einen Umsatz von 2.369 MioEUR, nach 2.313 MioEUR im Geschäftsjahr 2011. Der Umsatz der in diesen Zahlen nicht enthaltenen chinesischen Joint Venture legte um 90 MioEUR auf 388 MioEUR zu. Dieses Umsatzwachstum in China liegt mit 30 % deutlich über dem Wachstum der chinesischen Automobilproduktion, das im abgelaufenen Geschäftsjahr 8 % erreichte.

Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2012 mit 72 % über dem Niveau des Vorjahres (70 %). Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (28 %) das europäische Ausland (40 %), gefolgt von Asien (16 %) sowie von Nord- und Mittelamerika (10 %). Im Unternehmensbereich Defence wurden 67 % (Vorjahr: 63 %) der Umsätze im Ausland erzielt. Im Unternehmensbereich Automotive stieg der Anteil der Umsätze mit Kunden im Ausland von 76 % auf 77 %.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

»AUFTRAGSEINGANG IM RHEINMETALL-KONZERN ÜBERSTEIGT 5,3 MRDEUR«

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2012 erreichte 5.311 MioEUR, nach 4.189 MioEUR im Vorjahr. Dabei lag der Unternehmensbereich Defence mit 2.933 MioEUR um 60 % oder 1.102 MioEUR über dem Vorjahreswert. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 2.358 MioEUR im Jahr 2011 auf 2.378 MioEUR im Berichtsjahr.

Auftragseingang MioEUR

	2011	2012
Rheinmetall-Konzern	4.189	5.311
Unternehmensbereich Defence	1.831	2.933
Unternehmensbereich Automotive	2.358	2.378

»KONZERN-AUFTRAGSBESTAND BETRÄGT 5,4 MRDEUR«

Mit 5.405 MioEUR erzielte der Rheinmetall-Konzern einen Auftragsbestand, der deutlich über dem Niveau des Vorjahres lag (4.950 MioEUR). Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence lag am Geschäftsjahresende 2012 bei 4.987 MioEUR (Vorjahr: 4.541 MioEUR). Im Unternehmensbereich Automotive betrug der Auftragsbestand am Bilanzstichtag 418 MioEUR, nach 409 MioEUR im Jahr zuvor.

Auftragsbestand MioEUR

	2011	2012
Rheinmetall-Konzern	4.950	5.405
Unternehmensbereich Defence	4.541	4.987
Unternehmensbereich Automotive	409	418

»RHEINMETALL-KONZERNERGEBNIS ÜBERSTEIGT 300 MIOEUR«

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Rheinmetall-Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2012 301 MioEUR (Vorjahr: 354 MioEUR). Der Konzern hat bisher nur im Rekordjahr 2011 besser abgeschnitten. Die EBIT-Rendite lag bei 6,4 %, nach 7,9 % im Vorjahr. Beim Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte der Rheinmetall-Konzern 239 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahr ist das EBT um 56 MioEUR rückläufig.

Der Unternehmensbereich Defence blieb mit einem EBIT von 174 MioEUR um 22 % hinter dem Vorjahr zurück (Vorjahr: 223 MioEUR). Die EBIT-Rendite erreichte mit 7,4 % (Vorjahr: 10,4 %) nicht das hohe Niveau der Vorjahre. Das EBT lag bei 159 MioEUR (Vorjahr: 207 MioEUR).

Der Unternehmensbereich Automotive erreichte ein EBIT von 143 MioEUR, nach 151 MioEUR im Vorjahr und blieb damit um 8 MioEUR hinter dem Vorjahr zurück. Die EBIT-Rendite war mit 6,0 % leicht rückläufig (Vorjahr: 6,5 %). Das EBT betrug 126 MioEUR (Vorjahr: 135 MioEUR).

Das EBIT des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG und war im Geschäftsjahr 2011 mit 5 MioEUR Aufwand aus der Marktwertänderung von nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten belastet.

EBIT *MioEUR*

	2011	2012
Rheinmetall-Konzern	354	301
Unternehmensbereich Defence	223	174
Unternehmensbereich Automotive	151	143
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-20	-16

»KONZERN-JAHRESERGEBNIS BELÄUFT SICH AUF 190 MIOEUR«

Bei einem um 3 MioEUR verschlechterten Zinsergebnis und nach Abzug der Ertragsteuern von 49 MioEUR wurde im Jahr 2012 ein Konzern-Jahresergebnis von 190 MioEUR erreicht (Vorjahr: 225 MioEUR). Nach Abzug des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ergebnisses ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 5,00 EUR (Vorjahr: 5,55 EUR); das entspricht einem Rückgang um 10% im Vergleich zum Vorjahr.

Konzern-Jahresergebnis *MioEUR*

	2011	2012
EBIT	354	301
Zinsergebnis	-59	-62
EBT	295	239
Ertragsteuern	-70	-49
Konzern-Jahresergebnis	225	190
davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	12	0
Aktionäre der Rheinmetall AG	213	190
Ergebnis je Aktie (in EUR)	5,55	5,00

»KAPITALFLUSSRECHNUNG«

Bei einem um 35 MioEUR rückläufigen Konzern-Jahresergebnis ergab sich im Berichtsjahr 2012 ein Cash Flow von 372 MioEUR (Vorjahr: 402 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 359 MioEUR um 69 MioEUR über dem Vorjahreswert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

Der operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property, betrug 125 MioEUR (Vorjahr: 93 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von 140 MioEUR (Vorjahr: 39 MioEUR), der um 101 MioEUR über dem Vorjahr lag.

Kapitalflussrechnung *MioEUR*

	2011	2012
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	402	372
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-112	-13
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	290	359
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-197	-234
Operativer Free Cash Flow	93	125
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	14	7
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-68	8
Free Cash Flow	39	140

»VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR«

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2012 um 67 MioEUR auf 4.899 MioEUR gestiegen (+ 1 %). Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2012 einen Anteil von 49 % am Gesamtvermögen, nach 47 % im Vorjahr. Sie erhöhten sich um 108 MioEUR auf 2.379 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg der Sachanlagen und Beteiligungen. Die Beteiligungen stiegen im Wesentlichen aufgrund der im Juni 2012 erfolgten erstmaligen Erfassung des 49 % Anteils an der Rheinmetall Airborne Systems nach dem Verkauf von 51 %. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 41 MioEUR ab, was insbesondere auf einen Rückgang der liquiden Mittel um 34 MioEUR sowie den Abgang der Rheinmetall Airborne Systems als „Zur Veräußerung bestimmte Veräußerungsgruppe“ zurückzuführen ist.

Vermögens- und Kapitalstruktur *MioEUR*

	31.12.2011	%	31.12.2012	%
Langfristige Vermögenswerte	2.271	47	2.379	49
Kurzfristige Vermögenswerte	2.561	53	2.520	51
Summe Aktiva	4.832	100	4.899	100
Eigenkapital	1.546	32	1.461	30
Langfristige Verbindlichkeiten	1.557	32	1.659	34
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.729	36	1.779	36
Summe Passiva	4.832	100	4.899	100

Die Eigenkapitalquote beträgt 30 %, nach 32 % im Vorjahr. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns verminderte sich im Geschäftsjahr 2012 um 85 MioEUR oder 5 % auf 1.461 MioEUR. Dieser Rückgang resultierte vorwiegend aus den erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten der Pensionen (152 MioEUR), den Dividendenzahlungen (77 MioEUR) sowie dem Erwerb eigener Aktien (17 MioEUR) und sonstigen Veränderungen (29 MioEUR). Gegenläufig wirkte der Konzern-Jahresüberschuss (190 MioEUR). Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten um 102 MioEUR auf 1.659 MioEUR entfällt mit 191 MioEUR auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen, gegenläufig wirkten sich die vorzeitige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen (50 MioEUR) sowie mit 34 MioEUR der Rückgang der latenten Steuern aus. Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 50 MioEUR resultierte hauptsächlich aus einem Anstieg der Erhaltenen Anzahlungen um 107 MioEUR, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen insgesamt um 41 MioEUR ab.

Bezogen auf die um die liquiden Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 33 %, nach 36 % im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten nahmen gegenüber dem Vorjahr um 66 MioEUR oder 10 % ab. Dieser Rückgang ist auf die vorzeitige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 501 MioEUR, nach 535 MioEUR am Vorjahresstichtag. Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2012 lagen bei 98 MioEUR, nach 130 MioEUR im Vorjahr. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 2 %, nach 3 % im Vorjahr.

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2011	%	31.12.2012	%
Eigenkapital	1.546	36	1.461	33
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	45	1	27	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	620	14	572	13
Summe Finanzverbindlichkeiten	665	15	599	14
Liquide Mittel / Finanzmittelfonds	-535	-12	-501	-12
Nettofinanzverbindlichkeiten	130	3	98	2
Um Liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	4.297	100	4.398	100

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

»WERTSCHÖPFUNG VERBESSERT«

Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 eine Wertschöpfung von 1.675 MioEUR erzielt. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 5.092 MioEUR, nach 4.868 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis von Wertschöpfung zur Konzernleistung lag mit 33 % nahezu auf dem Vorjahresniveau von 34 %. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter betrug 77 TEUR (Vorjahr: 80 TEUR). Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2012 mit 81% den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfielen 3%. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 4%. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhielten mit 69 MioEUR einen Anteil von 4% der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 8% bzw. 121 MioEUR, nach einer Wertschöpfung von 156 MioEUR bzw. 9% im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2011	%	2012	%
Entstehung				
Konzernleistung	4.868	100	5.092	100
Vorleistungen	-3.048		-3.223	
Abschreibungen	-184		-194	
Wertschöpfung	1.636	34	1.675	33
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.268	78	1.361	81
Öffentliche Hand	78	5	58	3
Darlehensgeber	65	4	66	4
Aktionäre	69	4	69	4
Unternehmen	156	9	121	8
Wertschöpfung	1.636	100	1.675	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

»WESENTLICHE EREIGNISSE IM JAHR 2012«

Zu Beginn des Berichtsjahres trug Rheinmetall Defence dem kontinuierlichen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung des Geschäfts durch die Einführung einer geänderten Führungsorganisation Rechnung. Den Kern der neuen Organisationsstruktur bei Rheinmetall Defence bilden die Divisionen Combat Systems, Electronic Solutions und Wheeled Vehicles, in denen die bislang sechs Geschäftsbereiche und das Radfahrzeug-Joint-Venture mit MAN Truck & Bus AG in zum Teil neuer Form zusammengeführt sind. Dadurch soll eine noch ausgeprägtere Markt- und Kundennähe erreicht und eine verbesserte strategische Ausrichtung im Systemgeschäft ermöglicht werden.

Im Januar 2012 gaben Rheinmetall Defence und Cassidian, eine Division der EADS Deutschland GmbH, bekannt, ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der unbemannten Flugsysteme (Unmanned Aerial Systems – UAS) zu bündeln und auf den Gebieten der UAS sowie der Frachtladesysteme im Rahmen eines zu gründenden Joint Ventures künftig zusammenzuarbeiten. Mit diesem Schritt werden die Entwicklungsmöglichkeiten des Produktbereichs Flugsysteme von Rheinmetall Defence deutlich gestärkt. Der Bereich erhält durch das Joint Venture Zugriffsmöglichkeiten auf mehr Entwicklungsressourcen sowie internationale Marktzugänge, die bisher nicht in vergleichbarem Maße gegeben waren. An dem Joint Venture ist Cassidian mit 51% und Rheinmetall Defence mit 49% beteiligt. Ziel für Rheinmetall Defence war es, dem Produktbereich Flugsysteme eine langfristig tragfähige Perspektive zu ermöglichen, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken und Arbeitsplätze am Standort Bremen zu sichern. Für Cassidian stellt die Einbeziehung dieses Bereichs von Rheinmetall Defence eine ideale Ergänzung zu seiner bestehenden Produktpalette von unbemannten Flugsystemen dar.

Anfang Februar 2012 veräußerte die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, nach erfolgreich beendetem Aufbau der Munitionsfabrik ihren 40%-Anteil an der Burkan Munitions Systems L.L.C., Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, an die Tawazun Holding Company L.L.C., Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate.

Im März 2012 gründeten Rheinmetall Defence und General Dynamics Ordnance and Tactical Systems (GD-OTS) das Joint Venture Defense Munitions International LLC. Ziel des Joint Ventures ist es, durch die beiderseitige Nutzung der Portfolios und der Marktstellung im Bereich Panzermunition Marktanteile zu gewinnen, Synergien bei der Produktion zu heben, gemeinsame Entwicklungen zu realisieren und insbesondere mit der Munitionsart 120 mm High Explosive DM11 Verträge der US Army zu akquirieren. Je 50% der Geschäftsanteile werden von der GD-OTS Global und der im März 2012 gegründeten Rheinmetall Combat Platforms North America Inc. gehalten.

Durch den Gewinn des Großprojekts Russian Army Training Center Mulino in 2011 verfügt Rheinmetall Defence über eine wichtige Kundenbeziehung zum russischen Verteidigungsministerium und hat sich einen zukunftsweisenden Zugang zum russischen Markt geschaffen. Der Eröffnung eines Programm Büros im März 2012 folgte im gleichen Monat die Gründung des Joint Ventures ORR Training Systems LLC, Moskau, Russland. Mit dieser neuen Gesellschaft festigt der Simulationsbereich seinen Marktauftritt in Russland. Zudem wird Rheinmetall Defence dadurch die Chance eröffnet, in einem der weltweit stärksten Wachstumsmärkte eine signifikante Marktposition zu erobern.

Mit der Übernahme von Vermögenswerten des britischen Unternehmens EMDigital Limited im Bereich der stabilisierten Waffenplattformen erweiterte Rheinmetall Defence sein Produktportfolio in der militärischen Schiffsausrüstung. Rheinmetall war in diesem Bereich bislang vor allem mit dem Marineleichtgeschütz MLG 27 und der Millennium-Bordwaffe erfolgreich. Mit dieser Akquisition strebt Rheinmetall Defence eine führende Marktposition im Bereich der maritimen Waffenstationen und -plattformen an. Im Juni 2012 wurde die Rheinmetall Advanced Stabilised Platforms Limited, London, Großbritannien, gegründet, an der Rheinmetall zu 51% und die Seawood Ltd., St. Helier, Jersey, zu 49% beteiligt sind.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

»RHEINMETALL DEFENCE VERZEICHNET UMSATZZUWACHS AUS AKQUISITIONEN«

Mit einem Umsatz von 2.335 MioEUR erzielte der Unternehmensbereich Defence im Geschäftsjahr 2012 eine Steigerung um 194 MioEUR oder 9% gegenüber dem Vorjahresumsatz von 2.141 MioEUR. Dieses Wachstum resultierte ausschließlich aus erstmals einbezogenen Gesellschaften, die im Berichtsjahr einen im Vergleich zum Vorjahr um 286 MioEUR höheren Umsatz verbuchten. Die erstmalige Einbeziehung der logistischen Fahrzeugsysteme aus dem Joint Venture Rheinmetall MAN Military Vehicles wirkte sich mit 284 MioEUR aus. Ohne die erstmals einbezogenen Gesellschaften und unter Berücksichtigung des im Juni 2012 erfolgten Verkaufs des Drohnengeschäfts der Rheinmetall Airborne Systems verzeichnete Rheinmetall Defence einen Umsatzrückgang um 58 MioEUR oder 3%. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (33%, Vorjahr: 37%), das europäische Ausland (31%, Vorjahr: 29%), gefolgt von dem Mittleren Osten und Asien (23%, Vorjahr: 18%) sowie Nordamerika (8%, Vorjahr: 11%). Auf die sonstigen Regionen entfielen 5% des Umsatzes (Vorjahr: 5%). Der Auslandsanteil am Umsatz stieg im Vergleich zu 2011 um vier Prozentpunkte auf 67%.

Der Umsatz der Division Combat Systems lag im Berichtsjahr bei 1.136 MioEUR (Vorjahr: 1.198 MioEUR). Rheinmetall Canada verbuchte Umsätze aus Lieferungen für das kanadische Granatmaschinenwerfer-Projekt Close Area Suppression Weapon. Die Gesellschaften in Südafrika und den USA verzeichneten Umsätze mit Infanteriemunition für das südafrikanische Heer und die US-Streitkräfte. In Deutschland wurden im Rahmen des Projekts Schützenpanzer Puma neben der weiteren Abrechnung der Vorserie auch Umsätze aus der anlaufenden Serienproduktion realisiert. Weitere Umsätze erzielte Rheinmetall Defence durch Lieferungen von Mörsermunition an die Niederlande und Munitionskomponenten an einen US-amerikanischen Munitionshersteller für dessen internationale Programme. Aus dem langfristigen Partnering Agreement mit dem britischen Verteidigungsministerium resultierten Umsätze aus der Lieferung von Übungsmunition und Leuchtraketen. Des Weiteren lieferte Rheinmetall Defence Munitionskomponenten und Pyrotechnik an die US-amerikanischen Streitkräfte. Darüber hinaus wurden an Großbritannien und Frankreich gelieferte Treibladungspulver für Artillerie- und Panzermunition abgerechnet.

Die Division Electronic Solutions erreichte 2012 Umsätze von 748 MioEUR (Vorjahr: 799 MioEUR). Rheinmetall Defence realisierte Umsätze mit Komponenten für ferngesteuerte Waffenstationen für das US-amerikanische Beschaffungsprogramm CROWS II (Common Remote Operating Weapon Station). Mit der Lieferung von Flugabwehrsystemen in den Nahen und Mittleren Osten sind ebenfalls Umsätze erzielt worden. Weitere Umsätze wurden mit Upgrades von Radarsystemen für Marineflugabwehrsysteme erzielt. Aus dem Serienauftrag Feldlagerschutz MANTIS wurden Umsätze nach Übergabe der beiden ersten Systeme an die Bundeswehr abgerechnet. Außerdem sind erste Umsätze im Rahmen der Serienbeauftragung für die moderne Infanteristen-Ausstattung Gladius (vormals: Infanterist der Zukunft – IdZ 2) realisiert worden. Nationale Umsätze wurden mit der Entwicklung und den Serienlieferungen von Frachtladesystemen für den Airbus A400M verbucht. Aus dem Betrieb des Gefechtsübungszentrums der Bundeswehr in Letzlingen resultierten weitere Umsätze. Darüber hinaus erfolgten erste Abrechnungen im Zusammenhang mit dem in 2011 akquirierten Großauftrag für die Erstellung des Army Training Center Mulino in Russland. Umsätze wurden auch mit der Wartung von Tiger-Hubschrauber-Simulatoren sowie mit Folgeaufträgen für den Flugsimulator Eurofighter der deutschen Luftwaffe realisiert.

Die Division Wheeled Vehicles erreichte im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 567 MioEUR, nach 255 MioEUR im Vorjahr. Der im Vergleich zum Vorjahr erzielte Umsatzanstieg von 312 MioEUR ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr die Umsätze mit logistischen Fahrzeugen erstmalig einbezogen wurden. Die Auslieferung von 36 Boxer Serienfahrzeugen an die Bundeswehr trug wesentlich zum Umsatz mit taktischen Fahrzeugen bei. Für die Bundeswehr wurden im Zuge der Modernisierung von Fahrzeugen Upgrades an dem Transportpanzer Fuchs vorgenommen, durch die der Schutz vor Minen und Sprengfallen wesentlich verbessert und das Einsatzspektrum des Fahrzeugs erweitert wurde. Darüber hinaus wurden in 2012 im Rahmen eines Umrüstauftrags elf Sanitätsfahrzeuge vom Typ Fuchs 1A8 an die Bundeswehr ausgeliefert.

»DEUTLICHE STEIGERUNG IM AUFTRAGSEINGANG VON RHEINMETALL DEFENCE«

Im Berichtsjahr stieg der Auftragseingang gegenüber dem Wert des Vorjahres von 1.831 MioEUR um 1.102 MioEUR oder 60% auf 2.933 MioEUR. Diese positive Entwicklung wurde von allen Divisionen getragen. Während der Auftragseingang 2011 durch eine Vielzahl kleiner und mittlerer Aufträge gekennzeichnet war, sind im Auftragseingang des Berichtsjahres vier größere Einzelaufträge mit einem Volumen von insgesamt rund 700 MioEUR enthalten.

Die Division Combat Systems verzeichnete für das Geschäftsjahr 2012 ein Auftragseingangsvolumen von 1.560 MioEUR, nach 936 MioEUR im Vorjahr. Im Rahmen eines Beschaffungsvorhabens der kanadischen Streitkräfte wurde die Division von einem US-amerikanischen Generalunternehmer mit der Teilmontage und dem Service von 500 gepanzerten Patrouillenfahrzeugen beauftragt. Die Gesellschaften in Italien und Südafrika erzielten Auftragseingänge aus dem Mittleren Osten sowie aus USA. Darüber hinaus erhielt Rheinmetall Defence aus der Region Nordafrika und Naher Osten einen über mehrere Jahre laufenden Auftrag über verschiedene Munitionstypen. Die Bundeswehr beauftragte die Lieferung von sieben Transportpanzern Fuchs in der neuen Variante Kampfmittelaufklärung und -identifizierung. Diese Fahrzeuge erweitern das „Route Clearance System“ der Deutschen Streitkräfte zur Aufklärung und Beseitigung von improvisierten Sprengfallen. Zudem wurde ein Auftrag zur Lieferung von vier weiteren Bergepanzern an die kanadische Armee gewonnen. Darüber hinaus erteilte Großbritannien weitere Aufträge über die Lieferung von Übungsmunition. Aus Frankreich gingen Bestellungen über die Mörsermunition Fly-K und Aufträge zur Lieferung von Treibladungspulver für Artilleriemunition ein. Im Rahmen eines laufenden US-amerikanischen Fahrzeugprogramms erfolgte eine zusätzliche Beauftragung über die Lieferung von Schutzpaketen. Neben Add-on-Armour-Modulen umfasst dieser Auftrag ballistische Schutzkomponenten zur Verbesserung des Schutzniveaus von weiteren 215 Fahrzeugen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Die Division Electronic Solutions erreichte im Geschäftsjahr 2012 einen Auftragseingang von 949 MioEUR (Vorjahr: 628 MioEUR). Rheinmetall Defence erhielt aus Deutschland einen Folgeauftrag zur Lieferung von Komponenten für Waffenstationen. Ein weiterer Auftrag umfasste ein Upgrade-Programm für das Kettenfahrzeug CV90, der aus Norwegen erteilt wurde. Ein größerer Auftrag über die Lieferung von Flugabwehrsystemen mit einem Volumen von 116 MioEUR wurde von einem asiatischen Kunden an die Division vergeben. Weitere Auftragseingänge verbuchte Rheinmetall Defence mit dem Anlauf der Serienproduktion für die hochmoderne Infanteristen-Ausrüstung Gladius der Bundeswehr. Die Division akquirierte im Berichtsjahr einen weiteren Auftrag über Simulatoren für Frachtladesysteme des Airbus A400M. Auch konnte erstmalig ein Auftrag bei der Royal Saudi Air Force für bestehende Eurofighter-Simulatoren gewonnen werden. Das Schweizer Heer beauftragte Rheinmetall Defence mit der Modernisierung von Panzerfahr- und Taktiksimulatoren.

Die Division Wheeled Vehicles verbuchte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Auftragseingang von 524 MioEUR (Vorjahr: 327 MioEUR). Darin enthalten sind erstmalig Aufträge im Wert von über 348 MioEUR für die seit dem 1. Januar 2012 einbezogenen logistischen Fahrzeuge. Nachdem die Division 2011 einen Großauftrag aus Algerien zur Lieferung von geschützten Truppentransportfahrzeugen Fuchs 2 abschließen konnte, wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Folgeauftrag zur Ausbildung von Facharbeitern an Rheinmetall Defence vergeben. Weiterhin verzeichnete Rheinmetall Defence Auftragseingänge zur Lieferung von ABC-Schutzkomponenten für Radfahrzeuge vom Typ Stryker. Im Inland erfolgte die Beauftragung für den Bau von 33 YAK Fahrzeugen für die Bundeswehr sowie für die Instandsetzung von 36 Truppentransportfahrzeugen Fuchs. Des Weiteren wurden im Bereich logistischer Fahrzeuge mehrere Aufträge zur Lieferung von militärischen Lkw an Kunden in Asien und im Mittleren Osten von insgesamt über 190 MioEUR abgeschlossen.

»AUFTRAGSBESTAND VON RHEINMETALL DEFENCE ERREICHT 5 MRDEUR-MARKE«

Der Auftragsbestand im Unternehmensbereich Defence lag am 31. Dezember 2012 bei 4.987 MioEUR. Der Vorjahreswert von 4.541 MioEUR wurde damit um 446 MioEUR oder 10% überschritten. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2012 enthielt eine Vielzahl großvolumiger Projekte mit Laufzeiten über mehrere Jahre. Die bedeutendsten Projekte im Auftragsbestand bleiben weiterhin der Vertrag zur Serienfertigung des Schützenpanzers Puma und der Serienauftrag für das Transportfahrzeug Boxer aus den Niederlanden mit einem Volumen von insgesamt 1,7 MrdEUR. Ähnlich wie in den Vorjahren sind die Umsatzerwartungen von Rheinmetall Defence für das Geschäftsjahr 2013 mit dem vorhandenen Auftragsbestand bereits zu wesentlichen Teilen gedeckt.

»ERGEBNISRÜCKGANG BEI RHEINMETALL DEFENCE«

Der Unternehmensbereich Defence erzielte im Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 174 MioEUR und blieb damit um 49 MioEUR oder 22% hinter dem Vorjahreswert von 223 MioEUR zurück. Die EBIT-Rendite erreichte in 2012 einen Wert von 7,4%, nach 10,4% im Vorjahr.

Das Ergebnis des Vorjahres enthielt einen positiven Sondereffekt von 11 MioEUR, der sich aus dem Übergang vom Equity-Ansatz zur Vollkonsolidierung bei der erstmals nach dem Mehrheitserwerb vollständig einbezogenen ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH ergab. Im Berichtsjahr wurde ein Ertrag von 48 MioEUR im Zusammenhang mit dem Verkauf von 51% der Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems GmbH an Cassidian, einer Division des EADS-Konzerns, realisiert. Ergebnisbelastend wirkten 2012 hingegen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen von insgesamt 20 MioEUR. Diese Maßnahmen dienen der künftigen Ertragsverbesserung.

Nach Bereinigung dieser Sondereffekte ergab sich für 2012 ein operatives Ergebnis von 146 MioEUR, nach 212 MioEUR im Vorjahr. Dieser Ergebnisrückgang von 66 MioEUR ist wesentlich beeinflusst durch Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Die erstmals einbezogenen logistischen Fahrzeuge der Rheinmetall MAN Military Vehicles verzeichneten im Berichtsjahr ein negatives EBIT von 13 MioEUR, in 2011 wurde noch ein Ertrag von 1 MioEUR aus der Geschäftsbesorgung für die MAN Truck & Bus AG realisiert. Der zum 30. Juni 2012 an EADS veräußerte Bereich Flugsysteme erwirtschaftete im zweiten Halbjahr 2011 noch ein EBIT von 7 MioEUR. Diesen Erträgen standen aufgrund der Entkonsolidierung des Bereichs keine Erträge mehr im zweiten Halbjahr 2012 entgegen.

In dem gegenüber 2011 vergleichbaren Konsolidierungskreis ist der Ergebnisrückgang auf den Umsatzrückgang um 58 MioEUR oder 3% sowie schwächere Margen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2012 erreichte die Division Combat Systems ein operatives Ergebnis von 119 MioEUR (Vorjahr: 133 MioEUR). Insbesondere der operative Verlust im Bereich der gepanzerten Kettenfahrzeuge hat das Ergebnis im Berichtsjahr belastet.

Die Division Electronic Solutions erwirtschaftete 2012 ein operatives Ergebnis von 50 MioEUR, nach 86 MioEUR in 2011. Neben dem zuvor bereits erwähnten Effekt aus der Entkonsolidierung des Bereichs Flugsysteme verzeichneten innerhalb der Division vor allem die Geschäftsbereiche Air Defence Systems und Defence Electronics deutliche Ergebnisrückgänge aufgrund von gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Umsätzen.

Die Division Wheeled Vehicles wies für 2012 einen operativen Verlust von 23 MioEUR aus, damit verschlechterte sich das Ergebnis um 11 MioEUR gegenüber dem Vorjahresverlust von 12 MioEUR. Hierin spiegeln sich die Verluste der erstmals einbezogenen logistischen Fahrzeuge der Rheinmetall MAN Military Vehicles in Höhe von 13 MioEUR wieder. Im Bereich der Taktischen Fahrzeuge ergaben sich aus zeitlichen Verzögerungen im Boxer-Programm Niederlande zusätzliche Projektkosten.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

»WESENTLICHE EREIGNISSE IM JAHR 2012«

Im Berichtsjahr 2011 gliederte KSPG AG seine sechs Geschäftsbereiche Pierburg, Pierburg Pump Technology, KS Kolbenschmidt, KS Gleitlager, KS Aluminium-Technologie und Motor Service in die Divisionen Hardparts, Mechatronics und Motor Service. Diese neue Struktur orientiert sich an den Marktsegmenten des Automotive-Geschäfts und soll eine geschäftsbereichsübergreifende Optimierung der Prozesse sowie eine noch stärkere strategische Fokussierung innerhalb der Geschäftsbereiche gewährleisten.

Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss, gründete im zweiten Quartal 2012 mit der japanischen Mikuni Corporation, Tokio, ein weiteres Joint Venture. Über die Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., China, einer 100%igen Tochtergesellschaft des 2010 gegründeten Joint Ventures Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Tokio, Japan, wollen die Partner künftig elektrische Wasserpumpen sowie variable Ölpumpen für den chinesischen Markt entwickeln, produzieren und vertreiben. Das Unternehmen ist am KSPG-Standort Zhangjiang (Pudong District) in der Region Shanghai, China, angesiedelt.

Die KSPG AG erwarb zum 27. Juli 2012 über die Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH sämtliche Anteile an der Mechadyne International Limited, Kirtlington, Großbritannien. Mechadyne ist seit mehr als 20 Jahren auf Technologien zur Schadstoffreduzierung und Verbrauchseinsparung bei Verbrennungsmotoren spezialisiert. Das Know-how im Bereich der variablen Ventilsteuerung nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein. Diese Akquisition stärkt die Expertise von Rheinmetall Automotive im Bereich Senkung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen. Die Division Mechatronics verfügt damit – neben der Univalve-Technologie – über eine erweiterte Palette mechanischer Ventiltriebe, die sowohl bei Otto- als auch bei Dieselmotoren eingesetzt werden können.

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich wurde im November 2012 der Startschuss für ein Neubauprojekt am Neusser Hafen gegeben. Dort wird auf einem 70.000 Quadratmeter großen Areal bis Mitte 2014 eine Produktionsstätte für die Division Mechatronics fertiggestellt. Im Anschluss daran werden die beiden im nordrhein-westfälischen Neuss und Nettetal bestehenden Fertigungen an dem neuen Standort zusammengezogen. Rund 600 Mitarbeiter werden dort Magnetventile, Abgasrückführsysteme und weitere Komponenten für Pkw und Nutzfahrzeuge produzieren.

Bereits seit 1997 ist Rheinmetall Automotive über zwei Joint-Venture-Gesellschaften im chinesischen Markt aktiv, die 2012 ein Umsatzvolumen von 388 MioEUR erzielten. In den vergangenen Jahren hat KSPG drei 100%ige Tochtergesellschaften in China gegründet, mit denen der Unternehmensbereich Automotive in der Zukunft allein auf dem chinesischen Automobilmarkt auftreten wird. Mit dem Mitte November 2012 in Zhangjiang eröffneten „KSPG House“ verfügt Rheinmetall Automotive jetzt über eine starke lokale Organisation und kann noch besser auf die Anforderungen der Kunden in China eingehen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zwei bereits 2011 begonnene internationale Projekte abgeschlossen. Die Ende des dritten Quartals 2011 in Indien übernommenen Gleitlageraktivitäten wurden im Berichtsjahr von ihrem Standort Khadki (Pune) in das rund eine Fahrstunde entfernte KSPG-eigene Werk in Takwe verlagert. In einer neu errichteten Halle in Mexiko wurden im Berichtsjahr die nord- und südamerikanischen Fertigungen des Bereichs KS Gleitlager zusammengeführt.

»UMSATZ IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE WÄCHST MODERAT«

Der Unternehmensbereich Automotive realisierte 2012 trotz der im Heimatmarkt Westeuropa mit minus 9% stark rückläufigen Automobilproduktion Umsatzerlöse von 2.369 MioEUR, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 56 MioEUR oder 2 % entspricht. Damit lag der Bereich Automotive allerdings unter dem Wachstum der weltweiten Produktion von Light Vehicles von 6 %, was auf die schwache Nachfrage westeuropäischer Automobilhersteller zurückzuführen ist. Während die Divisionen Mechatronics und Motor Service zu dem Umsatzwachstum von Rheinmetall Automotive beitrugen, erzielte die Division Hardparts Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres. Die bei KSPG At-Equity-konsolidierten und daher im Umsatz nicht berücksichtigten chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften (50%-Beteiligungen) entwickelten sich mit einem auf 100 %-Basis gerechneten Umsatzanstieg um 90 MioEUR auf 388 MioEUR (+30 %) deutlich dynamischer als der chinesische Automobilmarkt, der im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8% wuchs.

Die Division Mechatronics verzeichnete 2012 ein Umsatzplus von 6 % auf 1.091 MioEUR. Diese Verbesserung wurde vor allem erreicht durch zahlreiche An- und Hochläufe in wachstumsstarken Produktgruppen, die primär die Megatrends zur CO₂- und Emissionsreduzierung bedienen, sowie durch neue Fabriken in den Wachstumsmärkten NAFTA und Asien. Im Bereich der Abgasrückführung gingen an verschiedenen europäischen Standorten Produkte der neuesten Generation für internationale Kunden in Serie. Die Umsätze mit Drosselklappenstutzen übertrafen ebenfalls den Vorjahreswert. Darüber hinaus stieg in der Produktgruppe Magnetventile der Umsatz mit elektrischen Umschalt- und Schubumluftventilen. Mechatronics mit seiner bei elektrischen Schubumluftventilen weltweit dominierenden Marktposition profitiert direkt von dem Trend zum Downsizing im Motorenbau und zur Leistungssteigerung durch Abgasturbolader. Im Bereich der Pumpen waren Umsatzzuwächse vor allem bei variablen Öl- und Wasserpumpen zu verzeichnen. Mehrumsätze wurden insbesondere mit elektrischen Wasserpumpen und Wasserumwälzpumpen, vor allem für den Einsatz bei der Turboladerkühlung, erzielt. Die Produktion von Abgasrückführsystemen sowie Öl-, Wasser- und Vakuumpumpen bei der KSPG Automotive India wurde im Rahmen der steigenden Nachfrage weiter hochgefahren, womit die Division am Wachstum in dieser Region partizipierte und ihre Position in dem wichtigen Markt Asien weiter festigte.

Die Umsatzerlöse der Division Hardparts lagen im Berichtsjahr mit 1.087 MioEUR leicht unter dem Vorjahresniveau (1.092 MioEUR). Eine gute Entwicklung zeigte sich bei Großkolben. Hier verbesserte sich die Nachfrage ebenso wie bei Kleinkolben in den USA und Japan aufgrund von Nachholeffekten nach den Krisen der Vorjahre. Nachfragebedingt verfehlte der Umsatz mit Kleinkolben für Pkw in Westeuropa den Wert des Vorjahres. Die Serienumsätze mit Zylinderkurbelgehäusen stiegen leicht an, getrieben durch die Exporterfolge einzelner Premiumfahrzeuge. Im Niederdruckguss-Verfahren hergestellte Produkte, die den größten Anteil am Produktportfolio der Division stellen, waren erneut die Wachstumstreiber. Darüber hinaus wurden 2012 deutlich mehr Fremdwerkzeuge abgerechnet als im Vorjahr. Der Umsatz mit wartungsfreien oder wartungsarmen nichtmotorischen Gleitlagern im Produktbereich Permaglide war durch die konjunkturbedingten Absatzeinbrüche bei den französischen und italienischen Volumenherstellern beeinträchtigt, und auch der Produktbereich Strangguss musste Umsatzeinbußen aufgrund schwacher Bestellungen der europäischen Sanitärindustrie hinnehmen. Im Berichtsjahr ist erstmals das von Kirloskar Oil Engines Ltd. zum 1. Oktober 2011 akquirierte Gleitlagergeschäft in Indien im Umsatz enthalten.

Der Umsatz der Division Motor Service stieg im Jahr 2012 um 2% auf 264 MioEUR. Bei den international agierenden Gesellschaften legte der Umsatz vor allem im Bereich Independent After Market zu. Die Gesellschaften mit Fokus auf den jeweiligen lokalen Markt entwickelten sich uneinheitlich, obwohl sie größtenteils in Regionen mit schwacher Konjunktur aktiv sind. Während sich die Gesellschaften in Brasilien den negativen Rahmenbedingungen nicht entziehen konnten und Umsatzverluste erlitten, realisierten die anderen Gesellschaften trotz des zum Teil schwierigen Marktumfelds Umsatzzuwächse. Insbesondere den Unternehmen in Frankreich und Spanien gelang es, Marktanteile hinzuzugewinnen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

»AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSBESTAND NAHEZU UNVERÄNDERT«

Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive belief sich im Geschäftsjahr auf 2.378 MioEUR (Vorjahr: 2.358 MioEUR). Der Auftragsbestand von Rheinmetall Automotive umfasst nur die kurzfristigen Abrufe der Automobilhersteller, die im Rahmen langfristiger Verträge erfolgen. Nach 409 MioEUR am 31. Dezember 2011 war der Auftragsbestand zum Geschäftsjahresende 2012 auf 418 MioEUR angestiegen.

»ERGEBNISKONTINUITÄT AUF HOHEM NIVEAU«

Der Unternehmensbereich Automotive schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 143 MioEUR ab, was einem Minus von 5 % gegenüber dem Vorjahreswert von 151 MioEUR entspricht. Während die Divisionen Mechatronics und Motor Service das gute Ergebnisniveau des Vorjahres wieder erreichten, realisierte die Division Hardparts ein Ergebnis unterhalb dem des Vorjahres. Die EBIT-Rendite des Unternehmensbereichs Automotive sank im Berichtsjahr auf 6,0%, nach 6,5% im Jahr zuvor.

Die Division Mechatronics verkräftete im Berichtsjahr Vorleistungen für im Rahmen der Wachstumsstrategie verfolgte neue Projekte, Investitionen in den weiteren Aufbau des Geschäfts mit Heavy-Truck-Anwendungen, durch Kunden verschobene Neuanläufe von margenstarken Produkten sowie ergebnisbelastende Einmaleffekte, insbesondere verursacht durch Probleme bei Gewährleistungen und mit Lieferanten. Trotz dieser Geschäftseinflüsse erreichte die Division mit 69 MioEUR den Ergebniswert des Vorjahres, die EBIT-Rendite sank jedoch auf 6,3%, nach 6,7% im Jahr 2011.

Das EBIT der Division Hardparts nahm 2012 um 6% auf 61 MioEUR ab, was zu einem Rückgang der EBIT-Rendite auf 5,6 % führte. Zwar profitierte die Division durch ihre Gesellschaft in Japan sowie ihre Joint Ventures in China und Indien von der hohen Nachfrage in Asien und einer sehr guten Entwicklung des margenstarken Geschäfts mit Großkolben, jedoch wurde im Gleitlagergeschäft das Ergebnis durch die mit der Akquisition der Gleitlageraktivitäten von Kirloskar, Indien, verbundenen einmaligen Projektkosten und die Zusammenführung der nord- und südamerikanischen Fertigungsaktivitäten in Mexiko belastet. Konjunkturbedingt rückläufige Umsätze, insbesondere mit südeuropäischen Kunden, wirkten zusätzlich ergebnismindernd.

Das EBIT des Jahres 2012 der Division Motor Service stieg um 4 % auf 25 MioEUR. Entsprechend wächst die Renditekennziffer von 9,3 % auf 9,5 %. Integrationskosten sowie ein rückläufiges Geschäft in Südamerika wirkten dabei noch ergebnisbelastend.

Die zukunftsweisenden Entwicklungsprojekte Univalve und Range Extender wurden planmäßig fortgeführt und belasteten mit ihren entsprechenden Aufwendungen aufgrund noch fehlender Serienaufträge das Ergebnis des Unternehmensbereichs Automotive.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FINANZIERUNG

»KONSERVATIVES FINANZMANAGEMENT«

Der Rheinmetall-Konzern verfolgt eine nachhaltige, langfristig orientierte Finanzierungs politik, die auf einer starken Diversifizierung von Finanzierungsinstrumenten und -quellen mit gestuften Fälligkeitsprofilen basiert. Dadurch werden die finanzielle Unabhängigkeit und Flexibilität abgesichert und Finanzierungsrisiken begrenzt. Rheinmetall optimiert den Finanzierungsbedarf zunächst intern im Rahmen des Cash-Poolings und stellt sicher, dass der Konzern jederzeit über ausreichende liquide Mittel und Liquiditätsreserven verfügt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen und Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Der Finanzierungsmix wird unter Liquiditäts-, Rendite- und Sicherheitsaspekten so ausgewogen wie möglich gestaltet.

Rheinmetall pflegt gute Geschäftsbeziehungen mit einer angemessenen Anzahl von Finanzierungspartnern, im Wesentlichen Banken und Versicherungen, und unterhält eigene Finanzierungsprogramme wie Anleihen und Commercial Paper, die den direkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleisten.

»GELD- UND KAPITALMARKTFINANZIERUNGEN«

Im Jahr 2010 wurde eine Anleihe von 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis 2017 und einem Kupon von 4 % begeben. Diese Anleihe ist ein Kernelement der langfristigen Finanzierungsstrategie, mit der Rheinmetall bis zu deren Fälligkeit den Liquiditätsbedarf des Konzerns absichert. Sie ist unter der Kenn-Nummer (ISIN) XS0542369219 an verschiedenen deutschen und internationalen Börsenplätzen zum Handel zugelassen. Im Geschäftsjahr 2012 rückläufige Zinsen und seit Mitte des Jahres im Zuge der nachlassenden Euro-Krise sinkende Kreditrisikoprämien führten zu deutlichen Kurssteigerungen bei Unternehmensanleihen. Von diesen Entwicklungen profitierte auch die Rheinmetall-Anleihe: Der Schlusskurs am letzten Börsentag des Jahres 2012 (28. Dezember) lag bei 108,6%, nach 100,9 % am 30. Dezember 2011. Somit verbuchten Investoren neben dem attraktiven Kupon von 4 % einen deutlichen Kursgewinn von 7,7 Prozentpunkten.



Während die Anleihe den langfristigen Finanzierungsbedarf abdeckt, werden kurzfristige Liquiditätsspitzen in der Regel über das seit 2002 bestehende 500-MioEUR-Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm abgedeckt. Angesichts der im Berichtsjahr extrem hohen Marktliquidität in Verbindung mit einem vergleichsweise geringen Angebot an Investment-Grade-Anlagemöglichkeiten, stellte dieses Instrument im Verlauf des Jahres die günstigste kurzfristige Finanzierungsmöglichkeit dar.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FINANZIERUNG

»FINANZIERUNGEN DURCH BANKEN UND VERSICHERUNGEN«

Ein weiteres Kernelement der langfristigen Liquiditätsvorsorge ist die im Dezember 2011 verhandelte Kreditlinie von 500 MioEUR, die mit einem Konsortium von elf Banken arrangiert wurde und bis 2016 befristet ist. Diese Linie dient im Wesentlichen als Reservefazilität für das Commercial-Paper-Programm bzw. für kurzfristige Liquiditätsbedarfe. Sie kann aber auch für die allgemeine Unternehmensfinanzierung eingesetzt werden und ist damit ein äußerst flexibles Finanzierungsinstrument, das dem Konzern zusätzlichen Handlungsspielraum bietet.

Darüber hinaus verfügt Rheinmetall über eine Reihe fest zugesagter bilateraler Kreditvereinbarungen mit einem gegenüber dem Konsortialkredit erweiterten Kreis von nationalen und internationalen Finanzinstituten. Diese Kredite ergänzen die Liquiditätsmittel, decken mit einem Volumen von über 1,2 MrdEUR aber im Wesentlichen die zur Abwicklung des operativen Geschäfts benötigten Avale ab.

Einen wichtigen Baustein im Finanzierungsmix stellt das 170-MioEUR-Asset-Backed-Securities-Programm dar. Im Rahmen dieses Programms veräußern 14 europäische Rheinmetall-Konzerngesellschaften regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an ein Finanzinstitut.

Die Finanzierung über Schuldscheindarlehen wurde auch im Berichtsjahr aufgrund der guten Liquiditätssituation durch vorfälligen Rückkauf von 85 MioEUR auf 35 MioEUR reduziert. Einzelheiten zu den Finanzierungsinstrumenten werden auf den Seiten 111 f. erläutert.

»INVESTMENT-GRADE-RATING ECKPFEILER DER KAPITALMARKTFÄHIGKEIT«

Das Vertrauen aller Geschäftspartner in die finanzielle Stabilität des Rheinmetall-Konzerns sowie der uneingeschränkte Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten werden durch das konstante Investment-Grade-Rating Baa3 der Ratingagentur Moody's wesentlich gefördert bzw. unterstützt. Diese Einstufung hat Moody's im November 2012 bestätigt, jedoch den Ausblick – unter anderem im Hinblick auf die sich in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive weiter verschärfenden Wettbewerbsbedingungen – von „stable“ auf „negative“ angepasst. Infolgedessen wird Moody's die Entwicklung des Unternehmens stärker verfolgen und innerhalb von 12 Monaten bis 18 Monaten nach der Einstufung erneut über das Emittenten-Rating entscheiden. Kritisch betrachtet wurden zudem die im Vergleich zum Vorjahr höheren Pensionsverbindlichkeiten, deren deutlicher Anstieg auf die im Berichtsjahr stark gesunkenen Referenzzinsen für die Diskontierung im Inland zurückzuführen ist.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

INVESTITIONEN

»MARKTCHANCEN DURCH HÖHERE INVESTITIONEN NUTZEN«

Wie in den vergangenen Jahren investierte der Rheinmetall-Konzern auch im Berichtsjahr auf hohem Niveau. Die strategischen und operativen Zielsetzungen für den Ausbau der Positionen in den jeweiligen regionalen Absatzmärkten und die Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit in den technologiegetriebenen Branchen bestimmten die Mittelverwendung. Zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Verbesserung der Anlageneffizienz wurde in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozessen sowie in Fertigungskapazitäten für Produkte investiert. Die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Firmenwerte) beliefen sich 2012 auf 238 MioEUR, verglichen mit 207 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 5,1 % (Vorjahr: 4,6 %). Den Investitionen standen Abschreibungen von 194 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 184 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2011	2012
Rheinmetall-Konzern	207	238
Unternehmensbereich Defence	102	90
Unternehmensbereich Automotive	104	148
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	0

»ZURÜCKHALTENDE INVESTITIONSPOLITIK BEI RHEINMETALL DEFENCE«

Der Unternehmensbereich Defence investierte 2012 insgesamt 90 MioEUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, nach 102 MioEUR im Vorjahr. Die Investitionsquote 2012 lag bei 3,9 % (Vorjahr: 4,8 %). Das reduzierte Investitionsvolumen 2012 reflektiert notwendige Einsparungen angesichts eines gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Ergebnisses. Den Schwerpunkt der Sachanlageninvestitionen bildete neben Ersatz- und Rationalisierungsvorhaben im Bereich technischer Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen auch die Mittelbindung in Gebäude und Bauten. Darüber hinaus wurden Investitionen in die Optimierung von Standortinfrastrukturen und Produktionsprozessen getätigt und in die weitere Internationalisierung der Fertigung investiert. Im Bereich der technologischen Entwicklung erfolgte im Berichtsjahr die Fortführung bedeutender Vorhaben und die nach IAS 38 erforderliche Aktivierung anteiliger Entwicklungskosten. Von dem gesamten Investitionsvolumen entfielen 29 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR) auf aktivierte Entwicklungskosten für laufende Projekte.

In der Division Combat Systems wurden im Geschäftsjahr 2012 Mittel von 42 MioEUR (Vorjahr: 57 MioEUR) investiert. Zur weiteren Grundlagenforschung und Entwicklung einer Hochenergielaser-Waffe sowie zur Absicherung der dafür erforderlichen Forschungs- und Technologie-Beauftragungen beschaffte die Division fünf industrielle 10 kW Lasermodule für Erprobungszwecke. Am Standort Unterlüß wurde zur Erweiterung der Wertschöpfungskette in den Aufbau eines Panzerstahl-Bearbeitungszentrums zur Herstellung von schweißfertigen Blechen für verschiedene Fahrzeuge investiert. Erforderlich waren die Beschaffung der entsprechenden Fertigungsmaschinen und Anlagen sowie die Realisierung der benötigten Infrastruktur. Im Rahmen der Weiterentwicklung eines aus dem Schützenpanzer Marder abgeleiteten neuen Mannschaftstransporters flossen Investitionsmittel in die Herstellung eines Hardware-Demonstrators. In Südafrika wurden im Rahmen des mehrjährigen Modernisierungsprogramms zahlreiche Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen in technische Anlagen und Maschinen vorgenommen. Neben der Optimierung der Infrastruktur und der Fertigungslinien waren gezielte Maßnahmen an den Standorten Boksburg und Wellington Investitionsschwerpunkte. Darüber hinaus wurde die Verlagerung der 40 mm-Fertigung vom Standort Philippi in einen Neubau nach Somerset West abgeschlossen.

Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions lag im Berichtszeitraum bei 25 MioEUR (Vorjahr: 31 MioEUR). Air Defence Systems investierte hauptsächlich in Werkzeuge und Fertigungsanlagen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN INVESTITIONEN

Die mit der Ausgliederung der Rheinmetall Airborne Systems verbundene räumliche Trennung des Bereichs Flugsysteme von dem Werk der Rheinmetall Defence Electronics erforderte einen Neubau und die Optimierung der Bestandsflächen. Aufgrund von Kundenbedarfen wurde am Standort Zürich für die bestehende Skyshield-Feuereinheit eine Anpassungsentwicklung für einen kostengünstigen und in Kleinserie fertigen Flugabwehrgeschütztyp vorgenommen.

In der Division Wheeled Vehicles wurden 2012 Investitionen von 23 MioEUR getätigt (Vorjahr: 12 MioEUR). Die Integration des Joint Ventures Rheinmetall MAN Military Vehicles in den Rheinmetall Defence-Verbund wurde fortgesetzt und u. a. Investitionen in den Ausbau von IT-Systemen und Prozesslandschaften vorgenommen. Im Zusammenhang mit dem Hochlauf der lokalen Serienfertigung für das niederländische Boxer-Programm flossen Investitionen in den Aufbau des Standortes Ede. Ersatz- und Neuinvestitionen in Produktionsausstattungen und Fertigungsanlagen für taktische und logistische Fahrzeuge erfolgten an den Standorten Kassel und Wien. Für die weitere Serienreifemachung der neuen Generation geschützter leichter Mehrzweckradfahrzeuge AMPV, die in Kooperation mit einem anderen deutschen Rüstungsunternehmen durchgeführt wird, wurden Entwicklungskosten aktiviert.

»HOHE VORLEISTUNGEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE«

Die Investitionen des Unternehmensbereichs Automotive betragen im Geschäftsjahr 2012 14,8 MioEUR oder 6,2 % des Umsatzes, nach 10,4 MioEUR oder 4,5 % im Vorjahreszeitraum. Das hohe Investitionsvolumen 2012 beruhte im Wesentlichen auf den im Berichtsjahr forcierten Anstrengungen zur Durchführung eines Technologiewechsels bei verschiedenen Produktgruppen und zur Internationalisierung der Fertigungsstandorte sowie auf den durch Kundenaufträge ausgelösten Kapazitätserweiterungen.

In der Division Mechatronics wurden im Berichtsjahr 66 MioEUR investiert (Vorjahr: 62 MioEUR). Im Bereich der Luftversorgung und Schadstoffreduzierung umfassten die Investitionen im Inland vor allem Kapazitätserweiterungen im Segment Magnetventile, Fertigungseinrichtungen für elektrische Abgasklappen und neue Projekte im Produktsegment Aktuatoren sowie Mittel für das anlaufende Lkw-Geschäft. Im Ausland lagen die Investitionsschwerpunkte auf Montageanlagen für Abgasklappen und Fertigungseinrichtungen für Rückschlagventile sowie auf Maschinen und Anlagen zur Produktion von Abgasrückführsystemen. Bei den Pumpen wurde in Deutschland vor allem in zusätzliche Kapazitäten für die Wachstumsbereiche elektrische Wasserpumpen und Wasserumwälzpumpen investiert. In den Gesellschaften im Ausland wurden hauptsächlich Anschaffungen für Produktionseinrichtungen und Montageanlagen für variable Ölpumpen, Vakuumpumpen und die mechanische Bearbeitung vorgenommen. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Werkserweiterung in einen Gebäudeneubau investiert.

Die Division Hardparts investierte im Geschäftsjahr 2012 mit 77 MioEUR deutlich mehr in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen als im Vorjahr (38 MioEUR). In allen Bereichen der Division wurde die Investitionstätigkeit erhöht. Der Schwerpunkt lag jedoch auf dem Bereich KS Kolbenschmidt. Hier wurde der Bereich Kleinkolben gezielt weiterentwickelt, die Produktion von Stahlkolben für Nutzfahrzeuge vorbereitet und der Maschinenpark an einem europäischen Standort durch ein neues Bearbeitungskonzept modernisiert. Im Bereich KS Aluminium-Technologie standen die Beschaffung von notwendigen Bearbeitungsmaschinen für zwei wesentliche Kundenprojekte sowie der Ausbau der Werkzeugbaukapazitäten im Mittelpunkt der Investitionsaktivitäten. Im Bereich KS Gleitlager entfiel in Deutschland ein wesentlicher Teil des Investitionsvolumens auf Werkzeuge. In den ausländischen Gesellschaften dieses Bereichs waren die größten Investitionsprojekte eine neue Sinterlinie und Maßnahmen zur Eliminierung von Trichlorethen.

Investitionen in Werkzeuge für neue Produkte wurden in der Division Motor Service in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) getätigt. Die GMVS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG erwarb ein Grundstück in Neuenstadt. Des Weiteren wurde bei der chinesischen Tochter von KSPG Motor Service in IT-Technologie und den Umzug in das KSPG-Gebäude in Shanghai investiert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

»FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG WICHTIGE BASIS FÜR DEN UNTERNEHMENSERFOLG«

Kontinuierliche und gezielte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind die Voraussetzung dafür, den technischen Fortschritt aktiv mitzugestalten und in technologisch anspruchsvollen Branchen langfristig wirtschaftlich erfolgreich tätig zu sein. Rheinmetall greift auf über 100 Jahre Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive zurück und setzt diese Expertise, Kompetenz und Erfahrung für seine Kunden ein.

Erfolgreiches militärisches Handeln setzt gut ausgerüstete Streitkräfte voraus. In einer Zeit, in der internationale Einsätze zur Krisenprävention an der Tagesordnung sind, kämpfen Soldaten oft unter höchstem Risiko für den Erhalt von Sicherheit und Freiheit. Rheinmetall Defence ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und schützt als Ausrüster von Bundeswehr, Nato und anderer verantwortungsvoll beliefbarer Staaten die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

KSPG arbeitet nicht erst seit der aktuellen Diskussion zum Klimaschutz an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung entspricht die KSPG-Gruppe als langjähriger Entwicklungspartner nationaler und internationaler Automobilproduzenten mit innovativen Lösungen den Anforderungen der Hersteller in den Bereichen Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung und trägt dazu bei, dass Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht.

Hoch qualifizierte Ingenieure und Techniker arbeiten mit ihrer Expertise, ihrer Kompetenz und ihrem Erfahrungsschatz daran, komplexe Kundenanforderungen zu realisieren. Rheinmetall investiert Jahr für Jahr große Summen in Forschung und Entwicklung, um die Technologiekompetenz zu erhöhen, die Marktpositionen auszubauen und die Basis für den künftigen Unternehmenserfolg abzusichern. Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet. Durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die intensive partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und auf sie mit möglichst kurzen Entwicklungszeiten reagiert. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen weiter erschlossen. Unterstützt werden die eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch die Auswertung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung sowie den Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Wissenschaftlern und erfahrenen Experten, was einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 230 MioEUR aufgewendet, nach 212 MioEUR im Vorjahr. Davon sind 191 MioEUR (Vorjahr: 177 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 39 MioEUR (Vorjahr: 35 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Rheinmetall-Konzern betrug 4,9 % (Vorjahr: 4,8 %), bei Automotive 6,2 % (Vorjahr: 5,6 %) und bei Defence 3,5 % (Vorjahr: 3,8 %), wobei es sich hier um den Anteil eigenfinanzierter Projekte handelt.

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2011	Anteil am Umsatz in %	2012	Anteil am Umsatz in %
Rheinmetall-Konzern	212	4,8	230	4,9
Unternehmensbereich Defence (eigenfinanziert)	82	3,8	83	3,5
Unternehmensbereich Automotive	130	5,6	147	6,2

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der **Unternehmensbereich Defence** richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konsequent auf die Missionsprofile nationaler und internationaler Streitkräfte aus. Eine optimale Ausrüstung und technische Überlegenheit sind oft die entscheidende Lebensversicherung für die Einsatzkräfte. Rheinmetall Defence steht mit seinen weltweit anerkannten Kernkompetenzen für fähigkeitsorientierte Innovation und setzt immer wieder technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Das Portfolio umfasst mehr als 1.000 Produkte, vor allem zur Ausrüstung von Landstreitkräften, aber auch für Marine, Luftwaffe und Spezialeinheiten. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Stärkung der führenden Marktpositionen ergänzt Rheinmetall Defence die von Kunden beauftragten Entwicklungen kontinuierlich durch eigenfinanzierte Projekte.

»NEUE AUFKLÄRUNGSTECHNOLOGIEN UND UNBEMANNTE LANDFAHRZEUGE«

In dem multinationalen Projekt „Verteilte integrierte Erprobungslandschaft“, das sich mit der intelligenten Vernetzung verschiedenster Informationsquellen zur Nachrichtengewinnung, Aufklärung und Überwachung beschäftigt, ist Rheinmetall Defence in dem Bereich „Verbund Aufklärung – Führung – Wirkung und Unterstützung“ tätig. Hier konzentrierten sich auch im Berichtsjahr die Untersuchungen unter anderem auf Verfahren zur Erzeugung und Bereitstellung von Geo- und Umweltdaten sowie auf die Einbindung von Sensordaten in übergeordnete Simulationsarchitekturen. Rheinmetall Defence leistet einen wesentlichen Beitrag bei der Simulation unbemannter luftgestützter Sensorträger im Verbund, der Bildverarbeitung und der Einbindung eines Kampfraumsimulators für das Verteidigungssystem Leo 2.

Im Schwerpunktbereich „Entscheidungsfindung und Unterstützung in zeitkritischen Situationen“ sind neue Aufklärungstechnologien und deren Integration in echtzeitfähige Wirkungsketten zur Entlastung der Einsatzkräfte in kritischen Bedrohungssituationen weiter untersucht worden. In dem 2011 gemeinsam mit der Bundeswehr aufgesetzten Projekt zur Zielerkennung, Zielverfolgung und Wirkungseinleitung sind 2012 ergänzende Untersuchungen im Bereich der Aufklärungssensoren vorgenommen worden, wozu zum Beispiel Laserwarner, Sensoren zur akustischen Außengeräuschwahrnehmung und auch ein Verfahren, das Veränderungen in der Umgebung entlang einer Fahrtroute erkennt, zählen.

»NEUE SCHUTZ- UND WIRKUNGSTECHNOLOGIEN«

Um den Schutz von Besatzung und Fahrzeugen bei zukünftigen Einsatzszenarien unter Berücksichtigung maximierter Nutzlast weiter verbessern zu können, werden in enger Kooperation mit einem Forschungsinstitut und einem Industrie-Partner neue Stahl-Herstellungsprozesse und -Materialeigenschaften analysiert. Im Vordergrund stehen dabei Legierungen, die durch höhere Härtegrade und eine ausgeprägtere Elastizität einen verbesserten ballistischen Schutz bzw. eine stärkere Standfestigkeit gegenüber Minen bieten. Darüber hinaus wird nach Lösungen gesucht, die Eigenschaften der maßgeblichen Verbindungen innerhalb der Fahrzeugstruktur weiter zu optimieren.

Eine zentrale Rolle bei den Forschungs- und Technologieaktivitäten nehmen die Hochenergie-Wirk-systeme auf Basis von Hochleistungsmikrowellen-, Hochenergielaser- und Non-Linear-Junction-Technologien ein. Bei den Lasertechnologien verfolgt Rheinmetall Defence schwerpunktmäßig den Aufbau und Test eines Demonstrators für das Counter-Rocket-Artillery-Mortar-and-Missile- und Air-Defence-Szenario sowie den Aufbau und Test eines mobilen Demonstrators für das Unexploded-Ordnance-Device-Szenario (UXO). Im Berichtsjahr wurden zwei Laserwaffenstationen mit 20 bzw. 30kW Strahlleistung aufgebaut und auf ein Ziel gerichtet. Durch diese Bündelung wurde zum ersten Mal in Europa ein Demonstrator mit einer Gesamtleistung größer als 50 kW realisiert. Im Rahmen der Arbeiten zum UXO-Szenario wurde ein Demonstrator mit 1 kW Hochenergielaser-Leistung in ein Fahrzeug eingebaut und erfolgreich erprobt. In mehreren Versuchsreihen wurde nachgewiesen, dass mit diesem Demonstrator Minen und Granaten unterschiedlichen Typs mit abgestufter Wirkung – in Form der explosiven Umsetzung, der Deflagration und des kontrollierten Abbrands – zerstört werden können.

»BIOLOGISCHE AUFKLÄRUNGSSYSTEME«

Eine Bedrohung durch den Einsatz von ABC-Kampfstoffen gehört nach wie vor zu den Herausforderungen der staatlichen, militärischen und zivilen Sicherheitsvorsorge. Mobile ABC-Aufklärungssysteme von Rheinmetall Defence werden von den ABC-Abwehrtruppen vieler internationaler Streitkräfte genutzt. Eine technologische Herausforderung ist und bleibt die mobile Detektion biologischer Kampf- und Gefahrstoffe. Rheinmetall Defence integrierte in ein vom Kunden beigestelltes Fahrzeug ein innovatives biologisches Aufklärungssystem. Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass alle für den Gefahrennachweis erforderlichen Arbeiten innerhalb einer geschützten mobilen Plattform mittels einer Sicherheitswerkbank durchgeführt werden, damit ein optimaler Schutz von Besatzung und Umwelt gewährleistet wird.

»MOBILES TAKTISCHES TRAININGSSYSTEM«

Multinationale Einsätze in Krisengebieten mit asymmetrischen Bedrohungen und bürgerkriegsartigen Zuständen verlangen den Militärs bei kombinierten, teilstreitkräfteübergreifenden Missionen ein Höchstmaß an Interoperabilität und Kommunikationsfähigkeit ab. Daraus ergeben sich für Trainingssysteme neuartige Aufgabenstellungen und technische Anforderungen. Rheinmetall Defence hat hierfür im Berichtsjahr das mobile taktische Trainingssystem Advanced Network Trainer (ANTares), mit dem neben dem sogenannten Flight-Crew-Coordination-Training auch die taktische Missionsvorbereitung von kompletten Einsatzkontingenten im Einsatzland ermöglicht wird, weiterentwickelt. Rheinmetall Defence verfügt inzwischen über ein Spektrum verschiedenster Übungszellen für Luftfahrzeuge und bodengebundene Führungsposten, die sowohl als generischer Arbeitsplatz genutzt werden können als auch die Basis für eine Anpassungsentwicklung von plattformspezifischen Simulationskomponenten bilden.

»AIRBURST-FÄHIGE WAFFE IM KALIBER 30 MM«

Rheinmetall Defence entwickelte mit eigenen Mitteln eine airburst-fähige Waffe im Kaliber 30 mm (Wotan30), deren Verschlussbewegung zur mechanischen Zwangssteuerung aller Waffenfunktionen elektrisch, also fremdangetrieben, ist. Dies garantiert gegenüber in diesem Kaliber eigenangetriebenen Systemen eine hohe Zuverlässigkeit bei erheblichem Gewichtsvorteil, geringem Verschleiß und reduzierten Nutzungskosten. Die Waffe ist einfach in Turmsysteme oder Lafetten einzurüsten, da die Baugruppen, die zu der Fernbedienung von Wotan 30 benötigt werden, integraler Bestand der Waffe sind. Weitere Merkmale sind: Zweifachzuführung von gegurteter oder ungegurteter Munition, wählbare Kadenz und Feuerstoßlänge sowie kein falscher Schuss nach Munitionswechsel. Der Prototyp der Wotan30-Waffe, mit dem eine Kadenz von 400 Schuss pro Minute nachgewiesen wurde, ist einem internationalen Fachpublikum vorgestellt worden und überzeugte eindrucksvoll durch seine im Vergleich zu bereits eingeführten Systemen höhere Leistungsfähigkeit. Im Berichtsjahr ist der Konstruktionsstand für eine Kadenz von 250 Schuss pro Minute mit dem Ziel überarbeitet worden, das Gewicht sowie die Abmessungen der Waffe zu reduzieren.

»WEITERENTWICKLUNG DES SMG.50«

Im Rahmen der Untersuchungen zu neuen Mittelkaliber-Waffentechnologien ist die nächste Entwicklungsstufe der fremdangetriebenen Waffe sMG.50 in Betrieb genommen worden. Dieser Konstruktionsstand erfüllt alle funktionalen Anforderungen der Bundeswehr wie Doppelgurtzuführung zum schnellen Wechsel unterschiedlicher Munitionstypen, Verschießbarkeit von Hochleistungsmunition, wählbare Kadenz und Feuerstoßlänge sowie einen Sniper-Mode, in dem die Waffe wie ein Gewehr für Scharfschützen genutzt wird. Nach Werkserprobung und Qualifikation wird der Bundeswehr ab 2015 damit eine Waffe im Kaliber 12,7 mm (englisch .50 Zoll) zur Verfügung stehen, durch die bei Entfernungen von bis zu 1.500 Metern die Durchsetzungsfähigkeit von Soldaten wesentlich erhöht wird. Parallel wird die Entwicklung einer Exportversion vorangetrieben, die eine baugleiche Basiswaffe nutzt, aber für die Kunden, die mehrere Munitionsarten mit einem Mischgurt verschießen, anstelle eines Doppelgurtzuführers mit einem Einfachzuführer ausgerüstet ist.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der **Unternehmensbereich Automotive** richtet seine Schwerpunkte in Forschung und Entwicklung konsequent auf die Anforderungen des Marktes aus. Unter „Clean & Lean“ werden alle Aktivitäten zur Kraftstoff- und der damit einhergehenden Reduzierung der CO₂-Emissionen sowie alle Innovationen zur weiteren Verminderung der Schadstoffemissionen verstanden. Darüber hinaus konzentrierten sich die Entwicklungsarbeiten auf die industrielle Anwendung von Antriebssystemen, um die Abhängigkeit von den Zyklen der Automobilindustrie zu reduzieren und zusätzliches Marktpotenzial zu erschließen.

»ZENTRALBEREICH FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE«

Der Zentralbereich Forschung und Technologie, gegliedert in Vorentwicklung, Zentrale Entwicklung und Neue Antriebstechnologien, koordiniert die Entwicklungsarbeiten von Rheinmetall Automotive.

Die Ingenieure und Techniker der Vorentwicklung konzentrierten sich auf die Entwicklung neuer Produkte für die einzelnen Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Automotive.

Der Bereich Zentrale Entwicklung beschäftigte sich überwiegend mit der Aktualisierung und dem Ausbau von Technologien für Prüfstände in Neuss und Neckarsulm, mit der Modularisierung von Hard- und Software der Elektronik, mit der Vernetzung der deutschen und ausländischen Entwicklungsstandorte, der Simulation sowie mit der Bündelung von Know-how zur Ermittlung der werkstoffseitigen Materialkennwerte im Werkstoffbereich.

Schwerpunkt bei den Neuen Antriebstechnologien waren die Arbeiten an der Produktbasis für zukünftige Antriebssysteme. Zur besseren Veranschaulichung des technisch sehr modernen Range-Extender-Prinzips präsentierte KSPG Vertretern der Automobilindustrie und Kunden ein Demonstrator-Fahrzeug, das in den nächsten Monaten auch zur Erprobung dieser sogenannten „Brückentechnologie für die Elektromobilität“ im alltäglichen Straßenverkehr eingesetzt werden wird. Des Weiteren wurden für das Thermomanagement von Fahrzeugen mit hybriden bzw. insbesondere Batterie-elektrischen Antriebssystemen verschiedene Ansätze verfolgt, um im Fahrzeug eine möglichst hohe Energieeffizienz zu erreichen. Die knappen Energiereserven der Batterie sollen geschont und der vor allem durch Fahrzeugheizung und -klimatisierung bedingte Verlust an elektrischer Reichweite im technisch darstellbaren Rahmen begrenzt werden.

»MEGATRENDS DOWNSIZING, AUFLADUNG UND DIREKTEINSPRITZUNG«

In der Division Hardparts, in der die Geschäftsbereiche KS Kolbenschmidt, KS Gleitlager und KS Aluminium-Technologie zusammengefasst sind, bestimmen die Megatrends Downsizing, Aufladung und Direkteinspritzung nach wie vor die Entwicklungstätigkeiten.

Der Bereich KS Kolbenschmidt begegnet den gestiegenen Anforderungen für die Einhaltung der Abgasgrenzwerte sowie zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs und zur Verringerung von CO₂-Emissionen durch die Entwicklung neuartiger aus Kolben, Kolbenringen, Zylindern, Bolzen und Pleueln bestehender Kolbensysteme, die die Kriterien reduzierte Reibung, geringes Gewicht und erhöhte Lebensdauer bei höchster Beanspruchung erfüllen.

Durch ein vollkommen neues Herstellungsverfahren wird der patentierte STEELTEKS®-Kolben im Gegensatz zu reibgeschweißten Stahlkolben aus nur einem Schmiedeteil gefertigt. Dieses spezielle Kolbendesign ermöglicht extrem niedrige Kompressionshöhen. Die bei doppelt reibgeschweißten Kolben im Hinblick auf Reibung, Gewicht, Verschleiß und Kavitation bereits erreichten günstigen Werte konnten auch bei diesem neuen Monoblock-Stahlkolben der zweiten Generation realisiert werden.

Die neue nanoverstärkte Aluminiumlegierung KS 312, die sich durch deutlich höhere Festigkeiten sowohl im thermischen Zyklus als auch unter schwingender Belastung bei hohen Temperaturen auszeichnet, wurde speziell für das Gießen von Nutzfahrzeugkolben entwickelt.

Für künftige, hoch aufgeladene Pkw-Dieselmotoren mit spezifischen Motorleistungen über 100 Kilowatt pro Liter und Zünddrücken größer 200 bar werden Stahlkolben entwickelt. Gründe für den Umstieg von Aluminium auf Stahl als Kolbenmaterial waren – neben dadurch realisierbaren Leistungssteigerungen – insbesondere auch der verbesserte thermodynamische Wirkungsgrad und die Reduktion der Reibungsverluste derartiger Kolben. Die Einsparungen beim Kraftstoffverbrauch bzw. die Reduzierung der CO₂-Emissionen summieren sich je nach Applikation auf bis zu 5%. Der Produktionsstart ist für 2014 geplant.

Mit der LITEKS®-Kolbenbauform der dritten Generation ist es gelungen, im Vergleich zu dem herkömmlichen Design das Gewicht des Otto-Kolbens weiter zu verringern. Diese Verbesserung wurde unter anderem durch den Einsatz der neuen Hochleistungslegierung KS 309 erreicht. Unter Anwendung der Floating-Liner-Messtechnik wurde auch ein erheblicher Reibleistungsvorteil am befeuerten Motor nachgewiesen.

Die von KS Kolbenschmidt zur Reibungs- und Verschleißminimierung entwickelte Schaftbeschichtung NANOFRIKS® zeichnet sich durch eine erhöhte tribologische Belastbarkeit aus. Tribometer-Untersuchungen belegen, dass NANOFRIKS®, gemessen an bisher üblichen Serienbeschichtungen, sowohl den Trockenreibungskoeffizienten als auch den Verschleiß um mehr als 50 % senkt. Damit erfüllt NANOFRIKS® die Kundenanforderungen im Hinblick auf Verbrauchsreduktion und hohe Zuverlässigkeit im motorischen Einsatz besonders gut.

Der Bereich hat das Produktportfolio der motorischen Gleitlager in den vergangenen Jahren sukzessive ausgebaut, um den von den Megatrends abgeleiteten Motortrends – Einsatz niedrigviskoser Motorenöle und Hybridisierung – gerecht zu werden. Im Berichtsjahr wurde der für Mitte 2013 terminierte Serienanlauf der neu entwickelten Stahl-Aluminium-Laufschichtlegierung KS R53 vorbereitet. Dazu wurden die entsprechenden Prozesse in der Band- und Teileherstellung aufgesetzt und in die Anlagentechnik investiert. KS R53 zeichnet sich im Vergleich zu den bisherigen Stahl-Aluminium-Laufschichtlegierungen durch eine deutlich höhere Belastbarkeit und Verschleißfestigkeit aus, wodurch sich diese Werkstoffkomposition besonders für höher belastete Pleuellageranwendungen in Ottomotoren und Kurbelwellenlagerapplikationen mit hoher Mischreibung (Start-Stopp) in Otto- sowie Dieselmotoren eignet. Zudem wurde das neue Sputterlager-Konzept zur Marktreife gebracht: Das Endprodukt kombiniert ein deutlich besseres Mischreibungsverhalten mit hoher Partikelverträglichkeit, wodurch sich eine ausgeprägte Robustheit ergibt. Darüber hinaus wurden Optimierungen an dem 2010 in den Markt eingeführten Galvaniklager KS S703C vorgenommen, die zu einer deutlich höheren Belastbarkeit bei gleichzeitig verbesserter Verschleißfestigkeit führten. Beide neuen Produkte werden Anfang 2013 in den Markt eingeführt.

Bei den Permaglide®-Lagern sind die Entwicklungen für weitere außermotorische Anwendungen auch im Berichtsjahr konsequent fortgeführt worden. Hierzu zählt insbesondere auch die Weiterentwicklung der Laserschweißtechnologie für neue Produkte in definierten Marktsegmenten.

Im Marktsegment der Common-Rail-Pumpen wurde die Entwicklung des neuen thermoplastischen Gleitwerkstoffs, der auch für Biokraftstoffe und andere kritische Medien geeignet ist, weiter forciert. Es ist geplant, diesen Werkstoff bis Mitte 2013 marktreif zu machen, wodurch der Bereich KS Gleitlager seine Technologiekompetenz absichert und die Marktposition in diesem Segment ausbaut. Der neue Verbundwerkstoff KS P170 erreichte im Berichtsjahr in den Anwendungen Zweimassenschwungrad, Riemenspanner und Torsionsschwingungsdämpfer Marktreife und durchläuft bereits bei mehreren Kunden sehr erfolgreich die Erprobung. Die Bestandteile der Werkstoffkomposition sind so aufeinander abgestimmt, dass eine hohe Verschleißfestigkeit und auch unter hochfrequenter Schwingungsbeanspruchung niedrige, konstante Reibwerte sichergestellt sind.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die mit den Megatrends in der Antriebstechnik verbundenen erhöhten Anforderungen an Festigkeit, Steifigkeit und Dauerhaltbarkeit bei Motoren erfordern bei zukünftigen Generationen eine noch effizientere Konstruktion des Antriebsstrangs und führen zu einem konsequenten Einsatz von Leichtbaumaterialien. Bei Aluminium-Motorblöcken lassen sich zwei Trends feststellen: Motorblöcke sind ohne Hinterschneidungen konstruiert und weisen sehr hohe statische und dynamische Festigkeitskennwerte auf. Der Bereich KS Aluminium-Technologie setzt hier sein in eigener Regie weiterentwickeltes Druckgussverfahren mit intelligenten Vakuumsystemen, Gießwerkzeugkühlungen und speziellen Sprühtechnologien ein.

Der zweite Trend ist designtechnisch genau gegenläufig. Die Motorblöcke zeichnen sich durch eine hohe Funktionsintegration aus, sind also mit sehr vielen Hinterschneidungen konstruiert, um beispielsweise zusätzliche Wasser- und Ölkanäle in das Zylinderkurbelgehäuse zu integrieren. Zu deren Realisierung ist die Verwendung von Sandkernen einschließlich deren Herstellung, Assemblierung, Handling und Entsorgung erforderlich. Der Bereich Aluminium-Technologie verwendet den sandkernintensiven Niederdruck-Kokillenguss mit speziellen Anschnitt- und Speisungstechniken sowie intelligente Gießwerkzeugkühlungen. Diese Motorblöcke werden in spezifischen Legierungen gefertigt und müssen höchste statische und dynamische Festigkeitsanforderungen erfüllen. Die hierzu weiterentwickelten und eingesetzten Gießtechnologien sind auch hervorragend zur Herstellung der künftig geforderten beschichtungsfähigen Zylinderkurbelgehäuse geeignet. Für ein Kundenprojekt mit Serienstart im Jahr 2015 befinden sich Prototypen zurzeit in der motorischen Erprobung. Einer der Schwerpunkte der Tests ist die weitere Verbesserung des Tribologiesystems Kolben, Kolbenring und Zylinderlaufbahn bei den Parametern Reibung und Verschleiß. Des Weiteren befinden sich mehrere Vierzylinder-Druckguss-Kurbelgehäuse in der Entwicklung, deren Produktion bei dem chinesischen Joint Venture Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. in Shanghai, China, für weltweit tätige Automobilhersteller vorgesehen ist.

»SCHADSTOFF- UND VERBRAUCHSREDUZIERUNG IM FOKUS DER DIVISION MECHATRONICS«

Im Geschäftsbereich Pierburg stand weiterhin die Entwicklung von Produkten zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung im Mittelpunkt. Eine nach wie vor hocheffiziente Technologie zur Reduzierung motorischer Schadstoffemissionen stellt die gekühlte externe Abgasrückführung (AGR) dar, die heute in dieselmotorischen Pkw-Antrieben flächendeckend eingesetzt wird und zukünftig auch bei hoch aufgeladenen Ottomotoren zur Kraftstoffverbrauchseinsparung zum Einsatz kommt. Ein wesentlicher Fokus der Entwicklungsaktivitäten in diesem Technologiebereich lag in der Applikation eines neuen, noch kompakteren elektromotorischen AGR-Ventils, dessen Markteintritt 2013 mit dem Serienstart bei einem deutschen Pkw-Premiumhersteller erfolgt. Überdies wurden Weiter- und Neuentwicklungen bei Niederdruck-Abgasrückführsystemen vorgenommen, wie etwa eine neue elektromotorisch geregelte Abgasklappe. Diese erlaubt mittels Erhöhung des Abgasgegendrucks im Abgashauptstrang eine signifikante Steigerung der möglichen Abgasrückföhrtraten oder auch eine aktive Einflussnahme auf die Einleitung der Partikelfilter-Regeneration bei Dieselmotoren. Im stark wachsenden Segment der Abgasklappen konnte Pierburg seine Rolle als Marktföhrer erfolgreich ausbauen. Dieser Trend wird zukünftig durch die Nutzung der Produkte im Bereich der Rest- bzw. Verlustwärmennutzung von Verbrennungsmotoren gestärkt werden. Die Kombination der AGR-Ventil- und der Abgasklappen-Technologie zu Kombiventilen lässt unter Beibehaltung der Funktionalitäten eine Entfeinerung des AGR-Niederdrucksystems zu, was zu Kosteneinsparungen föhrt. Der erste Auftrag für eine im Jahr 2015 geplante Serienanwendung wurde bereits verbucht.

Neben der Abgasrückführung stellt die Abgasnachbehandlung, beispielsweise mit Sekundärlufteinblasung bei Ottomotoren, ein wichtiges Instrument zur Senkung motorischer Schadstoffemissionen dar. Pierburg stellt hier dem Markt traditionell leistungsfähige und innovative Gesamtsysteme, bestehend aus Gebläsen und Regelorganen, zur Verfügung. Neben der Integration von On-Board-Diagnose-Funktionalitäten bietet eine neue Generation von Sekundärluftgebläsen mit reduzierter Baugröße und geringerem Gewicht eine verbesserte Dynamik und setzt im Geräuschverhalten neue Maßstäbe.

Im Bereich der Drossel-, Regel- und Drallklappen optimiert Pierburg die berührungslose Sensorik mit einem kostengünstigen und qualitativ hochwertigen Baukastenkonzept die nächste Produktgeneration und kann durch diese Modularität auf Kundenbedürfnisse noch flexibler eingehen. Bei Aktuatoren für elektrische Abgasklappen und Saugrohrstellfunktionen, die auf der aktuellen Generation der Regelklappen basieren, wurde ein deutliches Wachstum erzielt. Neben den klassischen Regelklappen wurden für die Frischluftseite von Verbrennungsmotoren auch Kombiklappen für Bypass- und Drosselanwendungen entwickelt. Dem generellen Trend zu aufgeladenen Motoren folgend wurde das Portfolio für Turbolader-Anwendungen – neben dem bereits verfügbaren Linearaktor für Wastegate- und VTG-Systeme – um rotatorische Systeme erweitert.

Der ungebrochene Trend zur Aufladung bei Ottomotoren setzt sich nach Europa inzwischen auch in den USA und China durch. Pierburg als Weltmarktführer arbeitet für elektrische Schubumluftventile auf Basis eines neuartigen Funktionsprinzips an einem wert- und gewichtsoptimierten Kompaktventil. Magnetventile im Bereich Motor- und Fahrzeughydraulik, z. B. für den Motorölkreislauf bei Thermomanagementanwendungen und bei Regelventilen für variable Ölpumpen, wurden erfolgreich in den Markt eingeführt. Pierburg verfolgt hier intensiv die Entwicklung einer wertoptimierten Generation, um auch in diesem Produktsegment zur Kraftstoffverbrauchseinsparung beizutragen.

Neben dem angestammten Pkw-Sektor hat Pierburg sich mit seinen Entwicklungsaktivitäten auch den Markt der Commercial-Diesel-Fahrzeuge erfolgreich erschlossen. Damit die gesetzlichen Emissionswerte in diesem Fahrzeugsektor erreicht werden können, werden zusätzlich zu den bereits etablierten Abgasnachbehandlungssystemen zunehmend Abgasrückführsysteme erforderlich. Pierburg hat hierzu eine breite Palette von leistungsfähigen Abgasrückführventilen sowohl für den Light- als auch den Medium-Duty-Bereich auf Basis der bei Pkw eingeführten Linearventile entwickelt. Für den Heavy-Duty-Markt sind robuste „SMART“-AGR-Klappenventile in ein- oder zweiflutiger Ausführung serienreif, deren Kennzeichen bürstenlose Gleichstrommotoren in Verbindung mit kompakten Getrieben und integrierter, diagnosefähiger Elektronik für 12V und 24V sind. Wichtig werden im Commercial-Diesel-Segment Abgasklappen, die entweder zur Unterstützung des AGR-Systems oder zur Optimierung des abgasseitigen Thermomanagements des SCR-Katalysators zur Anwendung kommen. Darüber hinaus ist ein Abgasmassensensor entwickelt worden, der Heißgasmassenströme direkt im Abgas ermittelt und somit systemtechnisch in die direkte und präzise Regelung der Abgasrückführung eingebunden werden kann. Der Serienanlauf dieses Sensors ist für das Jahr 2013 geplant.

Die bedarfsorientierte Variabilisierung und Elektrifizierung von Nebenaggregaten des Verbrennungsmotors ist eine der wirkungsvollsten Maßnahmen, den Kraftstoffverbrauch und damit die CO₂-Emissionen zu senken. Konsequenterweise werden bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen zunehmend elektrische Kühlmittelpumpen und elektrische Unterdruckpumpen genutzt. Diese Entwicklung setzt sich auch im Antriebsstrang, z. B. bei automatisierten Getrieben, mit elektrischen Ölpumpen fort. Die notwendige Technologie wurde 2012 für unterschiedliche Applikationen als Haupt- oder Hilfspumpe in Automatikgetrieben entwickelt. Hauptziel war es, mittels eines modularen Baukastens die universelle Verwendbarkeit der Hauptkomponenten Motor, Elektronik und Pumpenwerk zu ermöglichen. Nachdem Pierburg Pump Technology in den vergangenen Jahren variable Ölpumpen unter anderem für Kunden mit Sitz in Europa und den USA in Großserie eingeführt hatte, lag im Berichtsjahr der Fokus auf der Etablierung der Technologie bei Kunden im asiatischen Raum. Parallel zu den Pkw-Applikationen wurde die Entwicklung einer variablen Ölpumpe für einen Heavy-Duty-Motor vorangetrieben, dessen Markteinführung Mitte 2013 erfolgen soll.

Die Tandempumpe, die die Öl- und Vakuumpumpe kombiniert, gewinnt nach und nach an Bedeutung. Mit diesem Konzept wird die Leistungsaufnahme mittels optimierter EVO-Vakuumpumpentechnik und aktiv per Magnetventil regelbarer, variabler Ölpumpe minimiert. Neben dem Ausbau des Produktspektrums bei elektrischen Kühlmittelpumpen konzentriert sich Pierburg Pump Technology auf die Entwicklung kostengünstiger schaltbarer sowie kontinuierlich regelbarer mechanischer Kühlmittelpumpen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN MITARBEITER

»ERFOLG HAT IM RHEINMETALL-KONZERN 23.741 GESICHTER«

Am Bilanzstichtag 2012 waren 23.741 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach insgesamt 23.420 Personen am 31. Dezember 2011. Die Frauenquote betrug 18,8 % (Vorjahr: 19,4%). Im Unternehmensbereich Defence waren 44,3 % (Vorjahr: 44,0 %), im Unternehmensbereich Automotive 55,4% (Vorjahr: 55,5 %) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften 0,3 % (Vorjahr: 0,6%) der Konzernbelegschaft tätig. Die Quote der im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer wuchs um 2,5 Prozentpunkte auf 49,7 % (Vorjahr: 47,2 %). Der Schwerpunkt der im Ausland Beschäftigten lag mit 3.857 Personen (Vorjahr: 4.577) in Europa (davon Nicht-EU-Staaten: 1.532, Vorjahr: 1.596), 2.464 Arbeitnehmer waren in Südamerika (Vorjahr: 2.327) und 1.469 Arbeitnehmer in Nordamerika (Vorjahr: 1.469) tätig. Auf Südafrika entfielen 1.299 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1.320) und auf Australien 25 Mitarbeiter (Vorjahr: 10). In Asien lag die Anzahl der Beschäftigten bei 1.148 (Vorjahr: 979).

»ZUNEHMENDE INTERNATIONALISIERUNG DER BELEGSCHAFT«

Im Zuge der in den letzten Jahren konsequent verfolgten Internationalisierungsstrategie ist auch die Belegschaft im Rheinmetall-Konzern internationaler geworden. Die Quote der im Ausland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg im Berichtsjahr auf 49,7 %, nachdem sie 2009 noch bei 44,3 % gelegen hatte. Für das weitere Wachstum und die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen im Rheinmetall-Konzern ist die Rekrutierung von talentiertem Führungsnachwuchs sowie von erfahrenen Fach- und Managementkräften auch im Ausland somit ein wichtiger Erfolgsfaktor. Personalarbeit, Personalmarketing und Personalentwicklungsmaßnahmen werden immer stärker auf diese Entwicklung im Rheinmetall-Konzern abgestellt.

»RHEINMETALL – EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER«

Aktives Personalmarketing, Präsenz auf Rekrutierungsmessen und an Hochschulen sowie vielfältige Möglichkeiten zu praktischen Einblicken in die Arbeitswelt positionieren Rheinmetall immer stärker als attraktiven Arbeitgeber für Nachwuchskräfte. Der konzernweit einheitliche Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsevents und bei Stellenbörsen im Internet trägt zunehmend Früchte. 2012 ermittelte die „trendence-Studie“ wieder die Arbeitgeber-Attraktivität deutscher Engineering-Unternehmen unter Befragung von rund 10.000 examensnahen Studenten der technischen Fakultäten. Wie in den Jahren zuvor wurde Rheinmetall im Berichtsjahr ein weiteres Mal in der „Engineering Edition“ unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und kam auf Platz 58 (Vorjahr: Platz 78).

Neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften setzt Rheinmetall auf enge Kontakte zu Universitäten, Fachhochschulen und Studentenorganisationen, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Der Konzern schafft damit eine Plattform für die Präsentation seiner vielfältigen geschäftlichen Aktivitäten und der beruflichen Perspektiven.

Im Berichtsjahr hat Rheinmetall die Anzahl der Plätze für Hochschul-Praktikanten und Diplomanden vor allem in technischen Fachrichtungen nochmals deutlich ausgeweitet. Während bei Rheinmetall Defence im abgelaufenen Geschäftsjahr 130 Personen (Vorjahr: 43) im Zuge der Hochschulausbildung bzw. im Rahmen von Abschlussarbeiten (Bachelor- oder Masterthesis sowie Diplomarbeiten) Praktika absolvierten, waren es im Unternehmensbereich Automotive 180 Personen (Vorjahr: 51).

Mit dem im Berichtsjahr aufgesetzten Rheinmetall-Scholarship-Programm unterstützt das Unternehmen die Initiative „Deutschlandstipendium“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Rheinmetall hat 15 Förderschäften bei der RWTH Aachen und sechs Förderschäften bei der Leibniz Universität Hannover übernommen. Darüber hinaus hat Rheinmetall ein firmenspezifisches Begleit-, Betreuungs- und Trainingsprogramm entwickelt, durch das die Stipendiaten noch besser unterstützt werden können.

Für die gemeinnützige Studenteninitiative MARKET TEAM e.V. veranstaltete Rheinmetall ein speziell auf Studentinnen zugeschnittenes Bewerbungstraining. Außerdem besuchten zehn Studentinnen und 15 Studenten aus ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen der RWTH Aachen an zwei Tagen die Rheinmetall Standorte Unterlüß und Bremen. Vertreter von Combat Systems und Electronic Solutions stellten ihre Divisionen im Rahmen von Betriebsführungen, Produktvorstellungen, Fachvorträgen, Diskussionen und besonderen Vorführungen vor.

»POTENZIALANALYSE UND NACHFOLGEPLANUNG – BAUSTEINE ZUR ZUKUNFTSSICHERUNG«

Potenzialträger werden im Rahmen systematischer Bewertungen identifiziert und gezielt gefördert. Dies erfolgt auf der Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells, in dem in fünf Kompetenzfeldern die relevanten Führungs- und Managementkompetenzen verankert sind. In einem einheitlichen, mehrstufigen Auswahl- und Beurteilungsverfahren wird in allen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in regelmäßigen Abständen das Leistungs- und Entwicklungspotenzial von Führungskräften und möglichen Managementkandidaten ermittelt, analysiert und bewertet. Diese Standortbestimmung ermöglicht einen offenen Dialog über Stärken und Schwächen sowie über Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Sie hilft mit individuell abgestimmten Personalentwicklungsmaßnahmen die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen zu verbessern. Des Weiteren können angehende Führungskräfte an Managementpotenzialanalysen und/oder Einzelassessments teilnehmen, in denen ihr Fähigkeiten- und Kompetenzprofil noch tiefergehender analysiert wird.

Darüber hinaus sichert die Potenzialanalyse auch die vorausschauende Nachfolgeplanung ab. Aus ihr ist zu ersehen, welche Vakanzen in den nächsten Jahren im Rahmen der strategischen Personalplanung nachzubesetzen sind und für welche dieser nachzubesetzenden Stellen es bereits einen Nachfolger bzw. Bedarf für eine interne oder externe Rekrutierung gibt. So wird sichergestellt, dass Schlüsselpositionen im Konzern überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt werden können.

»WEITERBILDUNG ALS INVESTITION IN DIE ZUKUNFT«

Vielfältige Weiterbildungsangebote unterstützen die Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter dabei, ihre individuellen Lernziele zu erreichen und ermöglichen ihnen, ihre Kompetenzen für die Anforderungen der aktuellen Stelle oder neue Aufgabenstellungen auszubauen.

Personalentwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden auf der Basis regelmäßiger Bedarfserhebungen angeboten. Quellen für die Bedarfsermittlung sind neben den Aussagen aus der Potenzialanalyse und den Personalentwicklungsgesprächen (gemäß des Tarifvertrags zur Qualifizierung) der Zielvereinbarungsprozess sowie die Investitionsplanung. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns. Weiterbildung findet konzernübergreifend im Rheinmetall-Kolleg, divisionsbezogen in internen und externen Maßnahmen sowie an den einzelnen Standorten statt.

In die Weiterbildungsprogramme investierte der Rheinmetall-Konzern im Jahr 2012 allein in Deutschland rund 3,8 MioEUR (Vorjahr: 4,2 MioEUR). Im Berichtsjahr wurden 5.395 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 2.740) von 9.708 Mitarbeitern (Vorjahr: 8.335) mit einer Dauer von insgesamt 19.923 Tagen (Vorjahr: 17.006) besucht.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN MITARBEITER

»RHEINMETALL-KOLLEG 2012«

Das Rheinmetall-Kolleg richtet seine Kursinhalte und -programme konsequent auf die Themen Strategie, Management, Leadership, methodische Kompetenz, Projektmanagement und Internationalisierung aus. Die Entwicklung der Führungs- und Nachwuchskräfte im Rheinmetall-Konzern wird konzernübergreifend durch Programme wie zum Beispiel das Young-Manager-Programm und das Managers'-Leadership-Programm gezielt gefördert. Im Rahmen der fortschreitenden Internationalisierung des Rheinmetall-Konzerns werden das Executive-Development-Programm und das Sales-Development-Programm nicht nur für deutschsprachige Mitarbeiter, sondern parallel auch für die Mitarbeiter der internationalen Standorte auf Englisch angeboten. Die Inhalte des Project-Manager's-Programms wurden auf die Aufgaben und Tätigkeiten der Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern zugeschnitten. Diese ergänzen die in Zertifizierungskursen erworbenen fachlichen und methodischen Projektmanagement-Kompetenzen unter anderem in dem Aspekt Führung von Projektteams. Im Berichtsjahr wurde das einjährige kaufmännische Traineeprogramm zum dritten Mal erfolgreich abgeschlossen. Die sechs Teilnehmer, davon fünf Frauen, sind nach einem anspruchsvollen Kursprogramm, das auch einen mehrmonatigen Auslandseinsatz beinhaltete, von den kaufmännischen Bereichen der Konzerngesellschaften übernommen worden.

An den 59 (Vorjahr: 61) ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen nahmen im Berichtsjahr 579 Beschäftigte teil, nach 659 Personen im Jahr zuvor. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen und Funktionen zugeschnittenen Schulungen, Trainings, Programme und Workshops bilden für die Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

»ZAHL DER AUSZUBILDENDEN AUF HOHEM NIVEAU«

Rheinmetall engagiert sich gewohnt stark im Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung für eine vielseitige und praxisorientierte Ausbildung junger Menschen und bietet ein breites Spektrum von Ausbildungsgängen im technischen, kaufmännischen und IT-Bereich an, das auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren. International erhielten 899 Jugendliche (Vorjahr: 801) eine Berufsausbildung, davon 577 (Vorjahr: 579) in Deutschland. Die Ausbildungsquote lag, bezogen auf die inländischen Standorte, bei 4,8 % (Vorjahr: 5,5 %). Der Anteil an weiblichen Auszubildenden lag bei 17,7 % (Vorjahr: 18,3 %). Wie in 2011 wurden 2012 in Deutschland rund 10,1 MioEUR in die Ausbildung investiert.

»SPIEGELBILD DER VIELFALT«

23.741 Rheinmetall-Mitarbeiter bilden eine internationale Gemeinschaft, in der sich viele Kulturen, vielfältige ethnische und soziale Hintergründe sowie unterschiedlichste Fähigkeiten, Talente und Erwartungen widerspiegeln. Mit Standorten in 24 Ländern auf fünf Kontinenten, Lieferbeziehungen in mehr als 80 Ländern und 11.794 Beschäftigten im Ausland (Vorjahr: 10.682) ist Diversity heute Alltag und ein wichtiger Erfolgsfaktor in der weltweiten Geschäftstätigkeit. Die tägliche Praxis zeigt, dass diese Vielfalt in den Sprachen, der Bildung und Ausbildung, den Fähigkeiten, den Denk-, Sicht- und Arbeitsweisen eine Bereicherung in der Zusammenarbeit und für die Unternehmenskultur ist. Zur Unterstützung des internationalen Geschäfts werden Entsendungen auch weiterhin gefördert. Durch Einsätze außerhalb des Heimatlandes können Mitarbeiter nicht nur neue Fertigkeiten erwerben, sondern auch ihre interkulturelle Kompetenz stärken. Zudem wird auch der Wissenstransfer innerhalb des Konzerns über Ländergrenzen hinweg verbessert. 2012 wurden weitere 58 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 62) ins Ausland entsandt, worauf sie sich durch Seminare, die länder- und kulturspezifische Themen behandeln, vorbereiten konnten.

»FRAUEN BEI RHEINMETALL«

Die Defence- und Automotive-Branchen sind auch weiterhin von Männern dominiert, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Der Anteil weiblicher Absolventen in den für Rheinmetall relevanten Ingenieurstudiengängen liegt nach wie vor bei rund 20 %. Die seitens Rheinmetall verfolgte laufende Verbesserung der Arbeitgeber-Attraktivität führt im Arbeitsmarkt in ersten Ansätzen zu dem gewünschten Effekt, dass sich mehr junge Frauen in technischen Berufsbildern für eine Laufbahn im Rheinmetall-Konzern entscheiden.

Bei der Besetzung von Führungspositionen orientieren sich Vorstände und Geschäftsführungen an den fachlichen und persönlichen Anforderungen der entsprechenden Funktion und suchen nach der Person, die diese bestmöglich erfüllt. Stehen mehrere gleich qualifizierte Kandidatinnen oder Kandidaten in der Auswahl, wird bei der Besetzung auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen geachtet. Dem Rheinmetall-Konzern gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen 2.067 Führungskräfte an (Vorjahr: 2.052), davon 151 Frauen oder 7,3 % (Vorjahr: 148 oder 7,2 %). Die Frauenquote in dem rund 240 Personen umfassenden oberen Führungskreis liegt bei 6 % (Vorjahr: 5 %). Im Young-Manager-Programm sind 8 % der Teilnehmer Frauen (Vorjahr: 8 %), in den Executive-Development-Programmen beträgt der Frauenanteil 5 % (Vorjahr: 6 %). 11 % der Personen, die an den Veranstaltungen des Rheinmetall-Kollegs im Berichtsjahr teilnahmen, waren Frauen (Vorjahr: 8 %).

»BESSERE VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN«

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen zu können. Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit ermöglichen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen flexibleren zeitlichen Rahmen. Zudem unterstützt Rheinmetall Mütter oder Eltern mit einem finanziellen Beitrag, individuell Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Auch die Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen wird in den Rheinmetall-Unternehmen genutzt. 2012 waren in den deutschen Gesellschaften wie im Jahr zuvor 108 Beschäftigte in Elternzeit (55 Mitarbeiterinnen, 53 Mitarbeiter; Vorjahr: 71 Mitarbeiterinnen, 37 Mitarbeiter).

»LEISTUNGSGERECHTE UND ERFOLGSORIENTIERTE VERGÜTUNGSSYSTEME«

Eine attraktive Vergütung ist eine wichtige Komponente bei der Einstellung und der Bindung fähiger und engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Die angebotenen Vertragskonditionen orientieren sich am Umfang von Aufgabe, Verantwortung sowie Leistung und sind marktreferenziert. Neben festen Vergütungskomponenten werden auch leistungs- bzw. erfolgsabhängige Zulagen bzw. variable Gehaltsbestandteile gezahlt.

Führungskräfte und außertarifliche Angestellte erhalten neben einem Fixum im Rahmen von „Führen mit Zielen“ einen über persönliche Zielvereinbarungen an individuelle Ziele und den Unternehmenserfolg gekoppelten variablen Vergütungsanteil, dessen Bandbreite sich je nach Zielerreichungsgrad in einem Korridor zwischen 0 % und 200 % des variablen Zieleinkommens bewegt.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführer und obere Führungskräfte werden ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente über ein Long Term Incentive geführt, das am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet ist. 40 % des Long-Term-Incentive-Betrags werden in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind, gewährt. Die Anzahl der Aktien ergibt sich aus dem Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres. 60 % des Long-Term-Incentive werden in bar bezahlt und dienen dabei im Wesentlichen der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN MITARBEITER

Der Erfolg des Unternehmens kommt auch Tarifmitarbeitern zugute und zwar in doppelter Hinsicht: Zum Einen erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der Performance ihrer Division bzw. ihres Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

»ALTERSVORSORGE – EIN WICHTIGER BAUSTEIN DER PERSONALPOLITIK«

Der Rheinmetall-Konzern unterstützt seine Mitarbeiter seit vielen Jahren mit innovativen Modellen der betrieblichen Altersversorgung bei der finanziellen Sicherung ihres Lebensstandards im Ruhestand. Das Versorgungssystem ist für Belegschaft und Führungskräfte identisch strukturiert, höhere Einkommen werden jedoch leistungssteigernd berücksichtigt. Dieses für alle inländischen Standorte geltende System besteht aus drei Bausteinen: einer verlässlichen Grundversorgung, einer mit der Steigerung des Unternehmenswertes verbundenen, erfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung wie Deferred Compensation, Direktversicherung oder Riester-Rente ermöglicht.

»MITARBEITER ZEICHNEN RHEINMETALL-AKTIEN«

Seit 2008 haben die Mitarbeiter mehrfach im Jahr Gelegenheit, Aktien des Unternehmens zu vergünstigten Konditionen zu erwerben und als Miteigentümer an dem wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens zu partizipieren. Neben den inländischen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind auch die Mitarbeiter von 19 europäischen Konzernunternehmen zeichnungsberechtigt. In den beiden Tranchen April 2012 und November 2012 erwarben insgesamt 1.018 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.521) 106.798 Rheinmetall-Aktien (Vorjahr: 169.743), die einer Mindesthaltefrist von zwei Jahren unterliegen. Seit dem Start des Aktienkaufprogramms im Jahr 2008 haben die Beschäftigten 787.252 Rheinmetall-Aktien erworben.

»DEMOGRAFISCHER WANDEL – HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ZUKUNFT«

Auf Basis von detaillierten Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Personalprogramme, die die unterschiedlichen Ausgangslagen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Standorte sowie deren Auswirkung auf die Altersstruktur der Beschäftigten berücksichtigen. Die auf die jeweiligen Betriebe zugeschnittenen Maßnahmen umfassen unter anderem den gezielten Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie verstärkte zielgruppengerechte Rekrutierungs- und Personalmarketingaktivitäten. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie zusätzliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung. Durch die im Jahr 2012 mit dem Europäischen Betriebsrat abgeschlossene Vereinbarung zum Gesundheitsmanagement wurde der Rahmen geschaffen, Gesundheitsförderung an den europäischen Standorten schrittweise in die betriebliche Praxis umzusetzen. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug im Rheinmetall-Konzern im Jahr 2012 unverändert zum Vorjahr 43,5 Jahre. Die Dauer der Betriebszugehörigkeit lag im Berichtsjahr mit 14,1 Jahren auf dem Niveau des Vorjahres.

»WEITERE KENNZAHLEN AUS DEM PERSONALBEREICH«

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2012 1.336 MioEUR, nach 1.260 MioEUR im Vorjahr. Auf Löhne und Gehälter entfielen 1.103 MioEUR (Vorjahr: 1.037 MioEUR). Die Beiträge zur Sozialversicherung sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beliefen sich auf 233 MioEUR (Vorjahr: 223 MioEUR). Bezogen auf Kapazitäten lag der Personalaufwand je Mitarbeiter bei 63 TEUR (Vorjahr: 62 TEUR). Der Personalaufwand in Bezug zur Gesamtleistung blieb mit 28% unverändert. Der Umsatz je Mitarbeiter blieb mit 217 TEUR im Jahr 2012 annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (2011: 218 TEUR).

RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT

»MANAGEMENTHOLDING RHEINMETALL AG«

Die börsennotierte Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf ist die Führungsgesellschaft des Rheinmetall-Konzerns mit seinen operativen Unternehmensbereichen Defence und Automotive. Als Managementholding obliegt ihr neben der einheitlichen Leitung und wirtschaftlichen Steuerung die übergreifende Überwachung und Kontrolle des Rheinmetall-Konzerns. Sie bestimmt die Strategie-, Rahmen- und Zielvorgaben für die gesamte Unternehmensgruppe. In der Rheinmetall AG sind wichtige administrative Funktionen angesiedelt, die Aufgaben und Dienstleistungen für den gesamten Konzern wahrnehmen. Dies sind im Wesentlichen die übergreifende Behandlung strategischer, rechtlicher, personalpolitischer und steuerlicher Angelegenheiten, Corporate Governance und Corporate Compliance, Kommunikation mit wichtigen Stakeholdern, insbesondere mit den Medien sowie mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären, Mergers & Acquisitions, das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement, das Konzerncontrolling, die Konzernrechnungslegung und die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Rheinmetall AG setzt konzernweit standardisierte Planungs-, Steuerungs- und Kontrollverfahren ein und überwacht im Rahmen der Compliance-Organisation die Beachtung und Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien, Vorschriften, Standards und Verfahren.

Neben der Rheinmetall AG wurden zum 31. Dezember 2012 48 inländische (Vorjahr: 47) und 92 ausländische (Vorjahr: 83) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Gemäß At-Equity-Methode wurden 27 Unternehmen (Vorjahr: 27) erfasst.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2012 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

»ERTRAGSLAGE DER RHEINMETALL AG«

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2011	2012
Beteiligungsergebnis	179	54
Zinsergebnis	-32	-26
Sonstige betriebliche Erträge	126	137
Personalaufwand	27	28
Übrige Aufwendungen	108	61
Ergebnis vor Ertragsteuern	138	76
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	1
Jahresüberschuss	129	77
Veränderung der Gewinnrücklagen	-60	-8
Bilanzgewinn	69	69

RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Beteiligungsergebnis von 54 MioEUR erzielt, nach 179 MioEUR im Vorjahr. Hierzu hat der Unternehmensbereich Defence 57 MioEUR (Vorjahr: 133 MioEUR) beigetragen. Das Beteiligungsergebnis aus dem Bereich Defence enthält im Geschäftsjahr 2012 eine Dividende der Rheinmetall Air Defence AG, Zürich, in Höhe von 32 MioEUR (Vorjahr: 49 MioEUR). Vom Unternehmensbereich Automotive wurde im Vorjahr ein Beteiligungsergebnis von 49 MioEUR vereinnahmt. Aufgrund der Kündigung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der KSPG AG, der Führungsgesellschaft des Automotive-Bereichs, und der Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Rheinmetall AG, zum 31. Dezember 2011 wurde im Geschäftsjahr 2012 kein Beteiligungsergebnis erzielt. Die KSPG AG weist im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 41 MioEUR aus, von dem 36 MioEUR zur Ausschüttung in 2013 vorgesehen sind.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung hat sich von minus 32 MioEUR um 6 MioEUR auf minus 26 MioEUR verbessert. Im Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 waren Aufwendungen aus dem Neuausschluss des Syndizierten Kredits in Höhe von 3 MioEUR enthalten.

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von 76 MioEUR (Vorjahr: 18 MioEUR) sowie Personalkosten von 28 MioEUR (Vorjahr: 27 MioEUR) an. Die Verbesserung bei diesen Aufwands- und Ertragspositionen gegenüber dem Jahr zuvor von insgesamt 57 MioEUR ist mit 62 MioEUR auf Erträge aus der Veräußerung von Tochterunternehmen im Zusammenhang mit der Optimierung der Konzernstruktur zurückzuführen. Das Währungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4 MioEUR verschlechtert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 76 MioEUR (Vorjahr: 138 MioEUR). Der Steuerertrag betrug 1 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2012 ein Jahresüberschuss von 77 MioEUR (Vorjahr: 129 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 69 MioEUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 14. Mai 2013 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG als Treasury Stocks gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2012: 1.881.647) nicht dividendenberechtigt sind.

»VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER RHEINMETALL AG«

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG nahm um 148 MioEUR auf 1.888 MioEUR ab. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Finanzanlagen um 102 MioEUR sowie der Flüssigen Mittel um 57 MioEUR zurückzuführen. Der Rückgang der Finanzanlagen betrifft mit 100 MioEUR die gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen der nordamerikanischen Unternehmen.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.045 MioEUR (Vorjahr: 1.153 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 55 % (Vorjahr: 57 %). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 425 MioEUR (Vorjahr: 424 MioEUR) bzw. 621 MioEUR (Vorjahr: 709 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 23 % bzw. 33 %.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2012 von 1.888 MioEUR (Vorjahr: 2.036 MioEUR) ist mit 571 MioEUR (Vorjahr: 581 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote stieg von 29 % auf 30 %. Der Jahresüberschuss führte zu einem Zuwachs von 77 MioEUR, dem ein Abgang von 69 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2011 sowie ein Rückgang von 18 MioEUR wegen der Erhöhung des Bestands an eigenen Aktien gegenüberstanden.

Die Verbindlichkeiten nahmen zum 31. Dezember 2012 um 135 MioEUR auf 1.188 MioEUR ab. Dieser Rückgang resultierte mit 88 MioEUR aus dem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen und mit 50 MioEUR aus der vorzeitigen Rückzahlung von Schuldscheindarlehen.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	22	20
Finanzanlagen	1.170	1.068
	1.192	1.088
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	424	425
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	13	25
Flüssige Mittel	407	350
	844	800
Gesamtvermögen	2.036	1.888

	31.12.2011	31.12.2012
Eigenkapital	581	571
Rückstellungen	132	129
Verbindlichkeiten		
Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	586	536
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	709	621
Übrige Verbindlichkeiten	28	31
	1.323	1.188
Gesamtkapital	2.036	1.888

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

»RHEINMETALL WELTWEIT«

1889 als „Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft“ gegründet, gehört Rheinmetall heute zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands und ist in den Märkten Defence und Automotive in vielen Ländern der Erde tätig. Die nationalen und internationalen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind in die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der jeweiligen Länder und Regionen eingebunden.

»GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT«

Gesellschaftliches Engagement hat bei Rheinmetall eine lange Tradition und geht über die Werksgrenzen hinaus. Unternehmerische und soziale Verantwortung wird ernst genommen. Rheinmetall ist ein erfolgreich tätiger, verlässlicher Partner und ein attraktiver Arbeitgeber. Rheinmetall leistet durch sein Engagement einen gesellschaftlichen Beitrag und trägt damit auch zur lokalen Akzeptanz der Unternehmen bei.

»CODE OF CONDUCT«

Rheinmetall bekennt sich zu einem offenen Welthandel und fairen Wettbewerb sowie rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. Im Konzern wird der Ansatz verfolgt, bei der Umsetzung der unternehmerischen Ziele die Belange der Aktionäre, Arbeitnehmer und sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen sowie ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Bereits 2003 wurden im Code of Conduct die Grundsätze der sozialen Verantwortung festgelegt. Der Verhaltenskodex geht unter anderem auf ein verantwortliches Unternehmertum im fortschreitenden Prozess der Globalisierung, die Beachtung der Menschenrechte und sichere Arbeitsbedingungen ein.

»BEWAHRUNG NATÜRLICHER LEBENSGRUNDLAGEN«

Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört zum Selbstverständnis und zur Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns. Der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in den Geschäfts- und Produktionsprozessen gehören ebenso zu den zentralen unternehmerischen Handlungsgrundlagen der Konzerngesellschaften wie der verantwortungsbewusste Umgang mit Reststoffen und Emissionen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass der Umweltschutz in den Rheinmetall-Unternehmen – einem ganzheitlichen Verständnis folgend – als integrierter Bestandteil des Managementsystems verstanden wird.

Entsprechend wird das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert. Rheinmetall ist bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren, wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und moderner Prozesstechnologien unterstützt, die dazu beitragen, Emissionen und Abfälle zu vermeiden. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern werden zugleich auch Kosten verringert. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltrelevante Verfahrensweisen in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001, TS 16949 und AQAP 2110-2210) und Umweltschutz (ISO 14001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Überprüfungen der Audits schaffen Transparenz zum Status quo und bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards.

»SICHERHEIT UND GESUNDHEIT«

Die Vermeidung von Unfällen und die Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz gehören zu den zentralen Zielen. Beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement setzt Rheinmetall auf die Erkennung von Gefährdungspotenzialen und deren Beurteilung sowie auf eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge, durch die das persönliche Wohlergehen und die berufliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und gefördert werden. Die Sicherheit der Anlagen und Produktionsprozesse, die moderne Ausrüstung, die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Dienstes. Die bisherigen Maßnahmen und Angebote für den Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmensbereich Automotive zu bündeln war das Ziel des 2011 bei KSPG durchgeführten Pilotprojekts. Die daraus gewonnenen Ergebnisse flossen in die zwischen dem Vorstand der Rheinmetall AG und dem Europäischen Betriebsrat im Juni 2012 geschlossene Rahmenbetriebsvereinbarung zum Gesundheitsmanagement ein, mit der die Einführung bzw. Weiterentwicklung des betrieblichen bzw. überbetrieblichen Gesundheitsmanagements unter den Aspekten Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, Suchtmanagement und Wiedereingliederung nach Krankheit an allen europäischen Standorten des Konzerns festgelegt wurde.

»NATURSCHUTZ«

In der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß erprobt Rheinmetall Defence seit über hundert Jahren seine Produkte. Das firmeneigene Gelände – bis auf eine kleine Fläche Sperrgebiet – umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide. 90 % des Areals werden im Sinne des typischen, ursprünglichen Charakters der Landschaft, der Fauna und Flora durch zwei hauptamtliche Förster jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet. Durch die aktive Landschaftsgestaltung werden individuelle Lebensräume für die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet. Der nördliche Teil des Rheinmetall-Geländes, die Ellerndorfer Heide, ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

»UMWELTFREUNDLICHES BAUEN«

Nachhaltiges Bauen gewinnt an Bedeutung. „Grüne“ Gebäude erfüllen hohe ökologische Standards. Mit ihrer modernen Ausstattung sparen sie Energie und schonen damit die Umwelt. Die Gebäude Lighthouse und doubleU auf dem ehemaligen Werksgelände der Rheinmetall AG in Düsseldorf-Derendorf haben das Zertifikat in Silber der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB) erhalten. Für das casa altra wird die Zertifizierung vorbereitet. Das Customer Center am KSPG-Standort in Neckarsulm ist im Rahmen des Architekturwettbewerbs „Beispielhaftes Bauen“ im November 2010 ausgezeichnet worden. Das neue Verwaltungsgebäude überzeugte neben der herausragenden Alltagsarchitektur durch nachhaltige ökologische Lösungen.

»STADTTEILENTWICKLUNG«

Als eines der ältesten Unternehmen in Düsseldorf ist Rheinmetall seit über 100 Jahren eng mit der Stadt und der Region verbunden. Seit der endgültigen Verlagerung der Wehrtechnikproduktion von Düsseldorf-Derendorf nach Unterlüß in der niedersächsischen Südheide im Jahr 1993 hat auf dem rund neun Hektar großen Areal zwischen Ulmen-, Heinrich-Ehrhardt- und Rather Straße ein nachhaltiger städtebaulicher Wandel stattgefunden, den Rheinmetall initiiert und über die Jahre aktiv begleitet hat. Für das urbane Leben im 21. Jahrhundert ist eine Dienstleistungs- und Wohnlandschaft entstanden, die schrittweise die sensible Integration alter Bausubstanz in eine moderne Architektur vollzieht. Der lebendige Mix aus Büro- und Gewerbenutzung mit rund 170 attraktiven Stadtwohnungen und Lofts wird durch Grünflächen und Services, die einem hohen Anspruch an Lebens- und Wohnqualität entsprechen, abgerundet. 2014 wird die Unternehmerstadt nach fast fünfzehnjähriger Projektdauer fertiggestellt sein.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

»ENGAGEMENT IM NAHBEREICH«

Rheinmetall ist auch im Wandel der Zeiten beständig, unabhängig davon, in welchen Märkten die Unternehmen tätig sind. Viele Standorte blicken auf eine lange Tradition zurück. Die Gesellschaften des Konzerns sind dadurch in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Gezielt helfen – gesellschaftliches Engagement erfolgt im Rheinmetall-Konzern in der Regel unmittelbar vor Ort. Die Unterstützung von Projekten, Initiativen und Organisationen liegt weitgehend im Ermessen der Geschäftsführungen der Gesellschaften, denn die Bedürfnisse sind an den Standorten, an denen Rheinmetall tätig ist, sehr unterschiedlich.

»IN WISSEN INVESTIEREN«

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennen zu lernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns beteiligen sich zudem an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen für Schüler bzw. im Rahmen der beruflichen Neu- oder Umorientierung an.

Darüber hinaus bot Rheinmetall im Berichtsjahr 310 Plätze für Hochschul-Praktikanten und Diplomanden an, nach 94 Plätzen im Jahr zuvor. Des Weiteren beteiligt sich der Konzern an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Deutschlandstipendium mit dem Rheinmetall-Scholarship-Programm, in dessen Zuge 21 Förderschichten übernommen wurden.

Unter dem Dach der namhaften Hochschul-Stiftung der Technischen Universität Kaiserslautern unterstützt die Rheinmetall-Stiftung talentierte akademische Nachwuchskräfte in Deutschland mit zweckgebundenen finanziellen Zuwendungen, die eine Teilnahme an internationalen Studien oder Praktikantenprogrammen ermöglichen. KSPG fördert zudem mit den Lehrstühlen für Leichtbau-Komponenten, Kraftfahrzeug-Aggregatetechnik und Kraftfahrzeug-Motorentechnik an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene.

»INDUSTRIELLE LÖSUNGEN FÜR UMWELTFREUNDLICHE MOTORENTECHNIK«

Die Ausrichtung auf nachhaltigkeitsrelevante Themen entwickelt sich im Rheinmetall-Konzern kontinuierlich weiter. Die Divisionen des Unternehmensbereichs Automotive arbeiten schon seit langem an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik und tragen mit ihren Produkten dazu bei, dass der ständig wachsende Bedarf an Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht.

In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung hat sich der – durch rechtliche Vorgaben gestützte – Trend zur Kraftstoffeinsparung, zur CO₂-Reduktion und zu einem insgesamt geringeren Schadstoffausstoß beschleunigt. Rheinmetall Automotive leistet als ein wichtiger Entwicklungspartner der nationalen und internationalen Automobilindustrie mit zahlreichen innovativen Komponenten, Modulen und Systemen für die Motorentechnik einen bedeutsamen Beitrag zur Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung.

Auf der Website <http://csr.rheinmetall.com> informiert das Unternehmen ausführlich über Nachhaltigkeit im Rheinmetall-Konzern.

VERGÜTUNGSBERICHT

»VERGÜTUNG DES VORSTANDS«

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens – unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds – stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der aktuellen Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung vom 22. März 2011 überprüft und festgestellt.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60% Fixum und 40% STI das Jahreszielgehalt.

»FIXUM«

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung.

»ERFOLGSBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG«

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente, das STI und das LTI.

Der Zielwert (100 %) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterium für die Festsetzung herangezogen werden. Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0 % bis 200 % des Zielbetrags. Dabei kommen 200 % des Zielbetrags zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10 % überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30 % unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung. Diese Zielp Parameter, ergänzt durch andere, finden auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem ein u. a. vom Aktienkurs abhängiges LTI eingeführt worden. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um ein systemimmanentes Cap. Das LTI ist damit von den erzielten Ergebnissen der Vergangenheit und der Performance des Aktienkurses in der Zukunft abhängig. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2012 beschlossen, auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist für in den Ruhestand tretende Vorstandsmitglieder zu verzichten.

Mehr als 60 % der gesamten variablen Vergütung entfallen auf Basis der Planwerte bei 100 % Zielerreichung auf das LTI, das somit deutlich überwiegt. Damit wird dem Umstand der langfristigen Anreizwirkung Rechnung getragen.

Für das Geschäftsjahr 2011 betrug das durchschnittliche bereinigte EBT 210 MioEUR. Auf der Basis des sich für Ende Februar 2012 ergebenden Referenzkurses von 45,39 EUR wurden am 2. April 2012 für das Geschäftsjahr 2011 insgesamt 23.132 Aktien an den im Geschäftsjahr 2011 amtierenden Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Klaus Eberhardt erhielt 11.566 Aktien, Dr. Gerd Kleinert und Dr. Herbert Müller jeweils 5.783 Aktien. Der entsprechende Aufwand ist im Vergütungsbericht des Vorjahres erfasst. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 betrug 248 MioEUR.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich für (i) besondere Leistungen oder besonderen Einsatz gewähren kann, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat (z. B. Restrukturierungserfolg in besonders schwierigem Marktumfeld). Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde Herrn Dr. Gerd Kleinert ein Sonderbonus von 175 TEUR gewährt.

Neben den Bezügen bestehen eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bzw. dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2012 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

»PENSIONEN«

Die Vorstandsmitglieder erhalten leistungsorientierte Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt im Schnitt 27%. Das Pensionsalter liegt im Schnitt bei dem vollendeten 63. Lebensjahr. Für die Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

»GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS«

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

TEUR

	Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	Erfolgsabhängige Vergütung (STI)	Langfristiges Incentive-Programm (LTI)	Gesamt	Pensionszusage bei Erreichen der Altersgrenze (Jahresbezug)	Dienstzeitaufwand Pensionen
Klaus Eberhardt	775	212	1.364	2.351	400	376
Vorjahr	840	972	1.155	2.967	400	388
Dr. Gerd Kleinert	546	340	682	1.568	225	428
Vorjahr	546	680	578	1.804	203	-
Dr. Herbert Müller	425	117	682	1.224	193	420
Vorjahr	425	518	578	1.521	175	131
Armin Papperger	453	164	682	1.299	100	154
Vorjahr	-	-	-	-	-	-
Gesamt	2.199	833	3.410	6.442		
Vorjahr	1.811	2.170	2.311	6.292		

»VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS«

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in §13 der Satzung geregelt, der durch Beschluss der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 geändert wurde. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 60.000 EUR. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000 EUR. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 30.000 EUR.

Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 104 TEUR (Vorjahr: 102 TEUR).

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das Geschäftsjahr 2012 folgende Vergütung:

EUR

		Feste Vergütung	Variable Vergütung	Feste Vergütung Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung Ausschusstätigkeit	Vergütung 2012
Klaus Greinert		120.000	-	120.000	-	240.000
Vorjahr		60.000	48.000	30.000	24.000	162.000
Joachim Stöber	bis 15.5.2012	45.000	-	16.875	-	61.875
Vorjahr		60.000	48.000	15.000	12.000	135.000
Dr. Rudolf Luz		97.833	-	28.250	-	126.083
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Prof. Dr. Andreas Georgi		60.000	-	-	-	60.000
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Dr. Siegfried Goll		60.000	-	-	-	60.000
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Prof. Dr. Susanne Hannemann	ab 15.5.2012	37.667	-	9.417	-	47.084
Vorjahr		-	-	-	-	-
Dr. Peter Mihatsch	bis 15.5.2012	22.500	-	5.625	-	28.125
Vorjahr		30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
DDr. Peter Mitterbauer		60.000	-	-	-	60.000
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Detlef Moog		60.000	-	-	-	60.000
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Prof. Dr. Frank Richter		60.000	-	35.667	-	95.667
Vorjahr		30.000	24.000	15.000	12.000	81.000
Toni Wicki		60.000	-	9.417	-	69.417
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Roswitha Armbruster	ab 15.5.2012	37.667	-	-	-	37.667
Vorjahr		-	-	-	-	-
Julia Cuntz	ab 15.5.2012	37.667	-	-	-	37.667
Vorjahr		-	-	-	-	-
Heinrich Kmett		60.000	-	15.000	-	75.000
Vorjahr		30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
Dr. Michael Mielke		60.000	-	-	-	60.000
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Wolfgang Müller		60.000	-	-	-	60.000
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Harald Töpfer		60.000	-	9.417	-	69.417
Vorjahr		30.000	24.000	-	-	54.000
Wolfgang Tretbar		60.000	-	15.000	-	75.000
Vorjahr		30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
Peter Winter	bis 15.5.2012	22.500	-	5.625	-	28.125
Vorjahr		30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
Gesamt		1.080.834	-	270.293	-	1.351.127
Vorjahr		540.000	432.000	90.000	72.000	1.134.000

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, der Geschäftspartner, Analysten, Medien und Mitarbeiter in die Geschäftspolitik, Unternehmensstrategie, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG wird wesentlich durch eine nachvollziehbare, verantwortungsvolle, auf Wertschaffung und profitables Wachstum ausgerichtete Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle beeinflusst. Wirkungsvolle Corporate Governance mit der Wahrung der Aktionärsinteressen, frühzeitiger Berichterstattung, ordnungsgemäßer Rechnungslegung sowie enger Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse des Unternehmens hat im Rheinmetall-Konzern seit jeher einen hohen Stellenwert. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen.

»ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG«

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 30. August 2012 gemäß § 161 AktG folgende aktualisierte Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der gültigen Fassung vom 15. Mai 2012 abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

dass die Rheinmetall AG den am 2. Juli 2010 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 13. Dezember 2011 in vollem Umfang entsprochen hat.

dass die Rheinmetall AG den am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 mit einer Ausnahme in vollem Umfang entsprochen hat und entsprechen wird.

Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Abweichend von Ziffer 5.2. Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee). Im Hinblick auf den Sachverstand des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung sowie dessen langjährige Erfahrung bei der Rheinmetall AG und die damit einhergehenden detaillierten Kenntnisse über die Unternehmensbereiche der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Abweichung von der Kodexempfehlung für sachgerecht und im Interesse einer guten Unternehmensführung.

Düsseldorf, August 2012

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie die in früheren Jahren abgegebenen Entsprechenserklärungen auf der Website www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

»AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG«

Die Anteilseigner der Rheinmetall AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats leitet gemäß §18 Abs. 2 der Satzung die Versammlung. Bei den Abstimmungen gewährt jede Stückaktie eine Stimme mit Ausnahme der von der Gesellschaft gehaltenen Treasury Stocks, aus denen ihr keine Rechte zustehen. Die Hauptversammlung wird mindestens 38 Tage vor dem Termin des Aktionärstreffens einberufen. Mit der Einladung werden die zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkte bekannt gemacht und erläutert sowie die Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erklärt. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung werden auf der Website der Rheinmetall AG zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden.

Aktionäre, die sich rechtzeitig anmelden und ihre Aktionärserschaft belegen, sind berechtigt, an den Hauptversammlungen teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre, die nicht selbst teilnehmen können oder wollen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen oder ihr Stimmrecht im Wege der Briefwahl wahrzunehmen.

Die Hauptversammlung beschließt mit verbindlicher Wirkung für die Aktionäre und die Gesellschaft über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten, unter anderem über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Darüber hinaus entscheidet sie neben der Vergütung des Aufsichtsrats über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen und Unternehmensverträge. Die Hauptversammlung hat zudem die Möglichkeit, das Vorstandsvergütungssystem zu billigen. Soweit nicht gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, werden die Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit das Gesetz außer der Stimmen- eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Kurz nach der Hauptversammlung können die Präsentation des Vorstands, Angaben zur Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse online abgerufen werden.

»LEITUNG, KONTROLLE UND ORGANISATION DES RHEINMETALL-KONZERNS«

Die im MDAX notierte, in Düsseldorf ansässige Rheinmetall AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungs- und Kontrollstruktur: Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat, jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet, arbeiten auf Basis dieser Aufgaben- und Verantwortungsteilung im besten Interesse des Unternehmens und zum Wohl der Aktionäre und Mitarbeiter unter Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

»STRUKTUR UND ARBEITSWEISE DES VORSTANDS«

Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er legt unter anderem die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die unternehmerischen Ziele, die Unternehmenspolitik sowie die Konzernstruktur und -organisation fest. Der Vorstand stellt sicher, dass strategische Ziele und operative Aufgaben aufeinander abgestimmt sind.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Berichtsjahr bestand der Vorstand aus vier Mitgliedern. Klaus Eberhardt war bis zum 31. Dezember 2012 Vorsitzender des Vorstands und in Personalunion Arbeitsdirektor. Armin Papperger vertritt seit 1. Januar 2012 den Unternehmensbereich Defence in dem Vorstandsgremium und hat am 1. Januar 2013 zudem den Vorsitz des Vorstands sowie die Position des Arbeitsdirektors übernommen. Dr. Gerd Kleinert ist für den Unternehmensbereich Automotive zuständig. Dr. Herbert Müller leitete bis zum 31. Dezember 2012 das Ressort Finanzen und Controlling, das seit 1. Januar 2013 von Helmut P. Merch verantwortet wird. Beschlüsse des Vorstands werden in den in der Regel monatlich stattfindenden Sitzungen gefasst.

Für seine Arbeit hat sich der Vorstand gemäß § 6 der Satzung eine Geschäftsordnung gegeben, die die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen regelt. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Vorgänge und Maßnahmen in ihren Ressorts, arbeiten kollegial zusammen und tragen dafür Sorge, dass die unternehmens- und unternehmensbereichsbezogenen Interessen stets dem Gesamtinteresse des Konzerns untergeordnet werden.

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen sowie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands festgelegt sind. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Federführung bei der Information des Aufsichtsrats. Er unterrichtet den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, informiert er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Steuerung und Kontrolle von Defence und Automotive sicher, die im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit umfassender Geschäftsverantwortung sind. Die jeweils drei Divisionen von Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der KSPG AG verantwortlich geführt. Die neue Divisionsstruktur, die sich an Marktsegmenten orientiert, sorgt für eine ausgeprägtere Kundennähe, eine bessere Koordination des operativen Geschäfts sowie eine weitere Straffung von Arbeitsprozessen. Zudem kann auf Marktentwicklungen und technologische Veränderungen schneller und noch gezielter reagiert werden. Die Divisionsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegelgesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche unter anderem über Konjunktur-, Markt- und Absatzentwicklungen, die Wettbewerbssituation, die operative Leistung der den Divisionen zugeordneten Geschäftsbereiche, Chancen und Risiken, geplante Investitionen sowie die Potenziale zur Erreichung der gesteckten Ziele.

»STRUKTUR UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS«

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist paritätisch besetzt, ihm gehören 16 Mitglieder an. Die acht Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die acht Vertreter der Mitarbeiter von Delegierten der Beschäftigten der deutschen Betriebsstätten nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes (1976) gewählt. Die Aufsichtsräte haben gleiche Rechte und Pflichten, sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Aufträge und Weisungen sind sie nicht gebunden. Bei der Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder wird darauf geachtet, dass dem Gremium Personen angehören, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben in einem international tätigen Technologie-Konzern erforderlich sind. Weitere Kriterien sind Leistungsbereitschaft, zeitliche Verfügbarkeit und Unabhängigkeit.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind derzeit nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt regelmäßig fünf Jahre, die Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist möglich. Mit Ausnahme von Dr. Siegfried Goll sowie Detlef Moog und Toni Wicki, die bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013 bzw. 2016 gewählt sind, endete die Amtsdauer der anderen Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter mit dem Schluss der Hauptversammlung am 15. Mai 2012.

Am 21. März 2012 fanden die Neuwahlen für die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats statt. Die Amtsperiode von Roswitha Armbruster, Julia Cuntz, Heinrich Kmetz, Dr. Rudolf Luz, Dr. Michael Mielke, Wolfgang Müller, Harald Töpfer und Wolfgang Tretbar begann unmittelbar nach Beendigung der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 und endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017. Das Aktionärstreffen am 15. Mai 2012 folgte bei der Wahl der Anteilseignervertreter den Vorschlägen der Verwaltung. Professor Dr. Andreas Georgi, Klaus Greinert, DDr. Peter Mitterbauer, Professor Dr. Frank Richter wurden in ihrem Amt bestätigt, Frau Professor Dr. Susanne Hannemann neu in den Aufsichtsrat gewählt. Das Kontrollgremium, dem nun 13 Herren und drei Damen angehören, trat unmittelbar nach der Hauptversammlung zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall Aktiengesellschaft und seiner Geschäftsordnung aus. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und unterstützt ihn mit Know-how und Erfahrung. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen frühzeitig eingebunden. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen gemäß der Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Bei Beschlussfassungen hat er bei Stimmgleichheit ein entscheidendes Zweitstimmrecht.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen, d. h. in der Regel einmal im Quartal stattfindenden Sitzungen über die Strategie, die Planung, bedeutende Geschäftsvorfälle, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie über die Risikolage des Unternehmens einschließlich des Risikomanagements sowie über Compliance-Themen. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich unter Berücksichtigung von Gesetz und Satzung eine Geschäftsordnung gegeben. Sie enthält nähere Bestimmungen zu der Zusammensetzung sowie den Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, der Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, den Regelungen für die Ausschüsse sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsrat muss zweimal im Kalenderhalbjahr tagen. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erläutert in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats die Einzelheiten seiner Tätigkeit und die Entscheidungen des Aufsichtsrats und berichtet über die Arbeit des Gremiums auf der Hauptversammlung. Er leitet die Hauptversammlung und bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände sowie Form und Art der Abstimmungen.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt in geeigneten Fällen entsprechende Maßnahmen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss, dem Prüfungsausschuss und Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG sowie dem Nominierungsausschuss vier Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Die Mitglieder der Ausschüsse unterstützen und entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwändige Themen sowie Sitzungen des Gremiums vorbereiten und Beschlüsse vorab prüfen. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in den Geschäftsordnungen für diese Gremien festgelegt.

In die Kompetenz des Personalausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie für die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig. Dem Personalausschuss gehörten bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 Klaus Greinert (Vorsitzender), Professor Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Wolfgang Tretbar an. Nach der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 15. Mai 2012 ist der Ausschuss mit Klaus Greinert (Vorsitzender), Toni Wicki, Dr. Rudolf Luz und Wolfgang Tretbar besetzt.

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionsystems, des Risikomanagementsystems und der Compliance. Das Tätigkeitsgebiet umfasst auch die Überwachung der Unabhängigkeit und die Auswahl des Abschlussprüfers sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags, die Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und die Honorarvereinbarung. Dem Gremium gehörten bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 neben Klaus Greinert als Vorsitzendem Professor Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Heinrich Kmett an. Nach der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 15. Mai 2012 ist der Ausschuss mit Klaus Greinert (Vorsitzender), Professor Dr. Susanne Hannemann, Dr. Rudolf Luz und Heinrich Kmett besetzt.

Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Dem Vermittlungsausschuss gehörten bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 Klaus Greinert (Vorsitzender), Dr. Peter Mihatsch, Joachim Stöber und Peter Winter an. Nach der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 15. Mai 2012 ist der Ausschuss mit Klaus Greinert (Vorsitzender), Professor Dr. Frank Richter, Dr. Rudolf Luz und Harald Töpfer besetzt.

Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung. Dem Nominierungsausschuss gehören auch nach der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 15. Mai 2012 unverändert Klaus Greinert (Vorsitzender) und Professor Dr. Frank Richter an.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung informiert.

Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 159 bis 162 dargestellt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

»VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN«

Potenzielle Interessenkonflikte von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen. Der Aufsichtsrat berichtet auf der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtsjahr wurden Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern bekannt gemacht.

»VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT«

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen auf den Seiten 51 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2012 die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Homepage des Unternehmens bekannt gemacht sind.

»DIRECTORS' DEALINGS«

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind neben Mitarbeitern mit Führungsaufgaben im Sinne des WpHG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen nahestehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten dem Unternehmen anzuzeigen, wenn die im Kalenderjahr getätigten Geschäfte 5.000 EUR überschreiten. Die Veröffentlichung dieser Information wird auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilt. 2012 wurden Rheinmetall keine Transaktionen gemeldet. Die seit 2005 getätigten Wertpapiergeschäfte sind im Internet dauerhaft unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations publiziert.

»BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN«

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Derartige Geschäfte oder Nebentätigkeiten sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und durch diesen zu genehmigen. Zwischen einer Tochtergesellschaft der Rheinmetall AG und der PLElektronik GmbH, Lilienthal, deren Alleingesellschafter Armin Papperger, Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall AG, ist und deren Geschäftsführung durch eine Armin Papperger nahestehende Person wahrgenommen wird, bestehen Geschäftsbeziehungen. Die PLElektronik GmbH erbringt Entwicklungsleistungen und übernimmt die auftragsbezogene Fertigung und Lieferung von elektrischen Anzündern. Die Geschäfte werden zu unter fremden Dritten marktüblichen Bedingungen ausgeführt. Der Aufsichtsrat hat auf Empfehlung des Personalausschusses in seiner Sitzung am 20. März 2012 Armin Papperger eine Ausnahmegenehmigung zum Nebentätigkeitsverbot im Rahmen seines Vorstandsdienstvertrags erteilt.

»AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT«

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen besaßen am 31. Dezember 2012 460.458 Aktien bzw. 1,2% des Grundkapitals (2011: 437.853 Aktien bzw. 1,1%). Der Vorstand hielt 127.858 Aktien oder 0,3% (2011: 89.313 Aktien oder 0,2%), der Aufsichtsrat 332.600 Aktien oder 0,8% (2011: 333.750 Aktien oder 0,9%).

»VERMÖGENSSCHADEN-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG«

Die Rheinmetall AG hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht grundsätzlich einen Selbstbehalt von 10% des Schadens bzw. des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

»COMPLIANCE«

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Richtlinien übereinstimmen und ein gesetzestreu Verhalten gewährleistet ist. Die Compliance-Organisation wird auf den Seiten 63 bis 67 dargestellt.

»RISIKOMANAGEMENTSYSTEM«

Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt Verantwortlichkeiten, Kommunikationsstrukturen, Dokumentation und Behandlung von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte fest. Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem ist darauf ausgelegt, die Geschäfts-, die finanzwirtschaftlichen und die spezifischen Risiken der Unternehmensbereiche Defence und Automotive, denen das Unternehmen im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Das aus einer Reihe ineinander verzahnter Planungs-, Kontroll- und Informationssysteme bestehende Risikomanagementsystem liefert zuverlässige Informationen zur aktuellen Risikosituation und stellt sicher, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Einzelheiten zum Risikomanagement der Rheinmetall AG sind im Risikobericht auf den Seiten 71 bis 82 dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und insbesondere den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Der Konzern entwickelt das Überwachungssystem permanent weiter und passt es an die sich wandelnden unternehmerischen Rahmenbedingungen an.

»JAHRESABSCHLUSS«

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des deutschen Rechts, insbesondere des Handelsgesetzbuchs (HGB), erstellt.

Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2012 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat nach der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am 15. Mai 2012. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet den Abschlussprüfer dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG stehen. Bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2012 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

»KOMMUNIKATION MIT STAKEHOLDERN«

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung der Kommunikation für den Unternehmenserfolg. Aktionäre, Kunden, Kreditgeber, Mitarbeiter, Medien und eine breite Öffentlichkeit werden regelmäßig, offen und schnell über die geschäftliche und finanzielle Lage sowie über wesentliche Vorgänge und Veränderungen sowie aktuelle Nachrichten informiert. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden innerhalb der vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Der Online-Finanzkalender unterrichtet über wesentliche Termine und Veröffentlichungen.

Im World Wide Web stehen in Deutsch, Englisch und anderen Sprachen neben Informationen zum Konzern, zu seinen Divisionen und Gesellschaften Fakten und Bildmaterial zu Produkten, Systemen und Services zur Verfügung. Neben diesem umfangreichen Material bieten die Websites eine Vielzahl von nutzerspezifischen Angeboten und Download-Möglichkeiten. Abgerundet wird das Internetspektrum durch zahlreiche Links, die den Zugriff auf weiterführende Informationen zu Fachthemen erleichtern. Über Corporate-Social-Responsibility-Themen ist auf der CSR-Website des Konzerns mehr zu erfahren. Seit April 2012 kommuniziert Rheinmetall auch auf Twitter. Fragen zur Gesellschaft, zu den Produkten und Services werden über Informations-E-Mail-Adressen beantwortet.

Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website.

Regelmäßige Konferenzen mit und Roadshows für institutionelle Anleger und Analysten sichern den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanz- und Kapitalmärkten. Ziel der Investor-Relations-Arbeit ist es, transparent, umfassend und proaktiv über alle marktrelevanten Entwicklungen zu informieren und dadurch die Voraussetzungen für eine faire und realistische Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen. Feste Termine im Investor-Relations-Kalender waren weiterhin die Telefonkonferenzen zur Quartalsberichterstattung sowie zu den Zahlen des Geschäftsjahres 2011 am 21. März 2012. Die entsprechenden Präsentationen sind auf der Website in der Rubrik „Investor Relations“ abrufbar. Die jährliche Hauptversammlung bietet die Gelegenheit zum Gespräch mit Privatanlegern, die sich auch telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

Rheinmetall setzte im abgelaufenen Berichtsjahr die erfolgreichen Capital Markets Days fort. Unter anderem im Rahmen der Pariser Defence-Messe Eurosatory stellte Rheinmetall Defence interessierten Kapitalmarktteilnehmern den Unternehmensbereich und seine Divisionen vor. Vorstand und Geschäftsführungen diskutierten mit den zahlreich angereisten Analysten Geschäftsentwicklung, Strategie, Perspektiven und Internationalisierung des Defence-Bereichs. Die Analysten hatten weiterhin Gelegenheit, sich ein ausführliches Bild von der Leistungsfähigkeit der Divisionen Combat Systems, Electronic Solutions und Wheeled Vehicles zu machen.

Das Corporate Treasury steht mit den finanzierenden Banken in direktem Kontakt. Corporate Communications pflegt das ganze Jahr über den Dialog mit Vertretern der nationalen und internationalen Fach- und Wirtschaftspresse. Durch eine hohe Messepräsenz bleibt Rheinmetall auch in diesem Rahmen mit seinen Kunden im Gespräch und bahnt neue Kontakte an. Zur Kundeninformation stehen den Bereichen Defence und Automotive neben Broschüren, Postern, Produkt- und Serviceblättern auch Multimedia-Präsentationen, Imagefilme und Animationen zur Verfügung. Die Mitarbeiter werden über Gespräche mit ihren Vorgesetzten, Betriebsversammlungen, Aushänge, das Intranet sowie per E-Mail-Rundschreiben informiert.

CORPORATE COMPLIANCE

»CORPORATE COMPLIANCE«

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance. Rheinmetall steht aus Überzeugung für eine nachhaltige Unternehmensführung und bekennt sich in Übereinstimmung mit seinen Werten und Leitlinien zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten untadeligen Verhalten. Das Unternehmen ist ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner seiner Stakeholder. Seine Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigten sind verpflichtet, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, das Ansehen von Rheinmetall zu wahren, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder den Konzern nach sich ziehen kann. Das Handeln nach Recht und Gesetz sowie die Einhaltung von Richtlinien und Regeln sind selbstverständlich. Der Vorstand der Rheinmetall AG steht bei rechtswidrigem und/oder unethischem Verhalten bzw. bei unlauteren Geschäftspraktiken ohne Wenn und Aber für eine Zero-Tolerance-Politik. Diese Haltung wurde auf der Tagung des oberen Führungskreises im April 2012, an der rund 240 Personen teilnahmen und auf der Compliance im Rheinmetall-Konzern ausführlich behandelt wurde, noch einmal ausdrücklich und unmissverständlich bekräftigt.

»INTERNATIONALE GESCHÄFTSTÄTIGKEITEN«

Rheinmetall hat seine Geschäftsaktivitäten in den vergangenen Jahren stark international ausgerichtet. Im geschäftlichen Alltag sind somit auch unterschiedliche nationale politische Systeme und Rechtsordnungen sowie Traditionen, Gepflogenheiten, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Normen verschiedener Kulturkreise zu berücksichtigen. Neben den jeweiligen Gesetzgebungen der Exportländer sind auch Vorgaben der Europäischen Union sowie Antikorruptionsgesetze wie der US-amerikanische Foreign Corrupt Practices Act und der Mitte 2011 in Großbritannien in Kraft getretene UK Bribery Act streng zu beachten. Die Anforderungen an die Gesellschaften sind somit vielfältiger geworden. Management und Mitarbeiter benötigen heute mehr denn je Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr und im Kontakt mit Geschäftspartnern, Behörden und anderen staatlichen Stellen, um Fehlverhalten und daraus resultierende Reputations-, Geschäfts- und Haftungsrisiken zu vermeiden.

»COMPLIANCE-ORGANISATION«

Compliance wird bei Rheinmetall sehr ernst genommen und ist bereits seit langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Das Unternehmen hat schon früh eine Compliance-Organisation etabliert, um seinen Beschäftigten durch klare Vorgaben für gesetz- und regelkonformes, ethisch korrektes und faires Verhalten im Tagesgeschäft weitgehend Handlungssicherheit zu geben.

Das zentrale Gremium der Compliance-Organisation ist der Arbeitskreis Compliance unter Leitung des Chief Compliance Officer, der dem Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG direkt berichtet. In diesem Netzwerk sind erfahrene Fach- und Führungskräfte des Konzerns sowie der Zentralbereiche der Holding vertreten. In den Konzerngesellschaften sind Compliance Officer bestellt, damit die Beschäftigten in ihrer direkten Umgebung Ansprechpartner zu diesem Thema sowie Rat und Hilfe finden.

Der Vorstand, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie das Plenum des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer, der an den Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen teilnimmt, regelmäßig über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

CORPORATE COMPLIANCE

»COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM«

Das Compliance-Management-System ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet alle Instrumente, Prozesse, Richtlinien, Anweisungen und Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen. Es schafft die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards bereichsübergreifend bekannt gemacht werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt die jeweils strengere Regelung.

Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z.B. die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz und die strafrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen. Deshalb zielt das konzernweit gültige Compliance-Management-System darauf ab, durch ein umfassendes Regelwerk, aktuelle Informationen über wichtige Entwicklungen, regelmäßige Schulungen und persönliche Beratung gesetzestreu und regelkonformes Verhalten zu gewährleisten, die Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden.

Compliance ist eine wesentliche Führungsaufgabe. Führungskräften kommt eine besondere Vorbildfunktion zu, von ihnen wird ein hohes Maß an Rechtschaffenheit und Integrität erwartet. Zum Ausdruck ihrer Selbstverpflichtung unterzeichnen sie seit Ende der 1980er Jahre eine Legalitätserklärung. Als Vorgesetzte sorgen sie dafür, dass ihre Mitarbeiter über das Compliance-Management-System informiert sind, die Regelungen verstehen und beachten. Darüber hinaus nehmen sie gemeinsam mit ihren Mitarbeitern an den angebotenen Präsenzs Schulungen teil und absolvieren zudem verschiedene elektronische Lernprogramme. Der Chief Compliance Officer unterweist auch den Aufsichtsrat und die Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG in Fragen zur Compliance. Ebenso werden Führungskräfte je nach deren Aufgabengebiet zu spezifischen Compliance-Aspekten vertieft geschult.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vom Vorstand über Geschäftsführungen und Führungskräfte bis zu den Beschäftigten in den operativen und administrativen Einheiten – sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Aufgaben und Tätigkeiten verbindliche Regelwerke, unter anderem:

- Compliance-Richtlinie
- Code of Conduct
- Richtlinie zur Kriegswaffen- und Exportkontrolle Bundesrepublik Deutschland
- Richtlinie zum Exportkontrollrecht anderer Staaten
- Richtlinie zur Vermeidung von Korruption und anderen strafbaren Handlungen
- Richtlinie zur Handhabung von Offsettingpflichtungen
- Richtlinie zur IT-Sicherheit
- Richtlinie zur Unternehmenssicherheit
- Richtlinie zum Waffenrecht der Bundesrepublik Deutschland
- Richtlinie zum Umgang mit Geschenken
- Richtlinie zum Umgang mit Bewirtungen
- Richtlinie zum Umgang mit Einladungen zu Veranstaltungen
- Richtlinie Social Media

zu befolgen. Die Dokumente sind leicht zugänglich und schnell auffindbar im Intranet hinterlegt.

Alle Beschäftigten sind aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Beachtung des Compliance-Management-Systems mitzuwirken, das von dem Arbeitskreis Compliance den jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen angepasst, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse weiterentwickelt und im Fall von vermuteten bzw. aufgedeckten Vergehen gegen Compliance-Regeln ad hoc überprüft wird. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch Berichte der Compliance Officer sowie durch Prüfungen der Internen Revision überwacht.

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mit berücksichtigt. Das entsprechende Prozedere ist in den Handbüchern zum Risikofrüherkennungssystem, auf denen die jährliche Risikoinventur sowie die monatlichen Risikomeldungen basieren, festgelegt.

Vertriebsmittler und Berater werden gemäß definierten Verfahrensschritten umfangreichen Due-Diligence-Prüfungen unterzogen, deren Detailtiefe unter anderem von dem aktuellen Länderrating durch Transparency International (Corruption Perception Index) bestimmt wird. Die Division, für die der potenzielle Geschäftspartner tätig werden soll, begründet gegenüber dem Compliance Officer die Wahl dieses Vertriebsmittlers bzw. Beraters und nimmt mit Unterstützung des Compliance Officer eine Risikobetrachtung und -einschätzung vor. Über Meta-Suchmaschinen sowie über spezielle Datenbanken wie zum Beispiel Lexis und RepRisk sowie Sanktionslisten wird eine erste Überprüfung vorgenommen. Darüber hinaus reichen die potenziellen Geschäftspartner Unterlagen wie Selbstauskunft, Handelsregisterauszug und Bankbestätigung zum Nachweis ihrer Geschäftsorganisation ein. Abhängig von dem Ergebnis dieser ersten Auswertungen kann auch eine tiefergehende Untersuchung eingeleitet werden. Erst wenn im Rahmen eines formalisierten Verfahrens alle an der Überprüfung Beteiligten ihre Zustimmung zum Engagement des potenziellen Geschäftspartners gegeben haben, beginnen die Vertragsverhandlungen. Verträge sehen zudem Regelungen vor, nach denen der Vertriebsmittler bzw. Berater regelmäßig nachweisen muss, dass seine Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den geleisteten Diensten steht.

Bei der Anbahnung von Akquisitionen und Joint-Venture-Aktivitäten werden ebenfalls umfangreiche und detaillierte Due-Diligence-Prüfungen zur Corporate Governance sowie Compliance vorgenommen.

Um Beschäftigte aller Hierarchiestufen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z. B. Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert, weiterführende Inhalte vermittelt und anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen in der täglichen Arbeit gegeben werden. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Onlineprogramme. Pro Jahr werden bis zu rund 1.700 Beschäftigte an in- und ausländischen Standorten im Rahmen von Compliance Awareness Trainings nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere zur Prävention von Korruption, zur Exportkontrolle und zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterwiesen. Die Schulungsinhalte werden von den Compliance Officern unter Beteiligung des Arbeitskreises Compliance bzw. fallweise auch unter Hinzuziehung von externen Experten konzipiert und je nach Teilnehmergruppe inhaltlich angepasst oder um länderspezifische bzw. regionale Besonderheiten ergänzt.

Im Fall von Hinweisen auf bedenkliche Vorgänge oder mögliche Sachverhalte bzw. mutmaßliches oder tatsächliches Fehlverhalten können sich Mitarbeiter an ihre Vorgesetzten, die Personalabteilung, die Rechtsabteilung, den Chief Compliance Officer, die Compliance Officer oder andere unternehmensinterne Ansprechpartner, zum Beispiel in der Internen Revision, wenden, die in Einzelfragen auch präventiv beratend zur Verfügung stehen. Die Namen der zuständigen Compliance Officer und deren Kontaktdaten können im Konzern-Intranet auf den ersten Blick gefunden werden. Darüber hinaus sind diese Informationen Teil der Schulungsunterlagen.

CORPORATE COMPLIANCE

Der Schutz der Hinweisgeber, die im vertraulichen Gespräch und in gutem Glauben auf mögliche Missstände oder Unregelmäßigkeiten aufmerksam machen, ist gewährleistet. Benachteiligungen brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Versuche, Hinweise an die entsprechenden Stellen zu verhindern, werden nicht toleriert.

Nach Aufnahme der Hinweise stellen Vorgesetzte, Compliance Officer und fallweise auch die Interne Revision auf Basis von dezidierten Ablaufplänen systematische Untersuchungen und Nachforschungen an und ergreifen, unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten, angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich. In den vergangenen Jahren wurden einzelne Fälle gemeldet, bei denen es zu Verstößen gegen das Rheinmetall-Regelwerk kam. Diesen wurde nachgegangen und, wo nötig, Maßnahmen ergriffen, um Fehlverhalten abzustellen.

»INTERESSENKONFLIKTE«

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß Abschnitt 4.3.4 und Abschnitt 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen.

Jeder Mitarbeiter ist dem Wohl des Unternehmens verpflichtet. Private Interessen und Unternehmensinteressen sind streng auseinanderzuhalten, jeder persönliche Vorteil ist auszuschließen. Laut Compliance-Richtlinie sind die Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns angehalten, Interessenkollisionen zwischen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zu vermeiden. Bei vermuteten oder tatsächlichen Interessenkonflikten sind sie verpflichtet, ihre Vorgesetzten einzuschalten, die gemeinsam mit dem Compliance Officer oder Chief Compliance Officer über die weitere Vorgehensweise entscheiden.

»INSIDERINFORMATIONEN«

Bei Insiderinformationen handelt es sich um nicht öffentlich bekannte Umstände, die dazu geeignet sind, bei Bekanntmachungen den Börsenkurs der Rheinmetall-Aktie bzw. des Wertpapiers eines (potenziellen) Geschäftspartners erheblich zu beeinflussen. Insiderrelevantes Wissen darf weder an unbefugte Dritte außerhalb von Rheinmetall weitergegeben noch beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zum persönlichen ungerechtfertigten Vorteil genutzt werden. Auch innerhalb von Rheinmetall dürfen Insiderinformationen gemäß dem Prinzip „need to know“ nur mit denjenigen Beschäftigten ausgetauscht werden, die diese Daten zur Erledigung ihrer Aufgaben benötigen. Die Personen, die aufgrund ihrer Funktion oder Tätigkeit typischerweise über Insiderwissen verfügen, werden über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt, sie unterzeichnen eine Insider-Erklärung und werden im Insider-Verzeichnis geführt. Verstöße gegen Insider-Gesetze können mit Geld- oder Freiheitsstrafe geahndet werden.

»DIRECTORS' DEALINGS«

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind neben Mitarbeitern mit Führungsaufgaben im Sinne des WpHG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen nahestehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten dem Unternehmen anzuzeigen, wenn die im Kalenderjahr getätigten Geschäfte 5.000 EUR überschreiten. Die Veröffentlichung dieser Information wird auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilt.

»GELDWÄSCHE«

In- und ausländische Vorschriften gegen Geldwäsche sind strikt zu beachten. Die Zulässigkeit von Transaktionen, die den Transfer von Bargeld einschließen, ist mit der Rechtsabteilung, dem Compliance-Officer und Corporate Treasury zu prüfen.

»CORPORATE CITIZENSHIP«

Die Rheinmetall-Gesellschaften sind ihren Standorten stark verbunden, engagieren sich daher in den Bereichen Wissenschaft und Bildung, Kunst und Kultur und unterstützen darüber hinaus verschiedene soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort. Die Entscheidung darüber, welches Projekt gefördert wird, obliegt allein den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften oder dem Vorstand der Rheinmetall AG.

»ENGAGEMENT IN VERBÄNDEN UND NETZWERKEN«

Rheinmetall engagiert sich auf nationaler und internationaler Ebene in Verbänden und Netzwerken, die unter anderem auch ethisches Verhalten im Geschäftsleben behandeln.

In Deutschland ist Rheinmetall u. a. Mitglied im Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e. V. und darüber auch Mitglied des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V., des Bundesverbands der Unternehmensjuristen, im Rechtsausschuss der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf sowie im Netzwerk Compliance e. V.

Rheinmetall ist Gründungsmitglied der Aerospace and Defence Industries Association of Europe (ASD). Deren Business Ethics Committee, in dem auch Rheinmetall vertreten ist, entwickelte für die Organisation „Global Principles of Business Ethics for the Aerospace and Defence Industry“. Rheinmetall unterzeichnete diese Erklärung im September 2011. Der damalige Vorsitzende des Vorstands der Rheinmetall AG, Klaus Eberhardt, nahm das Amt des Präsidenten der ASD in der Periode 2011–2012 wahr. Unter seiner Ägide befasste sich die ASD mit der Vorbereitung von europaweit geltenden gemeinsamen Industriestandards (Common Industry Standards – CIS) zur Vermeidung von Korruption.

Des Weiteren nahm Rheinmetall im September 2012 an dem jährlichen Treffen des International Forum on Business Ethical Conduct (IFBEC) for the Aerospace and Defence Industry in Madrid teil. Die Organisation, die große und bekannte Unternehmen der Aerospace- und Defence-Industrie zu ihren Mitgliedern zählt, fördert verantwortliches und ethisches Verhalten im Geschäftsverkehr und setzt sich für globale, industrieweit geltende ethische Standards in der Luftfahrt- und Verteidigungsindustrie ein.

»VERTRETUNG DER RHEINMETALL-INTERESSEN«

Die Welt ist einem stetigen Wandel unterworfen, der das Umfeld von Rheinmetall und seiner Kunden bestimmt und somit die Rahmenbedingungen der Geschäftsaktivitäten stark prägt. Rheinmetall ist dort präsent, wo mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Diskussionen geführt und Entscheidungen getroffen werden. Der Konzern nimmt die Vertretung seiner Interessen und die seiner Stakeholder offen und transparent wahr und beteiligt sich konstruktiv daran, mit der Politik und Verwaltung, den Vertretern von Verbänden und Gewerkschaften tragfähige Lösungen zu finden. Rheinmetall Defence unterhält Repräsentanzen in Berlin, Bonn und Koblenz. Des Weiteren engagiert sich der Unternehmensbereich Defence auf europäischer Ebene in Brüssel. Rheinmetall entsendet oder beschäftigt keine Mitarbeiter in Ministerien. Zuwendungen an demokratische politische Parteien unterliegen den Gesetzen. Sie fallen in den Zuständigkeitsbereich des Vorstands der Rheinmetall AG, der Genehmigungen restriktiv handhabt.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

»ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS«

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 unverändert gegenüber dem Vorjahr 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiengattungen liegen nicht vor. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

»AKTIONÄRSRECHTE UND AKTIONÄRSPFLICHTEN«

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG). Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen dem Unternehmen keine Rechte zustehen. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft. Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

»BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN«

Die Aktien der Rheinmetall AG unterlagen zum Bilanzstichtag 2012 keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese seit 2010 einer Haltefrist von vier Jahren. Die begünstigten Personen können vor Ablauf dieser Sperrfrist die so übertragenen Aktien nicht veräußern. Diese Regelung gilt nicht für in den Ruhestand tretende Mitglieder des Vorstands. Aktien der Rheinmetall AG werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Veräußerungssperre von zwei Jahren.

§§ 52 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sieht für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland einen Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung vor, wenn gebietsfremde Erwerber 25% der Anteile erwerben. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

»ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN«

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperfrist von vier bzw. zwei Jahren unmittelbar übertragen. Bei Mitgliedern des Vorstands, die in den Ruhestand treten, wird auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist verzichtet. Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

»BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSTEIGEN«

Die Fondsgesellschaft Harris Associates L.P., Chicago, USA, hielt am 22. Februar 2013 10,46 % der Anteile der Gesellschaft. Im Berichtsjahr sind dem Unternehmen keine Mitteilungen von Investoren darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10 % übersteigt. Der Rheinmetall AG sind gemäß §22 WpHG indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, nicht bekannt.

»AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN«

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

»BESTIMMUNGEN ÜBER DIE BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DES VORSTANDS UND ÄNDERUNG DER SATZUNG«

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§179 ff. AktG). Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

»BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AUSGABE NEUER AKTIEN UND ZUM RÜCKERWERB EIGENER AKTIEN«

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 11. Mai 2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautenden neuen Stückaktien nach Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung der Rheinmetall AG durchgeführt.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des derzeitigen Grundkapitals von 101.373.440,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 10. Mai 2015.

Der Anteil der eigenen als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2012 auf 4,8% (1.881.647 Stück), nach 3,4% oder 1.350.842 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 22. Februar 2013 hielt die Rheinmetall AG 1.881.647 Aktien bzw. 4,8%.

»WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS STEHEN«

Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im Dezember 2011 eine syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren eingeräumt. Sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllt, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen, ist eine vertragsgemäße Kündigung bzw. Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2017 begeben. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Falle eines Kontrollwechsels mit Wirkung von 40 bis 60 Tagen nach dem Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen.

Per 31. Dezember 2012 weist die Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über 35 MioEUR aus, die im Mai 2009 mit einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert wurden. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldscheingläubiger analog den vorgenannten Vereinbarungen ebenfalls ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen.

»ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND«

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

»CHANCEN NUTZEN – RISIKEN BEGRENZEN«

Den Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns bieten sich in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive durch ihre internationale Ausrichtung und das breite Produkt- und Leistungsangebot vielfältige wirtschaftliche Chancen, deren Wahrnehmung untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden ist, die je nach Division, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Geschäftspolitik zielt darauf ab, sich bietende Chancen wahrzunehmen bzw. zu optimieren, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch so weit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Ziel ist es, die unternehmerische und finanzielle Flexibilität zu erhalten, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und damit den Fortbestand des Rheinmetall-Konzerns langfristig abzusichern. Angesichts rascher Marktveränderungen, zunehmender Unsicherheiten, steigender Komplexität von international sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und eines hohen technologischen Fortschritts hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab.

»RISIKOMANAGEMENTSYSTEM ERHÖHT TRANSPARENZ«

Das konzernweit standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken ist vom Grundsatz der Vorsicht geprägt. Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt Verantwortlichkeiten, Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte fest. Das Risikomanagement, das sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientiert, wird als originäre Aufgabe der Leiter der Geschäfts- und Fachbereiche sowie der Prozess- und Projektverantwortlichen verstanden. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Es ergänzt die bestehenden Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente und ist in der Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns auf der Basis lückenlos definierter Verantwortlichkeiten verankert. Die Prinzipien, Definitionen und Ablaufprozesse im Risikomanagement sind in den Handbüchern zum Risikofrüherkennungssystem dokumentiert.

Zur Identifikation und Analyse potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine strukturierte Risikoaufnahme durch das Management der operativen Einheiten. Diese Inventur enthält alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und der künftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und Ergebnisauswirkungen.

Im Rahmen des monatlichen Berichtswesens werden durch die Risikomeldungen der Divisionen sowie der Fachbereiche der Rheinmetall AG aktuelle Geschäftsrisiken systematisch erfasst und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartenden Schadenshöhe strukturiert bewertet. Im Zuge der Risikoaggregation werden die einzelnen Risikomeldungen aufbereitet und die Gesamtrisikosituation des Unternehmens bestimmt. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Der Vorstand und die Führungskräfte werden durch das Konzern-Controlling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Rheinmetall-Konzern, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen informiert. Plötzlich oder unerwartet eintretende Risiken mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

»GESCHÄFTSRISIKEN«

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind den allgemeinen konjunkturellen, wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Regionen und Ländern ausgesetzt, in denen sie tätig sind. Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Die Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen.

Risiken, die durch Konjunktur- und Marktzyklen, teilweise rapiden Technologiewandel, kürzer werdende Investitionszyklen und zunehmende Wettbewerbsintensivierung entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung konjunktureller oder eine Veränderung politischer Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die zielgerichtete Verfolgung der Internationalisierung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen und gegenläufige Marktzyklen in Regionen, Ländern und Branchen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können. Darüber hinaus kann das Risikoprofil von Rheinmetall auch durch strukturelle Marktrisiken, wie das Auftreten neuer Anbieter, Produktsubstitution oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, beeinflusst werden.

»TECHNOLOGIE- UND ENTWICKLUNGSRisIKEN«

Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künftige Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln sowie moderne Produktionsverfahren einzuführen und anzuwenden. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die sich ständig weiterentwickelnden Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der gegenwärtigen oder zukünftig entwickelten Produkte in Frage stellen können. Fehleinschätzungen bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, können sich in einem Rückgang der Nachfrage und in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern.

Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie langjährige Lieferbeziehungen ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und die Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten. Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungsspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Trotz der Einhaltung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und die Markteinführung sowie die Veränderung bestehender Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.

»PRODUKTIONSRISENEN«

Der Betrieb der Fertigungseinrichtungen und Montageanlagen kann durch unvorhergesehene Ereignisse an den Produktionsstandorten, unerwartete technische Störungen, Brände, Naturkatastrophen, Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden, auch wenn hohe technische und sicherheitstechnische Standards gelten. Die Verfügbarkeit der Betriebsstätten und Fertigungsanlagen wird durch die vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, regelmäßige Prüf- und Wartungsarbeiten, ständige Modernisierungen und zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Alarm- und Gefahrenabwehrpläne sollen Unfall- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und Dritte auf ein Minimum reduzieren bzw. nach Möglichkeit ganz vermeiden.

Probleme bei Partnerunternehmen oder innerhalb der Lieferkette können zudem zu Störungen, z. B. in der Logistik, und damit zu nachteiligen Folgen oder Verlusten führen. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsstörungen bzw. längere Geschäftsunterbrechungen oder durch fehlende Anlagenverfügbarkeit bedingte Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind – soweit verfügbar – im wirtschaftlich sinnvollen und branchenüblichen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass finanzielle Konsequenzen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen gehalten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

»BESCHAFFUNGSRISENEN«

Beschaffungsrisiken bestehen darin, dass die zur Herstellung der Produkte, Anwendungen und Systeme benötigten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten nicht oder nicht in ausreichendem Maß in der erforderlichen Qualität und Quantität zur Verfügung stehen oder nicht zeitgerecht und reibungslos oder nicht zu marktgerechten Preisen beschafft werden können. Um möglichen Beschaffungsengpässen vorzubeugen und eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten, werden die Beschaffungsmärkte konstant beobachtet, damit auf sich abzeichnende Veränderungen kurzfristig reagiert werden kann. Wesentliche Teile der Rohstoffversorgung sind durch langfristige Lieferverträge abgedeckt und im möglichen Umfang mit Preisgleitklauseln in den Verträgen mit Kunden versehen. Lieferverzögerungen, Fehlmengen oder Qualitätsprobleme können zu Produktionsunterbrechungen und damit Schadenersatzforderungen führen. Generell werden Beschaffungsrisiken durch sorgfältige Lieferantenauswahl, Ermittlung alternativer Lieferquellen, effizientes Vertragsmanagement, kontinuierliche Lieferantenbewertungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern sowie den Aufbau von angemessenen Sicherheitsbeständen reduziert.

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt.

»PROJEKTRISIKEN«

Aus der Komplexität von Projekten können Risiken entstehen. Dazu gehören unerwartete technische Schwierigkeiten, Probleme bei Partner- oder Subunternehmen und Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch ein professionelles Projektmanagement und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

»AKQUISITIONS- UND INTEGRATIONSRISENEN«

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns überprüfen im Rahmen der Wachstums- und Internationalisierungsstrategie regelmäßig die Möglichkeit von Akquisitionen, Joint Ventures oder strategischen Partnerschaften, um z. B. die Divisionen in ihrer Geschäftstätigkeit zu stärken, Marktpositionen zu verbessern, Produktpaletten abzurunden oder auszubauen, neue Märkte mit Wachstumspotenzial zu erschließen oder innovative Technologien hinzuzugewinnen.

Die durch konstante Markt- und Wettbewerbsbeobachtung identifizierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung von Investmentkriterien gezielt auf ihre strategische Relevanz, ihr Ertragspotenzial und ihre Entwicklungsperspektiven analysiert, einer Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Erfahrene und in M&A-Transaktionen versierte Fachleute untersuchen, unterstützt durch externe Berater, in systematischen Due-Diligence-Verfahren unter anderem operative, rechtliche und finanzielle Themen. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und bei Überschreitung der festgelegten Wertgrenze der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Vorhaben.

Nach genehmigter Transaktion erfolgt die Integration in die entsprechende Division auf Basis strukturierter Abläufe, die auch Zeit- und Meilensteinpläne vorsehen. Die Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten in den Rheinmetall-Konzern kann sich jedoch als komplexer bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Zudem können die mit der Transaktion verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Rendite- oder Wachstumserwartungen nicht oder nicht im geplanten Umfang erreicht werden. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des neu erworbenen Unternehmens können auch Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder nicht richtig bewertet oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

»FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN«

Zu den zentralen Aufgaben der Rheinmetall AG zählt die sichere Abdeckung des Finanzbedarfs sowohl für das operative Geschäft als auch für Investitionen. Dabei steht neben der Optimierung der Konzernfinanzierung auch die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken im Vordergrund. Das Liquiditätsrisiko des Rheinmetall-Konzerns wird auf der Basis von kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsprognosen durch die Verfügbarkeit eines den absehbaren Bedarf des Konzerns sicher übersteigenden Gesamtvolumens an verfügbaren, stark diversifizierten Finanzierungsfazilitäten abgedeckt. Als Finanzinstrumente werden Produkte des Geld- und Kapitalmarkts sowie bilaterale und syndizierte Kredite eingesetzt. Zinsrisiken entstehen durch Änderungen der Marktzinssätze. Zur Steuerung dieser Risiken werden Zinscaps und Zinsswaps eingesetzt.

Währungsrisiken, die sich aus einer Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen ergeben, werden spätestens zum Zeitpunkt ihrer Entstehung gesichert. Dabei kommen Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zum Einsatz. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von operativen Risiken eingesetzt. Kontrahentenrisiken beim Abschluss von Finanztransaktionen werden durch eine bonitätsabhängige, limitgesteuerte Streuung begrenzt.

Für Verluste aus langfristigen Aufträgen bzw. aus Liefer- und Bezugsverträgen sowie für sonstige Risiken, wie zum Beispiel Gewährleistungen, wurde ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Bonitätsrisiken sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

»INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN«

Informationen und Daten sind verschiedenartigen und zum Teil wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Immer größere Datenvolumina, kurze Zugriffszeiten und strukturierte Informationsbereitstellung verlangen für die integrierte Steuerung von Geschäfts- und Produktionsprozessen hochverfügbare, ausfallsichere und redundant ausgelegte IT-Systeme und IT-Netzwerke sowie modernste Kommunikationsinfrastrukturen. Durch eine Vielzahl von Ursachen können Schäden oder Störungen auftreten, die die Geschäftstätigkeit von Unternehmen des Konzerns stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen: Durch Betriebsstörungen oder -unterbrechungen sind Netzwerke nicht einsatzbereit, Daten können durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden.

Neben hohen Sicherheitsstandards und konzernweiten Verfahrens- und Sicherheitsrichtlinien begrenzen technische und organisatorische Notfall-, Schutz- und Vorsorgemaßnahmen, wie zum Beispiel moderne Back-up- und Recovery-Prozeduren, unterbrechungsfreie Stromversorgung, gesicherte Zugangs- und Zugriffssysteme sowie die tagesaktuelle Spiegelung und Archivierung von Daten das Risiko gravierender Störungen bzw. Ausfälle der komplexen Systeme und Netzwerke. Zum Schutz gegen Angriffe von außen werden unter anderem Firewall-Systeme und Virens Scanner nach dem neuesten Stand der Technik eingesetzt. Durch eine permanente Überprüfung der Software werden Funktionalitäten und Applikationen erweitert, identifizierte Sicherheitslücken geschlossen und aufgetretene Fehler behoben. Damit ist eine sichere und reibungslose Abwicklung der umfangreichen IT-gestützten Geschäftsprozesse konstant gewährleistet. Durch regelmäßige Investitionen ist die installierte Soft- und Hardware up to date. Die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur werden gemeinsam mit kompetenten, nach ISO27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern in festgelegten Abständen überprüft und kontinuierlich verbessert.

»PERSONALRISIKEN«

In einem technologieorientierten Unternehmen wie dem Rheinmetall-Konzern werden die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von insgesamt überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern und vielen Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen getragen. Durch eine höhere Fluktuation von Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen können wichtiges Fachwissen und Kompetenz verloren gehen. Probleme, für offene Stellen keine oder nur verzögert geeignete Führungs-, Fach- und Nachwuchskräfte zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, können ebenso nachteilige Auswirkungen auf das Unternehmen haben wie unzureichende Qualifikationen oder eine geringe Motivation von Beschäftigten.

Diesen Risiken wird mit vielfältigen Maßnahmen für eine markt- und leistungsgerechte Vergütung mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen, moderne Personalführung, qualifizierte Personalentwicklung und zielgruppengerechte Personalrekrutierung sowie vorausschauende Nachfolgeplanung begegnet. Stellvertreterregelungen federn den Weggang oder Ausfall von Schlüsselkräften ab. Zudem werden mit Blick auf den demografischen Wandel in regelmäßigen Abständen Altersstrukturanalysen durchgeführt und Berufsgruppen und Funktionen identifiziert, in denen es künftig zu Engpässen kommen kann.

»COMPLIANCE-RISIKEN«

Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen. Sie baut auf den bewährten Prinzipien auf, die das unternehmerische Handeln im Rheinmetall-Konzern seit jeher prägen, und dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit Jahren über ein umfassendes Regelwerk in Form von Richtlinien sowie Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern und Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln im täglichen Geschäft gewährleisten sollen. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht ganz auszuschließen.

Zugeschnitten auf die jeweiligen Verantwortungsgebiete werden Mitarbeiter im In- und Ausland in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops, interaktive E-Learning-Kurse und andere Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen sowie Verhaltensregeln im Geschäftsalltag informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt und verpflichtet sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

»RECHTLICHE RISIKEN«

Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern, Kunden oder anderen externen Dritten sowie Änderungen rechtlicher und/oder regulatorischer Rahmenbedingungen auf nationaler, europäischer oder internationaler Ebene bergen Risiken. Dazu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht und Steuerrecht. Der Konzern stützt sich bei der Organisation und Administration von Geschäftsprozessen und bei Entscheidungen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und renommierte Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Nach dem Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Aditron AG haben Anleger das Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung von 26,50 EUR angestrengt. Im Anschluss an die mündliche Verhandlung vor der 3. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Düsseldorf am 12. Juli 2012 setzte das Gericht in seinem Beschluss vom 29. August 2012 die Höhe der Barabfindung auf 36,44 EUR je Aktie fest. Rheinmetall legte am 12. Oktober 2012 gegen diese Entscheidung sofortige Beschwerde ein. Das Verfahren ist vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig. Die Dauer und der Ausgang des Rechtsstreits sind offen.

Das gegen Rheinmetall im Jahr 2009 eingeleitete Apartheid-Klageverfahren ruht wegen der Vorgeflichkeit laufender Parallelverfahren gegen weitere von der Apartheid-Klage betroffene Unternehmen. Rheinmetall bleibt bei seiner Rechtsauffassung und hält die Klage für unzulässig und die Zuständigkeit des amerikanischen Gerichts für nicht gegeben. Die Kläger sind keine US-Bürger, der Fall hat sich nicht auf US-Territorium ereignet und zugrunde liegende Rechtsverstöße sind bereits in Deutschland geahndet worden.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Wegen der mit Rechtsstreitigkeiten immer verbundenen Unwägbarkeiten ist es nur schwer möglich, den Ausgang anhängiger oder angedrohter Verfahren zuverlässig zu bestimmen oder zu prognostizieren. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder dem Abschluss von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten.

»STEUERLICHE RISIKEN«

Die Ergebnisse steuerlicher Betriebsprüfungen können zu Belastungen aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Steuernachzahlungen und Zinsen führen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

»UMWELTRISIKEN«

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns unterliegen seit Jahrzehnten industriellen Nutzungen. Dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind, ist nicht auszuschließen. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Fertigungsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch moderne, sichere Anlagen, die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören Zertifizierungen nach internationalen Normen für Qualität (DIN 9001 und TS 16949) und Umweltschutz (ISO 14001). Regelmäßige Überprüfungen dieser Zertifizierungen bestätigen objektiv die hohen Standards. Für notwendige Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden können. Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte. In diesem Zusammenhang ist auf die Implementierung der EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinzuweisen. Neben direkten Kosten, die aufgrund zusätzlicher Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen entstehen können, können sich Marktstrukturen zu Ungunsten von Rheinmetall verändern.

»CHANCEN UND RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE«

UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen: Konstante Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Lagen, hervorgerufen zum Beispiel durch geopolitische Neuorientierungen, politische Umwälzungen und neue Konfliktsituationen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen in militärischen Einsätzen. Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Rheinmetall Defence ist einer der führenden europäischen Anbieter für Wehrtechnik und auf die Ausrüstung der Landstreitkräfte mit gepanzerten Fahrzeugen, mit Waffen und Munition sowie mit elektronischem Equipment und modernsten Flugabwehrsystemen spezialisiert. Insbesondere beim Schutz von Einsatzkräften beschreitet Rheinmetall Defence seit Jahren neue Wege. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben. Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich zu wesentlichen Teilen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Chancen für die Geschäftsbereiche ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Der Unternehmensbereich Defence kann darüber hinaus von kurzfristigen Beschaffungen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben. Trotz des Drucks auf Regierungen, Haushalte zu konsolidieren und Ausgabenkürzungen vorzunehmen, bleibt Defence jedoch insgesamt ein Wachstumsmarkt – auch wenn er im Vergleich zu den Vorjahren an Dynamik verliert. Bundeswehr-Referenzprojekte, wie zum Beispiel der Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma, das Infanteristen-Projekt Gladius und der Auftrag für das Nächstbereichsschutzsystem MANTIS sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland ebenso entscheidend wie ein innovatives, auf die neuen Anforderungen der Streitkräfte ausgerichtetes Produktprogramm, das sich im Wettbewerb mit internationalen Anbietern messen kann. Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall Defence weitere Wachstumschancen ergeben.

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. Im Zuge der Staatsschulden- und Euro-Währungskrise kommt es in Staatshaushalten zu Umschichtungen und Kürzungen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sind. Politische Einflüsse und Veränderungen in den wehrtechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar des Ausfalls von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar. Zudem können unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen. Rheinmetall Defence arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch entsprechende Vertragsgestaltungen werden die Risiken so weit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder Zahlungsausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

»CHANCEN UND RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE«

Der Unternehmensbereich Automotive ist in einer Branche tätig, die stärkeren zyklischen Schwankungen unterliegt. Seit der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 hat sich der Grad der Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung jedoch weiter erhöht; die Konjunkturzyklen werden tendenziell kürzer. Aktuell sind die Automobilmärkte in Westeuropa – ausgelöst durch die Euro-Krise – beeinträchtigt. Damit sieht sich der Unternehmensbereich Automotive einem in den verschiedenen Regionen unterschiedlich stark ausgeprägten volatilen Marktumfeld gegenüber.

Weltweit werden die Vorgaben für die Automobilindustrie in Bezug auf Grenzwerte für Schadstoffemissionen und Treibhausgase restriktiver. In den Märkten Westeuropa, NAFTA und Japan gelten zunehmend schärfere Beschränkungen für den Ausstoß von Schadstoffen wie zum Beispiel Stickoxide (NO_x). Darüber hinaus haben einige Länder bereits Flotten-Emissionsziele für Kohlendioxid (CO₂) festgelegt, deren Nicht-Erreichen mit Strafzahlungen je Fahrzeug sanktioniert werden wird. Mit dem Antriebssystem werden mehr als 50% der Kohlendioxidemissionen beeinflusst; damit stehen insbesondere technische Neuerungen im Vordergrund, die den Kraftstoffverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß reduzieren.

Die grundsätzliche Entwicklung hin zu verbrauchsarmen und in der Regel kleineren Pkw-Motoren führte in den vergangenen Jahren zu einem Anstieg des Pkw-Anteils mit Dieselmotoren. Künftig wird neben der Weiterentwicklung dieser Antriebsart vor allem die Verbrauchsreduzierung bei Ottomotoren im Mittelpunkt stehen. Die Entwicklungsabteilungen der Automobilhersteller arbeiten bereits an Konzepten, um den CO₂-Ausstoß des Ottomotors zu minimieren. Für Rheinmetall Automotive bieten Technologien wie Aufladung und Downsizing die Möglichkeit, innovative und zugleich wettbewerbsfähige Komponenten und Systeme zu liefern. Ergänzend zu diesen bereits etablierten Technologiefeldern entwickelt KSPG variable Ventilsteuerungssysteme und leistet damit im wichtigen Markt der ottomotorischen Antriebe einen Technologiebeitrag. Das vollvariable System UniValve wird zurzeit in Kooperation mit verschiedenen Kunden zur Serienreife gebracht. Mechanisch, und damit sehr robust, führt dieses System zu mehr Effizienz und besserem Leistungsverhalten, insbesondere bei einem Einsatz an aufgeladenen Ottomotoren.

Neben den unmittelbar in den Bereichen Gemischaufbereitung und Ladungswechsel wirkenden technischen Maßnahmen zur Verbrauchs- und Emissionssenkung bei Verbrennungsmotoren wird verstärkt an mittelbar wirkenden Applikationen zur Minimierung der Reibungsverluste und bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gearbeitet. In diesen Segmenten bietet KSPG schon heute Lösungen, wie z. B. variable Öl- und Wasserpumpen, an und partizipiert somit an der steigenden weltweiten Nachfrage nach diesen Produkten.

Leichtbau als Möglichkeit zur Kraftstoffeinsparung wird zukünftig die Maßnahmen im Antriebsstrang deutlich stärker ergänzen als bisher. Dies gilt für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, aber vor allem für Fahrzeuge mit Hybrid- oder vollelektrischem Antrieb. KSPG bieten sich hier infolge der Kompetenzen auf den Gebieten der Aluminium- und Magnesiumtechnologie Chancen in neuen Anwendungen. Für Fahrzeuge mit Batterie-elektrischem Antrieb stellte KSPG seinen Kunden einen kleinen, kompakten Range Extender auf der Basis eines Zweizylinder-Ottomotors vor. Diesem Antriebskonzept könnte eine Schlüsselrolle für den künftigen Markterfolg von Elektrofahrzeugen zukommen, da dadurch Reichweiten sichergestellt werden können, die denen eines konventionellen Antriebsstrangs nahekommen.

Wie für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gelten auch für schwere Nutzfahrzeuge Emissionsziele für Schadstoffe und Treibhausgase, was die Einführung besonders stabiler, hochentwickelter und innovativer Antriebssysteme erfordert. Die Fähigkeit, das weitreichende Fachwissen auf dem Gebiet fortschrittlicher Antriebstechnologien für Pkw wirksam für schwere Nutzfahrzeuge einzusetzen, bildet die Grundlage für eine Expansion in Bereiche des Marktes für schwere Nutzfahrzeuge und der Märkte außerhalb der Automobilindustrie. Hilfreich sind dabei die langjährigen engen Beziehungen zu Herstellern von schweren Nutzfahrzeugen als Kolbenlieferant.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

In den vergangenen Jahren verlagerten Automobilhersteller die Produktion zunehmend in Schwellenländer wie Brasilien, Indien und China (BIC). Diese Entwicklung wird sich aus heutiger Sicht mittel- bis langfristig fortsetzen. Zudem haben Regulierungsbehörden in den BIC-Märkten strenge Emissionsvorschriften für Schadstoffe und teilweise auch Treibhausgase erlassen, die – mit einer zeitlichen Verzögerung von einigen Jahren – den Vorschriften der Europäischen Union folgen. Somit ergeben sich Wachstumschancen für Automobilzulieferer in diesen Märkten nicht nur aus dem Marktwachstum der Automobilproduktion, sondern auch aus der Notwendigkeit, immer höher entwickelte Antriebstechnologien einzusetzen. Die KSPG-Divisionen sind mit eigenen Produktionsstandorten gut positioniert, um von diesen Entwicklungen zu profitieren, da entsprechende Technologien bereits entwickelt sind und KSPG in der Lage ist, Produkte speziell für die BIC-Märkte anzupassen.

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren.

Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. KSPG begrenzt die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken abgedeckt werden.

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Energie und Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken bei den Einsatzfaktoren. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere für Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office des Unternehmensbereichs eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Mögliche Insolvenzen von Zulieferern stellen ein weiteres Risiko auf der Beschaffungsseite dar. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückrufrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Jegliche Veränderung auf der Kundenseite, zum Beispiel Produktionsverlagerungen, Kundenverluste, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, können einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

**»INTERNES AUF DIE RECHNUNGSLEGUNG BEZOGENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM
(ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)«**

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) des Rheinmetall-Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen nach Maßgabe der einschlägigen gesetzlichen Anforderungen und der sonstigen Rechnungslegungsgrundsätze sichergestellt wird. Das IKS gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld des Rheinmetall-Konzerns sowie neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften. Diese Änderungen werden dann daraufhin analysiert, ob eine Anpassung konzerninterner Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen bzw. von Richtlinien und Systemen erforderlich wird. Grundlagen des IKS sind neben definierten Kontrollmechanismen, zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Der Prozess der (Konzern-) Rechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert.

Die Einzelabschlüsse der Rheinmetall AG und der im Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften werden nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und dann in einen Abschluss nach IFRS übergeleitet. Dabei ist die zentral von der Rheinmetall AG vorgegebene IFRS-Bilanzierungsrichtlinie strikt zu beachten, die eine einheitliche Bilanzierung, Bewertung, Ergebnismittlung und Berichtspflicht der Gesellschaften, die in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen werden, sicherstellt. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens hat die Einhaltung der IFRS-konformen Bilanzierungsrichtlinie zu überwachen und die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird kontinuierlich an die Änderungen der IFRS angepasst und nach der Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer allen in den Konzernabschluss einzubeziehenden Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit der nach den nationalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Dies betrifft auch die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahrensregelungen einschließlich der Einhaltung der Regelungen zum zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme. Die Einzelabschlüsse der nach IFRS einbezogenen Unternehmen werden für Konsolidierungszwecke grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI) erstellt. Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses sicherstellen.

In einem strukturierten Prozess wird der Konzernabschluss der Rheinmetall AG mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System sind ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan und standardisierte Konsolidierungsformblätter hinterlegt, die von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften unter Berücksichtigung der konzernweit gültigen IFRS-Bilanzierungsrichtlinie auszufüllen sind und in einem stringenten Konzernberichtspaket zusammengefasst werden. Die Rheinmetall AG gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss zentral vor und überwacht die Einhaltung der Termine. Nach Eingabe der Einzelabschlussdaten nach IFRS in das SAP-Konsolidierungsmodul SAP SEM-BCS werden die Daten dort einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschluss-Verantwortlichen vor der Weitergabe der Daten an die Konsolidierungsstelle entsprechend zu analysieren und zu bearbeiten. Weitere systemtechnische Kontrollen werden durch Mitarbeiter der Konsolidierungsabteilung der Rheinmetall AG zentral überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden Freigabeverfahren durchlaufen. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vieraugenprinzip.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Im Rahmen des Internen Kontrollsystems untersucht die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz auf Basis eines mit den Konzerngesellschaften abgestimmten und vom Vorstand verabschiedeten Prüfungs- und Projektplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit, Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit. Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit im Berichtsjahr waren Wirtschaftlichkeits-, System- und Ordnungsprüfungen. Die Revisionen werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und technischen Auditoren durchgeführt. Der Einsatz externer Spezialisten stellt sicher, dass die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie die Anwendung interner Richtlinien und Organisationsanweisungen überprüft, mögliche Fehlentwicklungen und Risiken erkannt und Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Management zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden zudem in einer Nachschau über den Stand der Umsetzung der festgestellten Verbesserungsmaßnahmen informiert.

Der Prüfungsausschuss der Rheinmetall AG befasst sich in seinen Sitzungen auf der Grundlage von § 107 Abs. 3 AktG regelmäßig mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems. Neben der Angemessenheit, Wirksamkeit, Überwachung und Kontrolle der implementierten Prozesse werden mögliche Risiken von Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung erörtert.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bestätigen die Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften die vollständige und richtige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie. Darüber hinaus werden sowohl die von den Konzerngesellschaften erstellten Jahresabschlüsse als auch der Jahres- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG vom jeweiligen Abschlussprüfer auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze hin geprüft. Die Prüfung umfasst auf Basis von Stichproben in Teilbereichen auch die Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS.

»GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION«

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die durch das implementierte Risikomanagementsystem frühzeitig analysiert und für die, falls notwendig, Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 (2) AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Würdigung der Gesamtrisikoposition waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Es sind aus heutiger Sicht unter Substanz- und Liquiditätsaspekten keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und ihrer Tochtergesellschaften in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

PERSPEKTIVEN

»GEDÄMPFTE WACHSTUMSAUSSICHTEN – ANHALTENDE UNSICHERHEIT DURCH EURO-SCHULDENKRISE UND HAUSHALTSLAGE IN DEN USA«

Die vorläufige Einigung im US-Haushaltsstreit und die damit verbundene Entschärfung der sogenannten fiskalischen Klippe haben zum Start in das Jahr 2013 für Konjunkturoptimismus an den Finanzmärkten gesorgt. Obwohl sich viele Ökonomen prinzipiell erleichtert über die Einigung in den USA äußerten, gab es jedoch auch deutliche inhaltliche Kritik an dem Kompromiss zwischen Demokraten und Republikanern. Nach Einschätzung der großen Ratingagenturen bleibt die Haushaltssituation in den USA zum Jahresbeginn 2013 angespannt. Im Januar meldeten sich Moody's und Standard & Poor's zu Wort und forderten die US-Regierung übereinstimmend auf, größere Anstrengungen im Kampf gegen das gewaltige Haushaltsdefizit zu unternehmen.

Die größten Risiken für die Weltkonjunktur gingen Anfang 2013 weiterhin von der ungelösten Schuldenkrise in der Euro-Zone aus. Nach Einschätzung von OECD-Chefvolkswirt Pier Carlo Padoan bleibt die europäische Währungsunion in einem „fragilen Zustand“. Vor diesem Hintergrund haben viele Konjunktexperten ihre Prognosen für 2013 nach unten revidiert bzw. nur gedämpfte Erwartungen geäußert.

Die OECD sagte Ende November 2012 für ihre 34 Mitgliedsstaaten im Jahr 2013 nur noch ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % voraus. In ihrer Prognose aus dem Mai 2012 war sie noch von einem Zuwachs von 2,2 % für 2013 ausgegangen. Vor allem in Europa kommt die Erholung nur langsam voran: Für 2013 prognostizieren die OECD-Experten in der Euro-Zone jetzt ein leichtes Minus von 0,1 %, während sie im Mai 2012 noch einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,9 % angenommen hatten. Auch für Deutschland hat die OECD ihre Prognose für 2013 nach unten korrigiert: Nachdem ursprünglich eine Zunahme des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 2,0 % erwartet worden war, geht die OECD in ihrer November-Prognose nur noch von einem leichten Plus von 0,6 % aus.

Die OECD liegt damit in etwa auf einer Linie mit führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten, wie zum Beispiel mit dem Münchener ifo-Institut, das für 2013 mit einer Zunahme des deutschen Bruttoinlandsproduktes von 0,7 % rechnet. Noch etwas pessimistischer fällt die Konjunkturprognose der Bundesregierung aus, die in ihrem Jahreswirtschaftsbericht von einem Wachstum von 0,4 % im Jahr 2013 ausgeht.

Stärkere Wachstumsimpulse erwartet die OECD außerhalb Europas. Für die USA prognostizieren die Konjunktexperten der OECD 2013 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 2,0 %. In Japan soll die Wirtschaftsleistung zwar nur um 0,7 % zulegen, aber für die aufstrebenden Schwellenländer rechnen die OECD-Experten auch 2013 erneut mit einer hohen Wachstumsdynamik. Die zugkräftigste Lokomotive für die Weltkonjunktur bleibt die chinesische Wirtschaft, die 2013 um 8,5 % wachsen soll. Für Indien sagt die OECD einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 5,9 % voraus, während die Prognose für Brasilien ein Plus von 4,0 % vorsieht.

Unter der Voraussetzung, dass sich die Lage in der Euro-Zone stabilisiert, erwarten die Konjunktexperten der OECD für das Jahr 2014 wieder eine Zunahme der globalen Wachstumsdynamik. In den Mitgliedsstaaten der Organisation soll die Wirtschaftsleistung um insgesamt 2,3 % steigen. China wird ein Motor des Wachstums bleiben und soll ein Plus von 8,9 % erzielen. Für Indien und Brasilien prognostizieren die OECD-Experten Zuwachsraten von 7,0 % bzw. 4,1 %. Auch für die US-Wirtschaft soll es 2014 weiter aufwärtsgehen: Hier soll das Plus 2,8 % betragen. Selbst die 2013 noch stagnierende Euro-Zone soll gemäß der OECD-Prognose im Jahr 2014 in die Wachstumsspur zurückfinden und einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,3 % erzielen. Noch etwas optimistischer sieht die OECD die Entwicklung in Deutschland, wo das Wachstum 2014 bei 1,9 % liegen soll. Auch Italien und Spanien sollen laut OECD-Einschätzung – nach zwei ausgesprochen schwachen Jahren – mit 0,6 % bzw. 0,5 % erstmals wieder leicht positive Wachstumsraten verzeichnen.

PERSPEKTIVEN

»WELTWEITE VERTEIDIGUNGS-AUSGABEN 2013 LEICHT RÜCKLÄUFIG – AB 2015 WIEDER STEIGENDE ETATS«

Die Sparanstrengungen in vielen westlichen Staaten werden 2013 und 2014 Wirkung zeigen und zu einer rückläufigen Entwicklung bei den weltweiten Verteidigungsausgaben führen. Nach Berechnungen von IHS Jane's werden die globalen Aufwendungen für den Verteidigungssektor von rund 1.590 MrdUSD im Jahr 2012 auf rund 1.567 MrdUSD bzw. 1.555 MrdUSD in den Jahren 2013 und 2014 zurückgehen. Dennoch ergibt sich für die einzelnen Staaten weiter ein sehr unterschiedliches Bild. Während die Etats in den USA und den von der europäischen Schuldenkrise besonders betroffenen Ländern sinken, steigen die Ausgaben in vielen großen Schwellenländern wie zum Beispiel in Brasilien und Russland auch 2013 und 2014 weiter an. Ausgabensteigerungen erwartet IHS Jane's zudem in einigen Staaten der Region Mittlerer Osten und Nordafrika, allen voran in Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Algerien und Kuwait. Auch die Türkei und Indonesien werden ihre Verteidigungsetats in den nächsten zwei Jahren weiter erhöhen.

In den USA greifen dagegen die bereits 2011 eingeleiteten und in der Folge verschärften Sparmaßnahmen. 2013 wird das US-Verteidigungsbudget auf rund 606 MrdUSD sinken (2012: 646 MrdUSD). Für das Jahr 2014 ist eine weitere Reduzierung auf rund 567 MrdUSD vorgesehen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei diesen Einsparungen vor allem die Truppenabzüge aus dem Irak und Afghanistan zu Buche schlagen. Im Gegensatz zum Budget für Auslandseinsätze entwickeln sich die Basisausgaben im US-Verteidigungshaushalt weiter vergleichsweise stabil.

In Europa ist die Entwicklung vor allem durch stagnierende oder rückläufige Budgets gekennzeichnet. In Deutschland werden die Verteidigungsausgaben 2013 dagegen leicht ansteigen – und zwar von 31,9 MrdEUR auf 33,3 MrdEUR. Für 2014 sieht die Planung – insbesondere aufgrund der Reduzierung der Personalstärke – ein Budget von rund 33,0 MrdEUR vor.

Mit seiner Kompetenz für den Schutz und die Wirkung von Landstreitkräften sieht sich Rheinmetall Defence für eine bedarfsgerechte und gleichzeitig kosteneffiziente Modernisierung der Bundeswehr gut gerüstet. Gleichzeitig hat das Unternehmen durch seine verstärkte internationale Ausrichtung – der Auslandsanteil der Rheinmetall-Defence-Umsätze liegt inzwischen bei 67 % – beste Voraussetzungen dafür geschaffen, um an den Modernisierungsvorhaben der Streitkräfte verantwortungsvoll belieferbarer Staaten weiter beteiligt zu werden. Entsprechende Wachstumspotenziale bieten beispielsweise auch die Budgets in Australien, Indien und Südafrika, für die ab 2014 deutliche Steigerungsraten geplant sind.

Mit einer allgemeinen Trendumkehr zu weltweit steigenden Verteidigungsetats rechnet IHS Jane's ab 2015. Mit rund 1.588 MrdUSD werden die Ausgaben dann wieder das Niveau des Jahres 2012 erreicht haben. Für 2016 prognostiziert IHS Jane's sogar einen kräftigen Anstieg der weltweiten Verteidigungsausgaben auf rund 1.629 MrdUSD. Hintergrund ist, dass der weiterhin hohe Modernisierungsbedarf in vielen Streitkräften den Sparbemühungen auf längere Sicht Grenzen setzt. Die Einsatzanforderungen im 21. Jahrhundert machen weiterhin nachhaltige Investitionen in den Schutz und die Sicherheit der eigenen Soldaten erforderlich. Gerade in diesem Bereich gehört Rheinmetall Defence zu den führenden Partnern der Bundeswehr, der Nato und deren Verbündeten.

»AUTOMOBILKONJUNKTUR WEITER AUF WACHSTUMSPFAD – ABER NUR LANGSAME ERHOLUNG IN EUROPA«

Für 2013 rechnen Branchen-Analysten erneut mit gegenläufigen Marktentwicklungen in Westeuropa und den meisten anderen bedeutenden Automobilmärkten. Während für Asien und Nordamerika weiter steigende Produktionszahlen vorausgesagt werden, bewegt sich der europäische Markt erneut im Rückwärtsgang. Obwohl sich die rückläufigen Tendenzen in Europa gegenüber 2012 abschwächen werden, ist eine Trendwende erst ab 2014 in Sicht.

„2013 wird ein herausforderndes Jahr für die Automobilindustrie“, erklärte der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) zum Start in das neue Jahr. Die Wachstumsperspektive für die deutsche Automobilindustrie liege auf den internationalen Märkten.

Die Experten von IHS Automotive erwarten nach dem insgesamt robusten Wachstum von 6,2 % im Berichtsjahr für 2013 eine weitere Ausweitung der globalen Produktion um 1,8 %. Erstmals sollen mehr als 80 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge weltweit von den Bändern rollen. Nach dem starken Wachstumsschub 2012 wird sich die Dynamik des nordamerikanischen Markts 2013 abschwächen: Dort soll das Fertigungsplus bei 1,7% liegen. Auch Japan wird nicht an das starke Vorjahr anknüpfen können, das durch Nachholeffekte infolge der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe aus dem März 2011 geprägt war: Für den japanischen Markt prognostiziert IHS Automotive 2013 einen Rückgang der Produktion um 9,5%. In anderen wichtigen asiatischen Märkten stehen die Wachstumssignale dagegen weiter auf Grün. In China soll die Automobilfertigung 2013 um 9,4% zulegen, während für Indien ein Plus von 7,6% erwartet wird. Trotz der vorübergehenden Schwäche des japanischen Markts erwartet IHS Automotive für Asien insgesamt einen Zuwachs der Produktion von 3,0%.

Europa wird sich 2013 noch nicht aus der Krise befreien können. Gemäß der Prognose von IHS Automotive wird die Automobilproduktion im westeuropäischen Markt um 2,1 % zurückgehen. Einen ähnlichen Rückgang sagen die Analysten auch für die Produktion in Deutschland voraus. Eine spürbare Besserung der Lage wird erst ab 2014 erwartet. Dann soll die Produktion in Westeuropa insgesamt um 3,9% anziehen. Der deutsche Markt, der sich in den Vorjahren als vergleichsweise krisenfest erwiesen hat, soll laut IHS Automotive 2014 um 1,6% zulegen. Weltweit wird für 2014 ein Anstieg der Produktion um 5,8% vorhergesagt.

Der Rheinmetall-Unternehmensbereich Automotive wird auch in den kommenden Jahren gute Wachstumschancen haben. Dies ergibt sich vor allem aus der Spezialisierung von KSPG auf Technologien und Produkte zur Verbrauchssenkung und Schadstoffreduktion. Als Entwicklungspartner führender Automobilhersteller wird KSPG in seinen Marktsegmenten auch künftig wichtige Beiträge zur Optimierung der Motoren- und Antriebsstrangtechnik leisten.

»LEICHTER UMSATZANSTIEG ERWARTET«

Das Geschäftsjahr 2013 ist für den Rheinmetall-Konzern ein Jahr des Übergangs zu einer in den Folgejahren wieder verbesserten Profitabilität. Für beide Unternehmensbereiche sind Maßnahmen zur Strukturverbesserung und zur Steigerung der Kosteneffizienz geplant.

Rheinmetall rechnet für 2013 im Konzern mit einem Umsatz zwischen 4,8 MrdEUR und 4,9 MrdEUR, nach 4,7 MrdEUR im vergangenen Geschäftsjahr. Dieses Wachstum wird aus heutiger Sicht von beiden Unternehmensbereichen getragen. Es setzt voraus, dass die internationale Automobilkonjunktur im Jahr 2013 relativ stabil verläuft und alle wichtigen Großprojekte im Defence-Geschäft wie geplant realisiert werden können.

Die Umsatzentwicklung des Unternehmensbereichs Automotive wird maßgeblich von der globalen Automobilkonjunktur bestimmt. Nach aktuellen Expertenprognosen ist auf den internationalen Automobilmärkten in der ersten Jahreshälfte 2013 mit einer leicht rückläufigen Produktionsentwicklung zu rechnen und erst im zweiten Halbjahr 2013 wieder mit einem moderaten Wachstum. Vor diesem Hintergrund geht Rheinmetall davon aus, dass der Umsatz des Unternehmensbereichs Automotive 2013 mit einem Wachstum zwischen 3% und 5% eine Größenordnung von 2,4 MrdEUR bis 2,5 MrdEUR erreichen kann.

Der Unternehmensbereich Defence, dessen hoher Auftragseingang der vergangenen Monate erst in den Folgejahren ab 2014 umsatzwirksam wird, rechnet im laufenden Geschäftsjahr mit einem Umsatzzuwachs von etwa 2% bis 3% auf einen Wert von rund 2,4 MrdEUR.

PERSPEKTIVEN

»ERGEBNIS DURCH RESTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN ZUR PROFITABILITÄTSSTEIGERUNG BEEINFLUSST«
Rheinmetall geht davon aus, 2013 im Konzern ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Restrukturierungsaufwendungen zwischen 240 MioEUR und 260 MioEUR erreichen zu können. Dabei wird für den Unternehmensbereich Automotive vor Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen ein operatives Ergebnis in Höhe des entsprechenden Vorjahreswertes erwartet, der bei rund 140 MioEUR lag. Für den Unternehmensbereich Defence wird für 2013 mit einem operativen Ergebnis von rund 130 MioEUR gerechnet.

Restrukturierungsaufwendungen werden im Jahr 2013 mit einem Gesamtvolumen zwischen 60 MioEUR und 80 MioEUR erwartet. Demzufolge wird ein Konzern-EBIT für 2013 zwischen 170 MioEUR und 190 MioEUR prognostiziert.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht Rheinmetall von einem weiteren Umsatzwachstum in beiden Unternehmensbereichen aus und erwartet beim Ergebnis eine klare Verbesserung.

Für die Managementholding Rheinmetall AG werden in den Jahren 2013 und 2014 weiterhin zufriedenstellende Beteiligungsergebnisse sowie Jahresüberschüsse erwartet.

NACHTRAGSBERICHT

»EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG«
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Düsseldorf, 12. März 2013

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Dr. Gerd Kleinert

Helmut P. Merch

KONZERNABSCHLUSS 2012
DER RHEINMETALL AG

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

Aktiva *MioEUR*

	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
Geschäfts- und Firmenwerte	(7)	553	560
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(7)	349	344
Sachanlagen	(8)	1.135	1.177
Investment Property	(9)	20	19
Beteiligungen	(10)	111	147
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	11	8
Übrige langfristige Vermögenswerte	(14)	7	7
Latente Steuern	(30)	85	117
Langfristige Vermögenswerte		2.271	2.379
Vorräte	(11)	813	826
./. Erhaltene Anzahlungen		-28	-30
		785	796
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	1.027	1.032
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	38	34
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	(14)	131	124
Ertragsteuerforderungen		16	33
Liquide Mittel	(15)	535	501
Zur Veräußerung bestimmte Veräußerungsgruppe	(3)	29	-
Kurzfristige Vermögenswerte		2.561	2.520
Summe Aktiva		4.832	4.899

Passiva MioEUR

	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital		101	101
Kapitalrücklage		307	307
Übrige Rücklagen		843	824
Konzern-Jahresüberschuss der Aktionäre der Rheinmetall AG		213	190
Eigene Aktien		-55	-72
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.409	1.350
Anteile anderer Gesellschafter		137	111
Eigenkapital	(16)	1.546	1.461
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	729	920
Langfristige sonstige Rückstellungen	(18)	93	90
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(19)	620	572
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(21)	34	30
Latente Steuern	(30)	81	47
Langfristige Verbindlichkeiten		1.557	1.659
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	(18)	371	391
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(19)	45	27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	667	648
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(21)	578	663
Ertragsteuerverpflichtungen		46	50
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen	(3)	22	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.729	1.779
Summe Passiva		4.832	4.899

RHEINMETALL-KONZERN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

MioEUR

Anhang	2011	2012
Umsatzerlöse	4.454	4.704
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	51	51
Gesamtleistung (22)	4.505	4.755
Sonstige betriebliche Erträge (23)	151	210
Materialaufwand (24)	2.291	2.508
Personalaufwand (25)	1.260	1.336
Abschreibungen (26)	184	194
Sonstige betriebliche Aufwendungen (27)	585	644
Betriebliches Ergebnis	336	283
Zinsergebnis ¹⁾ (28)	-59	-62
Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis ²⁾ (29)	18	18
Finanzergebnis	-41	-44
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	295	239
Ertragsteuern (30)	-70	-49
Konzern-Jahresüberschuss	225	190
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i> (31)	12	0
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	213	190
Ergebnis je Aktie (32)	5,55 EUR	5,00 EUR
EBITDA	538	495
EBIT	354	301

1) davon Zinsaufwand: 66 MioEUR (Vorjahr: 65 MioEUR)

2) davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen: 25 MioEUR (Vorjahr: 18 MioEUR)

RHEINMETALL-KONZERN

GESAMTERGEBNIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

MioEUR

	2011	2012
Konzern-Jahresüberschuss	225	190
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-45	-152
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-45	-152
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	-28	-1
Unterschied aus Währungsumrechnung	-10	-16
Erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	-1	-3
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-39	-20
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)	-84	-172
Gesamtergebnis	141	18
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	0	-6
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	141	24

RHEINMETALL-KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

MioEUR

	2011	2012
Liquide Mittel 01.01.	629	535
Konzern-Jahresüberschuss	225	190
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	184	194
Veränderung Pensionsrückstellungen	-7	-12
Brutto Mittelzufluss (Cash Flow)	402	372
Ergebnis aus Anlageabgängen	-7	-1
Veränderung sonstige Rückstellungen	-51	17
Veränderung Vorräte	-39	-9
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	17	60
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-32	-80
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	290	359
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-197	-234
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	14	7
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen	-71	-42
Einzahlungen aus Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und aus Finanzanlagen	3	50
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-251	-219
Kapitaleinzahlung Fremder	2	0
Dividende der Rheinmetall AG	-58	-69
Sonstige Gewinnausschüttungen	-4	-8
Kauf eigener Aktien	-15	-29
Verkauf eigener Aktien	6	3
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	21	50
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-83	-121
Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-131	-174
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-92	-34
Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	-2	0
Veränderung der liquiden Mittel insgesamt	-94	-34
Liquide Mittel 31.12.	535	501

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (34) erläutert.

1) darin enthalten:

Zahlungssaldo Zinsen: -43 MioEUR (Vorjahr: -45 MioEUR)

Zahlungssaldo Ertragsteuern: -64 MioEUR (Vorjahr: -32 MioEUR)

RHEINMETALL-KONZERN

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

MioEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschied aus Währungsumrechnung	Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen	Summe aus Marktwertänderungen	Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag Aktionäre der Rheinmetall AG	Eigene Aktien	Eigenkapital der Rheinmetall AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 31. Dezember 2010 / Stand 1. Januar 2011	101	304	592	60	99	159	162	-52	1.266	89	1.355
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	213	-	213	12	225
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-46	-4	-22	-26	-	-	-72	-12	-84
Gesamtergebnis	-	-	-46	-4	-22	-26	213	-	141	0	141
Dividendenzahlungen	-	-	-58	-	-	-	-	-	-58	-4	-62
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	60	-	-	-	-	-	60	52	112
Einstellungen / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	162	-	-	-	-162	-	-	-	-
Übrige neutrale Veränderungen	-	3	-	-	-	-	-	-3	-	-	-
Stand 31. Dezember 2011 / Stand 1. Januar 2012	101	307	710	56	77	133	213	-55	1.409	137	1.546
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	190	-	190	0	190
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-150	-15	-1	-16	-	-	-166	-6	-172
Gesamtergebnis	-	-	-150	-15	-1	-16	190	-	24	-6	18
Dividendenzahlungen	-	-	-69	-	-	-	-	-	-69	-8	-77
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einstellungen/Entnahmen aus Rücklagen	-	-	213	-	-	-	-213	-	-	-	-
Übrige neutrale Veränderungen	-	-	3	-	-	-	-	-17	-14	-12	-26
Stand 31. Dezember 2012	101	307	707	41	76	117	190	-72	1.350	111	1.461

Das Eigenkapital wird unter Anhangangabe (16) erläutert.

KONZERNANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

MioEUR

Unternehmensbereiche	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Bilanz (31.12.)								
Eigenkapital (1)	1.063	934	690	617	-207	-90	1.546	1.461
Pensionsrückstellungen (2)	348	442	290	367	91	111	729	920
Nettofinanz- verbindlichkeiten (3)	-156	-277	-161	-41	447	416	130	98
Capital Employed (1)+(2)+(3)	1.255	1.099	819	943	331	437	2.405	2.479
Hinzurechnungen zum Capital Employed	361	362	169	169	-406	-410	124	121
Capital Employed 31.12.	1.616	1.461	988	1.112	-75	27	2.529	2.600
Durchschnittliches Capital Employed (4)	1.529	1.539	958	1.050	-106	-24	2.381	2.565
Gewinn- und Verlustrechnung								
Außenumsatz	2.141	2.335	2.313	2.369	-	-	4.454	4.704
<i>davon Inland (in %)</i>	36,8	32,6	23,6	23,2	-	-	29,9	27,8
<i>davon Ausland (in %)</i>	63,2	67,4	76,4	76,8	-	-	70,1	72,2
Equity-Ergebnis	7	10	11	15	0	0	18	25
EBITDA	303	263	254	247	-19	-15	538	495
Abschreibungen	-80	-89	-103	-104	-1	-1	-184	-194
<i>davon außerplanmäßig</i>	-3	-	-5	-1	0	-	-8	-1
EBIT (5)	223	174	151	143	-20	-16	354	301
Zinserträge	8	5	5	3	-7	-4	6	4
Zinsaufwendungen	-24	-20	-21	-20	-20	-26	-65	-66
Zinsergebnis	-16	-15	-16	-17	-27	-30	-59	-62
EBT	207	159	135	126	-47	-46	295	239
Ertragsteuern	-46	-37	-30	-23	6	11	-70	-49
Jahresergebnis	161	122	105	103	-41	-35	225	190
EBIT-Rendite (in %)	10,4	7,4	6,5	6,0	-	-	7,9	6,4
Sonstige Daten								
ROCE (in %) (5) / (4)	14,6	11,3	15,8	13,6	-	-	14,9	11,7
Investitionen	102	90	104	148	1	0	207	238
F&E Ausgaben	82	83	130	147	-	-	212	230
Auftragseingang	1.831	2.933	2.358	2.378	-	-	4.189	5.311
Auftragsbestand 31.12.	4.541	4.987	409	418	-	-	4.950	5.405
Erhaltene Anzahlungen	699	963	9	12	-	-	708	975
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	9.833	9.623	11.548	12.003	135	141	21.516	21.767

MioEUR

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen / Konsolidierung		Konzern	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Außenumsatz Defence	788	761	612	721	242	196	388	538	111	119	2.141	2.335
Außenumsatz Automotive	545	549	1.184	1.142	241	292	152	213	191	173	2.313	2.369
Außenumsatz Gesamt	1.333	1.310	1.796	1.863	483	488	540	751	302	292	4.454	4.704
in % des Konzernumsatzes	30	28	40	40	11	10	12	16	7	6	-	-
Segmentvermögen	1.175	1.207	609	620	122	129	60	58	91	86	2.057	2.100

Die Segmentberichterstattung wird unter Anhangangabe (35) erläutert.

KONZERNANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

MioEUR

	Bruttowerte					
2011	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- und Firmenwerte	448	-	-	-	105	0
Entwicklungskosten	173	35	3	-	-	1
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	120	11	2	10	2	-1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	127	1	-	-10	101	0
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	-1	0	0
	869	48	5	-1	208	0
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.022	12	7	4	1	5
Technische Anlagen und Maschinen	1.822	47	85	36	39	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	526	17	39	7	15	-3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67	83	1	-53	0	-2
	3.437	159	132	-6	55	6
Investment Property	42	-	6	0	-	0
Gesamt	4.348	207	143	-7	263	6

2012	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- und Firmenwerte	553	-	-	-	5	2
Entwicklungskosten	206	39	16	-	-	1
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	140	10	3	3	7	-1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	219	0	0	0	-16	3
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	-1	-	0
	1.119	50	19	2	-4	5
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.037	14	8	29	1	-1
Technische Anlagen und Maschinen	1.865	51	65	46	4	-14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	523	19	31	9	1	-6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94	103	0	-76	-1	-2
	3.519	187	104	8	5	-23
Investment Property	36	1	11	-	-	1
Gesamt	4.674	238	134	10	1	-17

Abschreibungen							Nettowerte	
31.12.2011	01.01.2011	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Währungsunterschiede	31.12.2011	31.12.2011
553	-	-	-	-	-	-	-	553
206	65	14	-	-	-	0	79	127
140	92	13	1	0	-	-1	103	37
219	18	17	-	-1	-	1	35	184
1	-	-	-	-	-	-	-	1
1.119	175	44	1	-1	-	0	217	902
1.037	523	23	6	-2	0	7	545	492
1.865	1.391	81	82	22	1	6	1.417	448
523	418	36	38	10	0	-4	422	101
94	1	-	-	-1	-	0	0	94
3.519	2.333	140	126	29	1	9	2.384	1.135
36	21	0	6	0	-	1	16	20
4.674	2.529	184	133	28	1	10	2.617	2.057

31.12.2012	01.01.2012	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Währungsunterschiede	31.12.2012	31.12.2012
560	-	-	-	-	-	-	-	560
230	79	16	16	-	-	0	79	151
156	103	13	3	0	0	0	113	43
206	35	22	-	-	-	0	57	149
1	-	-	-	-	-	-	-	1
1.153	217	51	19	0	0	0	249	904
1.072	545	22	6	6	-	1	568	504
1.887	1.417	88	65	2	0	-10	1.432	455
515	422	33	30	-6	0	-4	415	100
118	0	-	-	0	-	0	0	118
3.592	2.384	143	101	2	0	-13	2.415	1.177
27	16	0	8	-	-	-	8	19
4.772	2.617	194	128	2	0	-13	2.672	2.100

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(1) »ALLGEMEINE ANGABEN«

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf der Grundlage des § 315a Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Eine für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindliche Bilanzierungsrichtlinie sichert die stetige konzerneinheitliche Anwendung und Auslegung aller anzuwendenden Vorschriften. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ erstmals vorzeitig angewendet worden. Die Änderungen beziehen sich auf die Darstellung der direkt im Eigenkapital erfassten Beträge des Gesamtergebnisses und führen zu einer Aufteilung der entsprechenden Posten danach, ob diese später in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden oder nicht.

Weiterhin wurde die Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ im Geschäftsjahr 2012 angewendet, die zu erweiterten Anhangangaben im Fall der Übertragung finanzieller Vermögenswerte hinsichtlich korrespondierender finanzieller Verbindlichkeiten und der Risiken eines verbleibenden Engagements führen. Die Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Rheinmetall-Konzernanhang.

Die jeweiligen Übergangsvorschriften sind beachtet worden.

Ab dem Geschäftsjahr 2013 sind die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten geänderten oder neuen Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

Änderung IAS 12	„Ertragsteuern“
Änderung IAS 19	„Leistungen an Arbeitnehmer“
Änderung IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“
IFRS 13	„Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
Verbesserungen der IFRS	„Annual Improvements to IRFSs 2009-2011 Cycle“ (Endorsement steht noch aus)
IFRIC 20	„Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“

Die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ umfassen im Hinblick auf die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im Rahmen der so genannten Korridormethode, die Neustrukturierung des Pensionsaufwands und erweiterte Anhangangaben für leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Abschaffung der Korridormethode hat keine Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss. Bei der Ermittlung des Pensionsaufwands sehen die Neuregelungen vor, dass ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand sofort vollständig in der Periode der Planänderung zu erfassen ist und dass der für die Abzinsung der Versorgungsverpflichtung maßgebliche Zinssatz ebenfalls zur Ermittlung des Zinsertrags aus dem Planvermögen herangezogen wird. Darüber hinaus ergeben sich Änderungen zur Bilanzierung der unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, da gewährte Aufstockungsbeträge als andere langfristig fällig Leistungen an Arbeitnehmer betrachtet und somit ratierlich angesammelt werden. Die retrospektive Anwendung des Standards ab dem Geschäftsjahr 2013 führt zu geänderten Bilanzwerten zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zu den für das aktuelle Geschäftsjahr berichteten Werten. Das Eigenkapital erhöht sich um 4 MioEUR, wogegen sich die sonstigen Rückstellungen um 5 MioEUR und die Pensionsrückstellungen um 1 MioEUR verringern sowie die passiven latenten Steuern um 2 MioEUR erhöhen. Aus der geänderten Bilanzierung der Erträge aus Planvermögen kommt es im Vergleich zur bisherigen Praxis zukünftig zu

einer Verschiebung vom Zinsergebnis in das im Eigenkapital direkt erfasste sonstige Ergebnis in Höhe der vom Zinssatz abweichenden tatsächlichen Erträge aus Planvermögen. Bezogen auf das aktuelle Geschäftsjahr wäre das Zinsergebnis um 18 MioEUR geringer und das sonstige Ergebnis um den entsprechenden Betrag, bereinigt um latente Steuern, höher ausgefallen.

Aus den weiteren ab dem Geschäftsjahr 2013 anzuwendenden geänderten oder neuen Standards und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des Rheinmetall-Konzernabschlusses erwartet.

Die Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ bezieht sich auf die Bewertung latenter Steuern bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden. Die bisherige Bewertung der latenten Steuern für diese Vermögenswerte hängt davon ab, ob das Unternehmen die Realisierung des Buchwerts durch Nutzung oder durch Veräußerung beabsichtigt. Die neue Regelung unterstellt die widerlegbare Vermutung der Realisierung durch Veräußerung des Vermögenswerts.

Die Änderungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ haben erweiterte Anhangangaben zur Saldierung von finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Gegenstand.

In IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ werden alle bisher in unterschiedlichen Standards enthaltenen Regelungen zur Fair-Value-Bewertung zusammengefasst und vereinheitlicht. Der Standard regelt, wie die Bewertung zum Fair Value zu erfolgen hat, wenn in einem anderen Standard diese Bewertung vorgeschrieben oder erlaubt ist.

Die in Form eines Sammelstandards in 2012 herausgebrachten kleineren Änderungen zu fünf bestehenden Standards beziehen sich im Wesentlichen auf die erstmalige Anwendung der IFRS, auf Klarstellungen zu Sachanlagen und Finanzinstrumenten und die Zwischenberichterstattung.

Ab dem Geschäftsjahr 2014 sind die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten neuen oder geänderten Standards anzuwenden. Wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des Rheinmetall-Konzernabschlusses werden hieraus nicht erwartet.

Änderung IAS 27	„Einzelabschlüsse“
Änderung IAS 28	„Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
Änderung IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“
IFRS 10	„Konzernabschlüsse“
IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“
IFRS 12	„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Im IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ist ein neues Konzept zur Bestimmung konsolidierungspflichtiger Tochterunternehmen durch eine geänderte Definition des Begriffs der Beherrschung eingeführt worden. Neben den Stimmrechten können auch andere vertragliche Vereinbarungen oder faktische Konstellationen zur Beherrschung führen, wenn das Mutterunternehmen die Finanz- und Geschäftstätigkeit eines anderen Unternehmens bestimmen kann, variable Rückflüsse daraus erzielt und die Höhe der Rückflüsse beeinflussen kann.

Der IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ enthält die Regelungen zur bilanziellen Abbildung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit einem oder mehreren Unternehmen und ersetzt damit den IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Die wesentlichen inhaltlichen Änderungen bestehen in der Abschaffung des Wahlrechts der quotalen Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen, in der verwendeten Terminologie und der Kategorisierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Im IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ sind alle Anhangangaben zu Unternehmen, die unter gemeinsamer Beherrschung, gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss des berichtenden Unternehmens stehen, in einem Standard zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2012 sind Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht worden, die Konkretisierungen und Klarstellungen der Übergangsvorschriften zur Anwendung und Erleichterungen bei den anzugebenden Vergleichszahlen bei der erstmaligen Anwendung der Standards betreffen. Weitere veröffentlichte Änderungen zu den Standards IAS 27, IFRS 10 und IFRS 12 beinhalten spezielle Regelungen für Investmentgesellschaften.

Die Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ haben eine Klarstellung zur Saldierung von finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Gegenstand.

Ab dem Geschäftsjahr 2015 ist der IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verpflichtend anzuwenden, der den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzt. Die sich ergebenden Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden gegenwärtig als nicht wesentlich eingeschätzt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse ihrer Tochtergesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 39401) eingetragene Rheinmetall AG hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses 2012:

Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Industrietechnik GmbH
 MEG Marine Electronics Holding GmbH
 Rheinmetall Insurance Services GmbH
 Rheinmetall Immobilien GmbH
 Rheinmetall Maschinenbau GmbH
 Rheinmetall Bürosysteme GmbH
 EMG EuroMarine Electronics GmbH
 SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH
 Rheinmetall Waffe Munition GmbH
 Rheinmetall Defence Electronics GmbH
 Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
 Rheinmetall Technical Publications GmbH
 Rheinmetall Landsysteme GmbH
 Rheinmetall Ballistic Protection GmbH
 Rheinmetall Soldier Electronics GmbH

(2) »KONSOLIDIERUNGSKREIS«

In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder bei denen der Konzern auf sonstige Weise die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt. Die Erst- bzw. Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung. Gesellschaften, auf die Rheinmetall maßgeblichen Einfluss hat, was in der Regel bei einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 49% angenommen wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Führung (Joint Ventures) werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	47	2	1	48
Ausland	83	10	1	92
	130	12	2	140
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen				
Inland	17	1	2	16
Ausland	10	2	1	11
	27	3	3	27

Bei der Veränderung des Konsolidierungskreises bezüglich der vollkonsolidierten Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns entfallen die Zugänge auf elf Unternehmensgründungen, davon zehn im Ausland, sowie eine Akquisition im Ausland. Die Abgänge bei den vollkonsolidierten Unternehmen ergaben sich aus einem Verkauf der Mehrheitsanteile und aus einer konzerninternen Verschmelzung.

Die Zusammenführung der gemeinschaftlichen Aktivitäten der Rheinmetall AG und der MAN Truck & Bus AG (MAN) auf dem Gebiet militärischer Radfahrzeuge in der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München (RMMV), an der Rheinmetall mit 51% und MAN mit 49% beteiligt ist, erfolgte zum 31. Dezember 2011. Rheinmetall hat hierzu seinen Bereich militärischer Radfahrzeuge im Wege der Verschmelzung der Rheinmetall Radfahrzeuge auf die RMMV übertragen. Im Gegenzug ist seitens MAN der Produktionsstandort Wien in Form von Anteilen an der Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien (RMMVÖ), eingebracht worden. Der von MAN gehaltene 49%ige Anteil kann im Wege einer Option auf Rheinmetall übergehen, wobei die Optionsausübung durch MAN nur innerhalb einer vierwöchigen Ausübungsfrist und erstmals im Jahr 2017 und unter der Voraussetzung erfolgen kann, dass Rheinmetall sich entscheidet, von seinem Recht eines Stichentscheids bei einem unüberbrückbaren Konflikt zwischen den Gesellschaftern Gebrauch zu machen. Der Kaufpreis für die Übernahme des militärischen Radfahrzeugbereichs von MAN betrug 103 MioEUR und setzt sich aus dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der verschmolzenen Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, an dem MAN zu 49% über die Beteiligung an der aufnehmenden RMMV partizipiert, zuzüglich des zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 geleisteten Betrags von 37 MioEUR in Zahlungsmitteln zusammen. Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile beruht auf der Annahme eines proportionalen Verhältnisses des Kaufpreises zum Beteiligungsanteil.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die im Vorjahres-Konzernabschluss verarbeitete vorläufige Kaufpreisallokation ist im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen und bilanziell verarbeitet worden. Die Überleitung der vorläufigen Werte zu den übernommenen Vermögenswerten und Schulden zu den endgültigen Werten ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

MioEUR

	RMMVÖ vorläufig	RMMVÖ Änderung	RMMVÖ endgültig
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	56	-16	40
Sachanlagen	8	3	11
Sonstige Langfristige Vermögenswerte	4	-4	0
Vorräte	33	1	34
Forderungen	57	-	57
Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12	-	12
Kurzfristige Verbindlichkeiten	54	5	59
Langfristige Verbindlichkeiten	38	-2	36
Erworbenes Nettovermögen	78	-19	59
Goodwill	63	10	73
Gesamt	141	-9	132
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Nettovermögen	-38	9	-29
Zeitwert der beherrschenden Anteile	103	-	103
Kaufpreis	103	-	103

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen wurden immaterielle Vermögenswerte von 40 MioEUR identifiziert, die im Wesentlichen auf bestehende Technologien zu Militär- und Zivilfahrzeugen (30 MioEUR), auf vorteilhafte Beschaffungs-Rahmenverträge (5 MioEUR) und Markenrechte (3 MioEUR) entfallen. Darüber hinaus wurden stille Reserven im Sachanlagevermögen (3 MioEUR) und bei den Vorräten (1 MioEUR) ermittelt. Aus der Abarbeitung des übernommenen Auftragsbestands ergeben sich zukünftige Risiken, für die eine Rückstellung in Höhe von 10 MioEUR gebildet worden ist, die mit jeweils 5 MioEUR in den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ist. Der das anteilige Nettovermögen von 30 MioEUR (51% von 59 MioEUR) übersteigende Kaufpreis führt zu einem Goodwill von 73 MioEUR, der erwartete Synergieeffekte, nicht separierbares Know-How des Mitarbeiterstamms und Zugang zu künftigen Marktentwicklungen repräsentiert. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen entsprechen im Wesentlichen den vertraglich vereinbarten Bruttobeträgen.

Die Änderungen im Vergleich zu den vorläufig verarbeiteten Beträgen aus der Kaufpreisallokation resultieren im Wesentlichen aus der Neubewertung des Auftragsbestands, die aufgrund der kurzfristigen Verlustsituation der RMMVÖ erforderlich war. Weiterhin konnten im Zuge eingehender Untersuchungen des erworbenen Vermögens vorläufig identifizierte stille Reserven von 12 MioEUR einzelnen immateriellen oder materiellen Vermögenswerten nicht eindeutig zugeordnet werden. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich bei den passiven latenten Steuern, die sich um 7 MioEUR verringerten.

Die bisher vollkonsolidierte Rheinmetall Airborne Systems GmbH, Bremen, ist durch den Verkauf der Mehrheitsanteile (51 %) an Cassidian, einem Geschäftsbereich des EADS-Konzerns, zum 30. Juni 2012 aus dem Konsolidierungskreis des Rheinmetall-Konzerns ausgeschieden. Mit dem Abgang realisiert Rheinmetall einen Gewinn von 48 MioEUR. Von diesem Gesamtgewinn entfallen 17 MioEUR auf den Ansatz der verbleibenden 49% Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems GmbH zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes, die ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Die zurückbehaltenen Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems GmbH werden als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode im Rheinmetall-Konzern fortgeführt. Cassidian hat nach dem Geschäftsanteilsverkaufsvertrag Kaufoptionen auf den Erwerb der restlichen Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems GmbH in verschiedenen Tranchen, die nach Ablauf von einem und fünf Jahren nach dem Erwerbszeitpunkt der Mehrheitsanteile ausgeübt werden können. Sofern diese Optionen nicht in Anspruch genommen werden, hat Rheinmetall nach Ablauf von drei und sechs Jahren nach dem Verkaufszeitpunkt der Mehrheitsanteile die Option zum Verkauf der jeweiligen Tranchen an Cassidian.

Im Unternehmensbereich Automotive hat die Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH zum 27. Juli 2012 sämtliche Anteile an der Mechadyne International Limited, Kirtlington/Großbritannien erworben. Die Akquisition dient der Stärkung der Aktivitäten im Bereich der Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen und rundet die eingesetzte UniValve-Technologie zur variablen Ventilsteuerung für Klein- und Mittelklassefahrzeuge sowie Nutzfahrzeuge ab. Der Kaufpreis von 6 MioEUR setzt sich aus Barmitteln von 4 MioEUR und einer bedingten Kaufpreiszahlung von 2 MioEUR zusammen. Der zum beizulegenden Zeitwert bewertete bedingte Kaufpreis beinhaltet zusätzliche Lizenzentgelte in Abhängigkeit vom Umsatz und eine Bonuszahlung bei Abschluss von Lieferverträgen für die Serienproduktion. Die erstmalige Einbeziehung in den Rheinmetall-Konzernabschluss ist zum 31. Juli 2012 erfolgt. Das zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertete erworbene Nettovermögen von 5 MioEUR entfällt im Wesentlichen auf 6 MioEUR immaterielle Vermögenswerte für Lizenzen und Markenname sowie auf Verbindlichkeiten in Höhe von 1 MioEUR. Aus der Akquisition entstand ein Goodwill von 1 MioEUR. Die erworbene Gesellschaft trägt zum Umsatz 0 MioEUR und zum EBIT des Rheinmetall-Konzerns im Jahr 2012 -1 MioEUR bei. Unter der Annahme, dass der Erwerb bereits zum 1. Januar 2012 erfolgt wäre, hätten sich für den Rheinmetall-Konzern ein um 1 MioEUR höherer Umsatz und ein um -1 MioEUR geringes EBIT ergeben.

(3) »ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND DAZUGEHÖRIGE VERBINDLICHKEITEN«

Die in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene Veräußerungsgruppe und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten betreffen den bisher zum Unternehmensbereich Defence gehörenden Teilbereich unbemannter Flugsysteme am Standort Bremen, der gemeinsam mit Cassidian fortgeführt wird. Der Abgang der Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten ist im Zeitpunkt der Veräußerung von 51% der Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems GmbH zum 30. Juni 2012 erfolgt.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(4) »KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE«

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingeegebenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Anfallende Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst.

Ein im Erwerbszeitpunkt anzusetzender Goodwill ermittelt sich aus den Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen, dem auf nicht beherrschende Anteile entfallenden beizulegenden Zeitwert des anteiligen Nettovermögens und dem beizulegenden Zeitwert von Anteilen, die bereits vor dem Erwerb an dem Tochterunternehmen gehalten wurden, abzüglich des erworbenen Neubewerteten Nettovermögens.

Ein sich daraus ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten aus der Neubewertung des erworbenen Nettovermögens, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, werden dem im Eigenkapital enthaltenen Posten für Anteile anderer Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital zugerechnet. Bei Anteilsveränderungen von bereits vollkonsolidierten Unternehmen ohne Verlust der Kontrolle wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem nicht beherrschenden Anteil als Eigenkapitalmaßnahme dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet, soweit diese nicht auf den Goodwill entfallen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften bzw. Joint Ventures erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen. Goodwills für Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen entsprechend den Grundsätzen für vollkonsolidierte Unternehmen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb wird im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert der Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam erfasst. Das im Falle eines nicht vollständigen Abgangs eines Tochterunternehmens entstehende Ergebnis aus dem Veräußerungspreis und dem beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Anteile abzüglich der Konzernbuchwerte des Tochterunternehmens ist ergebniswirksam.

(5) »WÄHRUNGSUMRECHNUNG«

Transaktionen in Fremdwährung werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Dabei entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Unternehmens ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen agiert. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, bei der Vermögenswerte und Schulden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

(6) »BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN«

Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die basierend auf der konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinie im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

»ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN«

Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise und mit Ausnahme von Unternehmenserwerben im Rahmen von IFRS 3 alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs; Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Zu den Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Ermittlung erfolgt auf Grundlage von Normalbeschäftigung. Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

»ZULAGEN UND ZUSCHÜSSE«

Zulagen der öffentlichen Hand und Zuschüsse von Kunden, die dem Charakter nach als Investitionszuschüsse zu klassifizieren sind, werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene Zuschüsse und Zuwendungen für Aufwendungen werden als passiver Abgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen realisiert.

»WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN (IMPAIRMENT) «

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden diese außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne außerplanmäßige Abschreibungen ergeben hätten.

Goodwills werden im Rheinmetall-Konzern entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den betreffenden Unternehmensbereichen zugeordnet. Sie werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus, sofern unterjährig Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen im Berichtsjahr ergaben sich nicht. Beim Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Liegt dieser unter dem Buchwert, wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis einer dreijährigen Unternehmensplanung ermittelt. Für die Perioden nach dem Detailplanungszeitraum werden die Cashflows der letzten Planperiode unter Berücksichtigung von Wachstumsabschlägen fortgeschrieben.

Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangenheitserfahrungen unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung – neben den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten und Kundenanfragen – maßgeblich an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte der EU-Länder und der Nato, wobei die Erschließung neuer Märkte und Kostenanpassungsmaßnahmen berücksichtigt sind.

Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motorenprogramme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Als Diskontierungssatz wurde der WACC (vor Steuern) zugrunde gelegt:

Unternehmensbereich Defence	8,9%	(Vorjahr: 8,2%)
Unternehmensbereich Automotive	11,5%	(Vorjahr: 10,9%)

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr kommen folgende Wachstumsabschläge als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz vor Steuern zum Ansatz:

Unternehmensbereich Defence	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)
Unternehmensbereich Automotive	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)

Weder die Veränderung des Zinssatzes um +0,5% noch die des Wachstumsabschlages um –0,5% führt zu einer Wertminderung der Goodwills. Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Goodwills wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

»IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE«

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden stets aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten zuverlässig bewertet werden können und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss erzielt wird. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-7
Kundenbeziehungen	5-15
Technologie	5-15

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

»SACHANLAGEN«

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Sachanlagen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf eher entspricht.

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Marktwert entspricht, angesetzt. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Zeitabständen eingeholt, zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2008, wobei eine Überprüfung zum 31.12.2012 keine wesentliche Wertänderung ergab.

»LEASING«

Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung von Vermögenswerten für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen übertragen, werden als Leasingverhältnis qualifiziert.

Führen Leasingtransaktionen dazu, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind diese als Finanzierungsleasing zu qualifizieren. Alle anderen Leasinggeschäfte sind als Operating Leasing zu bilanzieren.

Im Wege des Finanzierungsleasings genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Gleichzeitig wird in korrespondierender Höhe eine Finanzverbindlichkeit passiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Nutzungen im Wege des Operating Leasing werden Miet- und Leasingzahlungen linear verteilt über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam erfasst.

»INVESTMENT PROPERTY«

Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren. Der Marktwert der Investment Property wird unter der Anhangangabe (9) angegeben. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und basiert im Wesentlichen auf den Wertindikationen von regelmäßig erstellten unabhängigen Gutachten, die zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2008 eingeholt worden sind, wobei eine Überprüfung zum 31.12.2012 keine wesentliche Wertänderung ergab.

»FINANZINSTRUMENTE«

Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten des Rheinmetall-Konzerns gehören insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, Wertpapiere und Derivate mit positiven Marktwerten. Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich eine Anleihe, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Derivate mit negativen Marktwerten.

Im Rheinmetall-Konzern werden die Finanzinstrumente in die Klassen „zum Marktwert bewertet“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ eingeteilt.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Erfüllungstag erstmalig bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag der Wertstellung, an dem das Finanzinstrument geliefert wird bzw. die Zahlung erfolgt. Abweichend davon werden Derivate erstmalig zum Handelstag angesetzt, d. h. zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Die erstmalige Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst bei Finanzinstrumenten, die in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei allen anderen Finanzinstrumenten sind Anschaffungsnebenkosten in die erstmalige Bewertung mit einzubeziehen.

»Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente«

Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

»WERTPAPIERE«

Wertpapiere werden der Bewertungskategorie nach IAS 39 „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten. Sofern Marktwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind Bestandteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und werden in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen erfasst. Liegen substantielle Hinweise auf eine Wertminderung vor oder bei Veräußerung der Wertpapiere, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Betrag in Höhe der Wertminderung bzw. in Höhe des Abgangswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

»AUSLEIHUNGEN«

Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Rheinmetall bewertet fest- und variabel verzinsliche Forderungen unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Betrachtung werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

»FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN«

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Wertberichtigungen wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen werden von den Kundenforderungen abgesetzt. In Höhe der zurückbehaltenen Risiken werden kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und in korrespondierender Höhe übrige kurzfristige Verbindlichkeiten für das Continuing Involvement ausgewiesen.

Zu den ebenfalls in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird auf die Ausführungen zu „Fertigungsaufträge“ verwiesen.

»VERBINDLICHKEITEN«

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Abschlussstichtag grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Aus Finanzierungsleasing resultierende Verbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Mindestleasingzahlungen passiviert.

Alle übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

»DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE«

Im Rheinmetall-Konzern werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung gegen Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen sowie aus Rohstoff- und Strompreisänderungen eingesetzt. Gegenstand der Absicherung sind zukünftige Zahlungsströme sowohl bestehender als auch geplanter Grundgeschäfte.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand von Inputfaktoren, die sich direkt oder indirekt am Markt beobachten lassen und entspricht damit der Stufe 2 der vom IFRS 7 vorgegebenen möglichen Bewertungsebenen. Als wesentliche Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate für Währungs- und Zinssicherungen werden im Rheinmetall-Konzern die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads. Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte resultiert aus der Bewertung aller Kontrakte zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag. Für die Ermittlung der Marktwerte der Stromderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse (veröffentlicht durch die Energiebörse EEX) herangezogen.

Derivate mit einem positiven Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Derivate mit einem negativen Marktwert werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen für eine wirksame Absicherung im Sinne des IAS 39 erfüllt werden (Cash Flow Hedge Accounting), erfolgt eine Erfassung des effektiven Teils der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen. Wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam erfasst wird, erfolgt eine Umgliederung der kumulierten Marktwertänderungen vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung. Der ineffektive Teil der Zeitwertänderungen des Sicherungsinstruments wird immer ergebniswirksam erfasst.

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt, aber nicht im Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 bilanziert werden, sind sofort ergebniswirksam zu erfassen. Diese Derivate werden der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet.

»VORRÄTE UND ERHALTENE ANZAHLUNGEN«

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies mit dem gewogenen Durchschnittswert. Bestandsrisiken im Zusammenhang mit einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert der Vorräte zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Diese Wertberichtigungen werden als Erhöhung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsminderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandserhöhung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge im Sinne von IAS 11 darstellen, werden, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind, aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

»FERTIGUNGS-AUFTRÄGE«

Kundenbezogene Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ vorliegen, nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Danach werden die Umsatzerlöse im Umfang des erreichten Fertigstellungsgrads gegen die Bildung von Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfasst. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden Teilabrechnungen mit und ohne Zahlungseingang sowie Anzahlungen bis maximal zur Höhe der bereits erbrachten Leistung direkt abgesetzt. Darüber hinausgehende Geldeingänge werden unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird in der Regel im Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den erwarteten gesamten Auftragskosten ermittelt. Sofern bei Fertigungsaufträgen ein Zeitraum von mehr als einem Jahr zur Abwicklung erforderlich ist, umfassen die Auftragskosten bei Finanzierungsbedarf auch zurechenbare Fremdkapitalkosten. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden anteilige Gewinne nicht realisiert, sondern Umsatzerlöse werden dann nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste sind sofort in voller Höhe aufwandswirksam durch Wertberichtigungen bzw. die Bildung von Rückstellungen zu berücksichtigen.

»LATENTE STEUERN«

Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Für die inländischen Steuern wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 30% berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer. Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 16% bis 38%.

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

»RÜCKSTELLUNGEN«

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, die Entwicklung des Zinsniveaus sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Der Verpflichtungsumfang wird um den Marktwert des Vermögens bestehender Pensionsfonds gekürzt. Ein Überhang des Fondsvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte der Pensionsfonds entstehen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne, bei denen die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen eingeht, werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus in geringem Umfang an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Diese grundsätzlich leistungsorientierten Pensionspläne werden nach IAS 19.30 wie beitragsorientierte Pläne bilanziert, wenn ausreichende Informationen für die einem leistungsorientierten Plan entsprechende Bilanzierung nicht zur Verfügung stehen. Bei einem niederländischen Tochterunternehmen wird der grundsätzlich leistungsorientierte Pensionsplan wie ein beitragsorientierter Plan bilanziert, da eine genaue Zuordnung des Vermögens der Versorgungskasse zu den beteiligten Unternehmen nicht vorgenommen werden kann.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch die zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

»UMSATZREALISIERUNG«

Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen. Daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogenen Fertigungsaufträgen werden die Umsatzerlöse entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen und im Regelfall auch Umsatzerlöse aus beauftragter Entwicklungstätigkeit werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann. Der Leistungsfortschritt bemisst sich nach dem Verhältnis der bislang angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten.

»AUFWENDUNGEN«

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

»ZINSEN UND DIVIDENDEN«

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

»SCHÄTZUNGEN«

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze von Goodwills werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind in den Ausführungen zur Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) beschrieben.

Die Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung vorliegen und der beizulegende Zeitwert den Buchwert unterschreitet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Annahmen und Schätzungen zu den Cashflows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen. Die bei der Bewertung von Derivaten herangezogenen Zinsstrukturkurven enthalten Annahmen über die erwartete zukünftige Zinsentwicklung unter Berücksichtigung geschätzter laufzeitabhängiger Liquiditätsrisiken. Daneben fließen in die eingesetzten Bewertungsmodelle Parameter ein, denen Annahmen über Volatilitäten und Diskontierungszinssätze zugrunde liegen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen basiert auf der Festlegung versicherungsmathematischer Parameter wie Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen, erwarteter Ertrag des Fondsvermögens, Sterblichkeitsrate, Gesundheitskostenentwicklung. Von den angenommenen Parametern hat insbesondere der Diskontierungszinssatz eine sensitive Wirkung auf die Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes. Eine Veränderung des Diskontierungszinssatzes bei inländischen leistungsorientierten Pensionsplänen von 3,25% zum Bilanzstichtag um +/- 0,25%-Punkte würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes von 778 MioEUR um 4% führen. Die ausländischen leistungsorientierten Pensionspläne entfallen vornehmlich auf die in der Schweiz ansässigen Tochtergesellschaften. Bei einer Variierung des Diskontierungszinssatzes der schweizerischen Pensionspläne von 2,00% zum Bilanzstichtag um +/- 0,25%-Punkte würde sich der Anwartschaftsbarwert hinsichtlich dieser Pensionspläne von 1.042 MioEUR um 3% vermindern bzw. um 2% erhöhen. Eine Abweichung der zu Beginn des Geschäftsjahres angenommenen Parameter von den am Bilanzstichtag tatsächlich eintretenden Bedingungen hat keine Auswirkung auf den Konzern-Jahresüberschuss, da die aus der Abweichung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen liegen Schätzungen über die voraussichtlichen gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse zugrunde. Aus der Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten, ergibt sich der Fertigstellungsgrad zum Bilanzstichtag, auf dessen Basis die anteiligen Umsatzerlöse der Periode ermittelt werden.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf Basis prognostizierter Cashflows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung der Geschäftstätigkeit, der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtungen vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Beurteilung als auch auf die Einschätzung externer Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in der betreffenden Periode entsprechend erfasst.

(7) »GESCHÄFTS- UND FIRNENWERTE; ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE«

Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Unternehmensbereich Defence	382	387
Unternehmensbereich Automotive	171	173
	553	560

Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 230 MioEUR (Vorjahr: 212 MioEUR) angefallen. Von den insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten wurden 39 MioEUR (Vorjahr: 35 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert.

Die immateriellen Vermögenswerte wurden im Vorjahr in Höhe von 4 MioEUR außerplanmäßig abgeschrieben. Diese Abschreibungen entfielen mit 3 MioEUR auf Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen sowie mit 1 MioEUR auf Entwicklungskosten.

(8) »SACHANLAGEN«

2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) vorgenommen, die auf Technische Anlagen und Maschinen entfielen (Vorjahr: 3 MioEUR). Darüber hinaus wurden im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1 MioEUR vorgenommen.

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird entsprechend der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der grundsätzlich dem Marktwert entspricht. Der bilanzierte beizulegende Zeitwert beträgt 223 MioEUR (Vorjahr: 211 MioEUR), wovon 111 MioEUR (Vorjahr: 110 MioEUR) auf den Aufstockungsbetrag der Neubewertungsmethode entfallen. Hinsichtlich der Entwicklung der Neubewertungsrücklage wird auf die Erläuterungen zur Bilanzposition Eigenkapital (16) verwiesen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens im Umfang von 53 MioEUR (Vorjahr: 55 MioEUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Infolge von Leasingverhältnissen sind Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 12 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) aktiviert, für die geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen bestehen. 2012 ist seitens einer Konzerngesellschaft ein Erbbaurechtsvertrag über ein Grundstück (4 MioEUR) abgeschlossen worden, der als Finanzierungs-Leasing bilanziert wird.

Die in der Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Finanzierungsleasing MioEUR

	2011				2012			
	2012	2013-2016	ab 2017	Gesamt	2013	2014-2017	ab 2018	Gesamt
Leasingzahlungen	1	4	7	12	0	6	21	27
Abzinsungsbeträge	0	-1	-1	-2	0	-1	-13	-14
Barwerte	1	3	6	10	0	5	8	13

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 38 MioEUR (Vorjahr: 30 MioEUR).

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(9) »INVESTMENT PROPERTY«

Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen Marktwert von 26 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR), der überwiegend auf der Grundlage externer Gutachten (Stichtag: 31. Dezember 2008) ermittelt wurde. Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) gegenüberstehen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr: 0 MioEUR).

(10) »BETEILIGUNGEN«

Die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie die anteiligen Erträge und Aufwendungen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Joint Ventures MioEUR

		2011	2012
Vermögenswerte (31.12.)		348	410
<i>davon langfristig</i>		126	131
Eigenkapital (31.12.)		73	85
Verbindlichkeiten (31.12.)		275	325
<i>davon langfristig</i>		13	11
Erträge		469	480
Aufwendungen		456	458
Jahresergebnis		13	22

Assoziierte Unternehmen MioEUR

		2011	2012
Vermögenswerte (31.12.)		85	84
Eigenkapital (31.12.)		22	25
Verbindlichkeiten (31.12.)		63	59
Umsatzerlöse		69	64
Jahresergebnis		5	3

Entwicklung der Beteiligungen MioEUR

2011	Buchwert 01.01. 2011	Zugang/ Abgang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2011
Joint Ventures	56	3	-1	13	-2	69
Assoziierte Unternehmen	50	-10	0	5	-3	42
	106	-7	-1	18	-5	111
2012	Buchwert 01.01. 2012	Zugang/ Abgang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2012
Joint Ventures	69	0	1	22	-8	84
Assoziierte Unternehmen	42	25	-4	3	-3	63
	111	25	-3	25	-11	147

Im Beteiligungsportefeuille des Unternehmensbereichs Defence wirkt sich insbesondere der Zugang der Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems GmbH als assoziiertes Unternehmen aus. Hier werden die bisherigen Aktivitäten von Rheinmetall auf dem Gebiet der unbemannten Flugsysteme am Standort Bremen gemeinsam mit Cassidian fortgeführt. Zu den wesentlichsten Joint Ventures im Unternehmensbereich Defence gehören die Projektentwicklungsgesellschaften PSM Projekt System & Management GmbH und ARTEC GmbH für die Aufträge PUMA und Boxer. Darüber hinaus gehören zum Unternehmensbereich Defence das Joint Venture HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH zur Bereitstellung und Instandsetzung von Flugsimulatoren sowie die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen AIM Infrarot-Module GmbH, das auf die Entwicklung und Herstellung von mit Infrarottechnologie ausgestatteten elektronischen Bauelementen spezialisiert ist. Das Joint Venture Contraves Advanced Devices Sdn Bhd in Malaysia verstärkt die Marktpräsenz für die Produkttechnologien für die Land-, See- und Luftstreitkräfte Malaysias und Partnerstaaten in der Region.

Der Unternehmensbereich Automotive forciert weiterhin seine Marktposition auf dem asiatischen Markt für Kolben und sonstige Motorenteile durch die Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd. und Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. in China sowie das assoziierte Unternehmen Shriram Pistons & Rings Ltd. in Indien.

(11) »VORRÄTE«

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	292	305
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	294	290
Fertige Erzeugnisse	90	78
Waren	78	93
Geleistete Anzahlungen	59	60
	813	826
./. Erhaltene Anzahlungen	-28	-30
	785	796

Die Zuführung zur Wertberichtigung beträgt wie im Vorjahr 20 MioEUR. Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände aufgrund gestiegener Nettoveräußerungspreise betragen 2 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR). Vorratsbestände dienen, wie im Vorjahr, nicht der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(12) »FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN«

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Kundenforderungen	588	644
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	8	1
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	56	34
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	439	388
	1.027	1.032

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich zusammen aus:

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Angefallene Herstellungskosten	2.861	3.065
zuzüglich Margen / abzüglich Verluste	463	466
	3.324	3.531
Teilabrechnungen	-2.885	-3.143
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	439	388

Die Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen sind in den übrigen Verbindlichkeiten im Posten „Sonstiges“ enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Angefallene Herstellungskosten	13	26
Entsprechend dem Leistungsfortschritt angefallene Verluste	0	0
Antizipierte Verluste	0	0
	13	26
Teilabrechnungen	-13	-28
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	0	2

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 797 MioEUR (Vorjahr: 921 MioEUR).

(13) »SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE«

MioEUR

	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Derivate im Cash Flow Hedge	21	18	3	13	10	3
Ausleihungen	10	4	6	7	3	4
Derivate ohne Hedge Accounting	9	8	1	8	8	-
Wertpapiere	3	3	0	3	2	1
Sonstiges	6	5	1	11	11	0
	49	38	11	42	34	8

Die Ausleihungen in Höhe von 7 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) sowie die Wertpapiere in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(14) »ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE«

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte umfassen:

MioEUR

	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Steuern	55	55	0	53	53	0
Ansprüche aus Förderprogrammen	33	33	-	31	31	-
Rechnungsabgrenzungen	11	10	1	10	9	1
Geleistete Anzahlungen	7	7	0	3	3	0
Ausgleichsansprüche	6	1	5	6	1	5
Zuschüsse	6	5	1	4	3	1
Sonstiges	20	20	0	24	24	0
	138	131	7	131	124	7

(15) »LIQUIDE MITTEL«

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	535	501

Die liquiden Mittel unterliegen, wie im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen.

(16) »EIGENKAPITAL«

Das Gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 101.373.440,00 EUR und ist in 39.599.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals in Höhe von 101.373 TEUR zu erwerben.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, über die weiteren Einzelheiten der Aktienaussgabe im Rahmen des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt worden, die Satzung entsprechend des jeweiligen Bestands und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2015 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000.000,00 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung auch wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Im Zusammenhang mit den oben genannten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautende neue Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

»EIGENE AKTIEN«

Die eigenen Aktien wurden zur Erhöhung des unternehmerischen Handlungsspielraums erworben. Abgänge ergaben sich ausschließlich aus der Verwertung von eigenen Aktien für das Long-Term-Incentive-Programm und das Aktienkaufprogramm. Veräußerungserlöse werden für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet.

	Anschaffungs- kosten in TEUR	Stückzahl	Anteil am Grund- kapital in %	Betrag des Grundkapi- tals in TEUR
Stand 31.12.2004	21.811	589.578	1,638	1.509
Stand 31.12.2005	34.087	844.981	2,347	2.163
Stand 31.12.2006	41.806	986.364	2,740	2.525
Stand 31.12.2007	46.180	1.051.417	2,921	2.692
Stand 31.12.2008	66.119	1.607.928	4,466	4.116
Stand 31.12.2009	56.657	1.393.536	3,519	3.567
Stand 31.12.2010	52.228	1.293.198	3,266	3.310
Stand 31.12.2011	54.632	1.350.842	3,411	3.458
Zugang Januar 2012	5.839	148.278	0,374	380
Zugang Februar 2012	2.094	48.722	0,123	125
Abgang April 2012 Long Term Incentive	-7.182	-162.716	-0,411	-417
Zugang Mai 2012	385	10.000	0,025	26
Abgang Juni 2012 Mitarbeiteraktien	-2.466	-55.884	-0,141	-143
Zugang Juni 2012	4.132	113.000	0,285	289
Zugang Juli 2012	7.231	187.000	0,472	479
Zugang November 2012	5.516	168.719	0,426	432
Abgang Dezember 2012 Mitarbeiteraktien	-2.247	-50.914	-0,129	-131
Zugang Dezember 2012	4.496	124.600	0,315	318
Stand 31.12.2012	72.430	1.881.647	4,750	4.816

Die Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen stellen sich hinsichtlich Zusammensetzung und Entwicklung wie folgt dar:

MioEUR

	Rücklage für Neubewertung von Grundstücken	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen
01.01.2011	78	21	99
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	-15	-15
Sonstige Veränderungen	-1	-6	-7
31.12.2011 / 01.01.2012	77	0	77
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	0	0
Sonstige Veränderungen	2	-1	1
31.12.2012	79	-1	78

Die Rücklage für die Neubewertung von betriebsnotwendigen Grundstücken setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Aufwertung Sachanlagen	110	111
Latente Steuern	-33	-32
	77	79

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Rheinmetall AG eine Dividende von 69 MioEUR bzw. 1,80 EUR je Aktie (Vorjahr: 58 MioEUR bzw. 1,50 EUR je Aktie) an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Die Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital betreffen den Unternehmensbereich Defence mit 109 MioEUR (Vorjahr: 135 MioEUR) und den Unternehmensbereich Automotive mit 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR). Die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Erträge und Aufwendungen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, resultieren überwiegend aus versicherungsmathematischen Verlusten (-5 MioEUR; Vorjahr 0 MioEUR) und aus Derivaten im Hedge Accounting (0 MioEUR; Vorjahr -6 MioEUR).

»KAPITALMANAGEMENT«

Das Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital zu optimieren.

Rheinmetall versteht analog zur Definition der IFRS das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter, da diese dem Konzern zur Verfügung stehen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(17) »RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN«

Die Altersversorgung besteht aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen; eine Rückstellung ist nicht zu bilden. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme, insbesondere die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland, von 71 MioEUR (Vorjahr: 70 MioEUR) erbracht worden.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie an Pensionäre und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder, teils als Grund-, teils als Zusatzversorgung. Die Leistungen basieren auf individuellen Zusagen, die landes- und unternehmensspezifisch unterschiedlich ausgestaltet sind; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter. Darüber hinaus wird bei den Inlandsgesellschaften eine erfolgsabhängige Versorgungszusage gewährt, deren Höhe vom Erreichen bestimmter Zielwerte für die Steuerungskennzahl ROCE abhängt. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen einiger US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts sowie des Planvermögens im Zeitablauf ergibt sich aus folgender Darstellung:

MioEUR

	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert	1.405	1.474	1.741	1.778	1.975
Fondsvermögen	828	864	1.064	1.046	1.054
Nicht durch das Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtung	577	610	677	732	921

Der versicherungsmathematischen Berechnung wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter in %

	31.12.2011			31.12.2012		
	Inland	USA	Schweiz	Inland	USA	Schweiz
Rechnungszinsfuß	5,25	4,35	2,25-2,30	3,25	3,36	2,00
Gehaltsentwicklung (allgemein)	2,75	0,00	1,50	2,75	0,00	1,50
Gehaltsentwicklung (Festbetrag)	1,25	-	-	1,25	-	-
Rentenentwicklung	1,75	-	-	1,75	-	-
Erwarteter Vermögensertrag des Fondsvermögens	-	8,50	3,50-4,00	-	7,50	2,00
Gesundheitskostenentwicklung	-	5,20-7,80	-	-	7,70	-

Die ausländischen Pensionsverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Versorgungszusagen Schweizer Konzernunternehmen sowie US-amerikanischer Gesellschaften, die überwiegend fondsfinanziert sind. Das Fondsvermögen der schweizerischen Tochtergesellschaften ist in eigenständigen Pensionskassen ausgegliedert und steht ausschließlich den Versorgungsberechtigten zu. Ein Rückfluss der Erträge und des Vermögens an das Trägerunternehmen ist ausgeschlossen. Bei einem schweizerischen Tochterunternehmen ergibt sich durch die Neustrukturierung der Versorgungszusagen eine erfolgsneutrale Reduzierung des Fondsvermögens in Höhe von 6 MioEUR. Für ein kanadisches Tochterunternehmen wird erstmalig auch entsprechendes Fondsvermögen berücksichtigt.

Pensionsrückstellungen MioEUR

	2011			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts (DBO)						
Anwartschaftsbarwert (DBO) 01.01.	587	1.154	1.741	593	1.185	1.778
Währungsunterschiede	-	33	33	-	6	6
Laufender Dienstzeitaufwand	12	12	24	13	14	27
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	-	3	3	1	-10	-9
Zinsaufwand	30	29	59	30	30	60
Arbeitnehmerbeiträge	1	9	10	-	9	9
Eintrittsleistungen	-	9	9	-	16	16
Pensionszahlungen	-33	-81	-114	-32	-82	-114
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-57	-57	-	-27	-27
Umgliederung IFRS 5	-5	-	-5	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1	58	59	173	21	194
Erstmalige Einbeziehung von Pensionsverpflichtungen	-	16	16	-	35	35
Anwartschaftsbarwert (DBO) 31.12.	593	1.185	1.778	778	1.197	1.975
<i>davon fondsfinanziert</i>	10	1.144	1.154	11	1.150	1.161
<i>davon innenfinanziert</i>	583	41	624	767	47	814
Entwicklung des Fondsvermögens						
Zeitwert des Fondsvermögens 01.01.	8	1.056	1.064	10	1.036	1.046
Währungsunterschiede	-	30	30	-	5	5
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	1	43	44	1	43	44
Arbeitgeberbeiträge	-	15	15	-	23	23
Arbeitnehmerbeiträge	1	9	10	-	9	9
Eintrittsleistungen	-	9	9	-	16	16
Pensionszahlungen der Fonds	-	-79	-79	-	-78	-78
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-51	-51	-	-32	-32
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	4	4	-	-14	-14
Erstmalige Einbeziehung von Fondsvermögen	-	-	-	-	35	35
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens 31.12.	10	1.036	1.046	11	1.043	1.054
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte fondsfinanzierte DBO	-	108	108	-	107	107
Innenfinanzierte DBO	583	41	624	767	47	814
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtungen 31.12.	583	149	732	767	154	921
Noch nicht berücksichtigter Dienstzeitaufwand bzw. -ertrag	0	-3	-3	0	-1	-1
Pensionsrückstellung 31.12.	583	146	729	767	153	920

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die tatsächlichen Vermögenserträge des Fondsvermögens betragen im Berichtsjahr 30 MioEUR (Vorjahr: 48 MioEUR) vor ergebnisneutralem Währungsergebnis. Die für das folgende Geschäftsjahr erwarteten Arbeitgeberbeiträge werden sich in Höhe des Berichtsjahres bewegen.

Die im Eigenkapital kumulierten verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (vor Steuern) betragen am 31. Dezember 2012 437 MioEUR (Vorjahr: 229 MioEUR), die des laufenden Jahres betragen 208 MioEUR (Vorjahr: 55 MioEUR).

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

in %

	2011	2012
Immobilien und Immobilienfonds	42	41
Aktien	23	25
Staats- und Unternehmensanleihen/ Wertpapiere	15	10
Sonstiges	20	24
Summe	100	100

Entwicklung der erfahrungsbedingten Anpassungen *in %*

	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert	1,2	-1,1	-0,8	-0,5	0,4
Fondsvermögen	-16,3	1,2	2,8	0,0	-1,8

Der langfristige Ertrag des Fondsvermögens wird bestimmt durch die Anlagestrategie für jede Kategorie von Vermögenswerten.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2011			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	12	12	24	13	14	27
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	-	-	-	1	-10	-9
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	30	29	59	30	30	60
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-6	-6	-	-1	-1
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	-1	-43	-44	-1	-43	-44
Gesamt	41	-8	33	43	-10	33

Der Dienstzeitaufwand sowie das Ergebnis aus Planabgeltungen/Plankürzungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und der erwartete Ertrag des Fondsvermögens sind saldiert in den Zinsaufwendungen enthalten.

(18) »SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN«

Rückstellungsspiegel MioEUR

	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
2011							
Stand 1. Januar 2011	164	78	59	30	89	87	507
Verbrauch	130	17	17	11	50	35	260
Auflösung	3	11	13	4	12	12	55
Zuführung / Neubildung	140	8	22	7	41	44	262
Aufzinsung	1	1	0	1	0	1	4
Änderung Konsolidierungskreis	8	1	1	0	2	0	12
Währungsunterschiede / Sonstiges	-8	4	1	-1	-1	-1	-6
Stand 31. Dezember 2011	172	64	53	22	69	84	464
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (≤ 1 Jahr)	148	28	44	16	65	70	371
langfristig	24	36	9	6	4	14	93
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	<i>18</i>	<i>36</i>	<i>8</i>	<i>6</i>	<i>4</i>	<i>13</i>	<i>85</i>
<i>davon > 5 Jahre</i>	<i>6</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>-</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>8</i>

	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
2012							
Stand 1. Januar 2012	172	64	53	22	69	84	464
Verbrauch	148	13	17	7	25	28	238
Auflösung	8	18	10	8	3	17	64
Zuführung / Neubildung	146	24	25	4	42	64	305
Aufzinsung	1	1	0	0	1	0	3
Änderung Konsolidierungskreis	0	1	0	10	0	-1	10
Währungsunterschiede / Sonstiges	0	0	0	1	1	-1	1
Stand 31. Dezember 2012	163	59	51	22	85	101	481
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (≤ 1 Jahr)	139	33	40	21	81	77	391
langfristig	24	26	11	1	4	24	90
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	<i>16</i>	<i>25</i>	<i>9</i>	<i>1</i>	<i>4</i>	<i>13</i>	<i>68</i>
<i>davon > 5 Jahre</i>	<i>8</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>-</i>	<i>0</i>	<i>11</i>	<i>22</i>

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen umfassen im Wesentlichen den für Kapazitätsanpassungen vorgesehenen Personalabbau (u.a. Abfindungen, Altersteilzeit, Sozialpläne). Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 6 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) Rechts-, Beratungs- sowie Prüfungskosten, mit 13 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) Rabatte und Boni und mit 8 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Umweltrisiken.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(19) »FINANZVERBINDLICHKEITEN«

MioEUR

	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	494	-	494	495	-	495
Schuldscheindarlehen	85	-	85	35	-	35
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	54	26	28	47	22	25
Leasing	10	1	9	13	0	13
Sonstige	22	18	4	9	5	4
	665	45	620	599	27	572

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 26 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR) sind durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert.

Nachfolgend sind Laufzeiten und Konditionen sowie Buch- und Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Die angegebenen Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze für entsprechende Restlaufzeiten/Tilgungsstrukturen ermittelt.

MioEUR

Zinskonditionen	Gewichteter Zinssatz (in %)	Währung	Laufzeit bis	31.12.2011		31.12.2012	
				Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anleihe							
Fest	4,0	EUR	2017	494	508	495	540
				494	508	495	540
Schuldscheindarlehen							
Fest	6,8	EUR	2014	35	40	35	40
Variabel		EUR	2012	50	50	-	-
				85	90	35	40
Verbindlichkeiten Kreditinstitute							
Fest	8,0	ZAR	2012	8	8	-	-
Fest	3,7	EUR	2016	3	3	2	2
Fest	4,4	EUR	2020	9	8	9	8
Fest	3,8	EUR	2021	3	2	3	2
Fest	3,7	EUR	2025	4	3	4	3
Variabel		INR	2012/2013	6	6	8	8
Variabel		CNY	2012/2013	2	2	6	6
Variabel		EUR	2012/2013	10	10	7	7
Variabel		EUR	2023	9	9	8	8
				54	51	47	44
Leasing							
Fest	2,4	EUR	2026	10	7	9	8
Fest	4,0	EUR	2111	-	-	4	4
				10	7	13	12
Sonstige							
Fest	7,2	ZAR	2012/2013	8	8	4	3
Fest	1,1	EUR	2012	9	9	-	-
Fest	7,0	ZAR	2013	2	2	1	1
Variabel		ZAR	2013	-	-	1	1
Variabel		EUR	div.b.2026	3	3	3	3
				22	22	9	8
Gesamt				665	678	599	644

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(20) »VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN«

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	667	648
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	10	9

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben 0 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd dem Marktwert.

(21) »ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN«

In den übrigen Verbindlichkeiten sind folgende Posten enthalten:

MioEUR

	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2012	davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	325	325	-	432	432	-
Weiterzuleitende Gelder aus dem Inkasso von Forderungen	82	82	-	80	80	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	54	44	10	72	62	10
Kaufpreisverbindlichkeit	37	37	-	2	2	-
Derivate im Cash Flow Hedge	24	15	9	17	15	2
Derivate ohne Hedge Accounting	22	12	10	22	8	14
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	16	15	1	16	15	1
Rechnungsabgrenzungen	12	10	2	10	8	2
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	11	11	-	10	10	-
Sonstiges	29	27	2	32	31	1
	612	578	34	693	663	30
<i>davon finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7</i>	<i>183</i>	<i>164</i>	<i>19</i>	<i>151</i>	<i>134</i>	<i>17</i>

Von den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben sämtliche wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind zum Marktwert angesetzt; der Buchwert der übrigen Verbindlichkeiten entspricht annähernd dem Marktwert.

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen wie im Vorjahr im Wesentlichen die negativen Marktwerte der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte. Eine tatsächliche Realisierung in Höhe dieser Marktwerte erfolgt nur, wenn die Derivate vorzeitig beendet werden, wovon derzeit nicht ausgegangen wird. Nähere Erläuterungen zur Sicherungsstrategie des Rheinmetall-Konzerns enthält die Anhangangabe „Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente“.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(22) »GESAMTLEISTUNG«

MioEUR

	2011	2012
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	4.005	4.294
aus Dienstleistungen	261	220
aus Entwicklungsaufträgen	188	190
Umsatzerlöse gesamt	4.454	4.704
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0	4
Andere aktivierte Eigenleistungen	51	47
	4.505	4.755

(23) »SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE«

MioEUR

	2011	2012
Auflösung von Rückstellungen	55	64
Anlagenabgänge / Desinvestitionen	8	53
Erstattungen	8	14
Gutschriften für Vorjahre	9	12
Zulagen und Zuschüssen	6	9
Erträge aus Kantinen und Nebenbetrieben	4	7
Sonstige Miet- und Pachterträge	7	5
Erträge aus Resteverwertung	3	4
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	5	2
Erträge aus Übergang Equity-Ansatz zu Vollkonsolidierung	11	-
Badwill	1	-
Sonstige Nebenerlöse	34	40
	151	210

(24) »MATERIALAUFWAND«

MioEUR

	2011	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.012	2.205
Aufwendungen für bezogene Leistungen	279	303
	2.291	2.508

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(25) »PERSONALAUFWAND«

MioEUR

	2011	2012
Löhne und Gehälter	1.037	1.103
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	135	145
Aufwendungen für Altersversorgung	88	88
	1.260	1.336

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2011	2012
Unternehmensbereich Automotive	11.079	11.820
Unternehmensbereich Defence	9.204	9.756
Rheinmetall AG / Sonstige	120	141
	20.403	21.717

(26) »ABSCHREIBUNGEN«

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2011	2012
Immaterielle Vermögenswerte	4	-
Sachanlagen	4	1
Investment Property	0	-
	8	1

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen den Unternehmensbereich Automotive. Im Vorjahr wurden im Unternehmensbereich Automotive außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5 MioEUR sowie im Unternehmensbereich Defence in Höhe von 3 MioEUR vorgenommen.

(27) »SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN«

MioEUR

	2011	2012
Allgemeine Verwaltungskosten	165	176
Reparaturen und Instandhaltung	81	86
Vertriebskosten	69	69
Miete, Pacht	47	52
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	47	50
Zuführung zu Rückstellungen	37	45
Personalnebenkosten	33	39
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	8	25
Werbeaufwendungen	22	22
Bezogene Leistungen	14	18
Gebäudereinigung und Bewachung	12	13
Sonstige Steuern	7	9
Abschreibungen auf Forderungen	3	2
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1	2
Übrige	39	36
	585	644

Die Allgemeinen Verwaltungskosten umfassen im Wesentlichen IT-Kosten, Reisekosten sowie Versicherungsgebühren.

(28) »ZINSERGEBNIS«

MioEUR

	2011	2012
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	4
Zinserträge	6	4
Zinsaufwand (saldiert) aus Pensionsverpflichtungen	15	16
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen	4	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46	47
Zinsaufwendungen	65	66
Zinsergebnis	-59	-62

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(29) »BETEILIGUNGSERGEBNIS UND SONSTIGES FINANZERGEBNIS«

MioEUR

	2011	2012
Beteiligungsergebnis		
Unternehmensbereich Defence	7	10
Unternehmensbereich Automotive	11	15
	18	25
Sonstiges Finanzergebnis		
Währungsergebnis	11	-3
Avalprovisionen	-1	-2
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-9	-1
Übriges	-1	-1
	0	-7
Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	18	18

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von -1 MioEUR (Vorjahr: -9 MioEUR) enthält im Wesentlichen das Nettoergebnis der Sicherungsgeschäfte, bei denen die Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 nicht zur Anwendung kommen und entfällt hauptsächlich auf Währungs- und Zinssicherungen.

(30) »ERTRAGSTEUERN«

MioEUR

	2011	2012
Laufender Ertragsteueraufwand	59	50
Periodenfremde Ertragsteuern	-3	6
Latente Steuern	14	-7
	70	49

Der Steuereffekt auf im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

MioEUR

	2011			2012		
	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-55	-10	-45	-208	-56	-152
Währungsumrechnung	-10	-	-10	-16	-	-16
Cash Flow Hedges	-39	-11	-28	-1	0	-1
Erfolgsneutrale Erträge/Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	-1	-	-1	-3	-	-3
	-105	-21	-84	-228	-56	-172

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ein Steuersatz von 30% angewendet. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR

	2011	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	295	239
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	89	72
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-6	-2
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	6	-4
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-11	-8
Steuerfreie Erträge	-6	-23
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	7	9
periodenfremde Ertragsteuern	-3	6
Sonstiges	-6	-1
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	70	49

Die latenten Steuern sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

MioEUR

	31.12.2011		31.12.2012	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	63	-	62	-
Anlagevermögen	21	173	18	157
Vorräte und Forderungen	48	63	52	47
Pensionsrückstellungen	72	1	131	2
Sonstige Rückstellungen	33	3	26	5
Verbindlichkeiten	29	23	23	28
Sonstiges	8	7	8	11
	274	270	320	250
Verrechnung	-189	-189	-203	-203
	85	81	117	47
<i>davon langfristig</i>	68	49	106	32
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	60	39	120	34
<i>davon Neubewertung Grundstücke</i>	-	33	-	32
<i>davon Pensionen</i>	55	-	116	-
<i>davon Sicherungsgeschäfte</i>	5	6	4	2

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 494 MioEUR (Vorjahr: 453 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 283 MioEUR (Vorjahr: 280 MioEUR) auf inländische und 205 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 6 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 5 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil wie im Vorjahr noch mehr als 9 Jahre verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt -3 MioEUR in 2012 (Vorjahr: 1 MioEUR). Im Ausland sind 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) latente Steuern bei Gesellschaften aktiviert, die aufgrund der Neuausrichtung des Geschäftsbetriebs laufende Verluste zu verzeichnen hatten. Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilswerten an Tochterunternehmen wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf die wesentlichen Unterschiede entfallen Steuern in Höhe von 7 MioEUR (Vorjahr 7 MioEUR).

(31) »ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER«

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis betreffen mit 13 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR) Gewinnanteile und mit 13 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) Verlustanteile.

(32) »ERGEBNIS JE AKTIE«

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Rückkauf eigener Aktien ist in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

MioEUR

	2011	2012
Konzern-Jahresüberschuss der Aktionäre der Rheinmetall AG	213	190
Gewichtete Anzahl der Aktien	38,33 Mio Stück	38,10 Mio Stück
Ergebnis je Aktie	5,55 EUR	5,00 EUR

(33) »BEREINIGTES EBIT«

	2011	2012
EBIT	354	301
Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit:		
Beteiligungen	1	-44
Immobilien	-6	-4
Restrukturierungen	-3	14
EBIT (bereinigt)	346	267

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

(34) »KAPITALFLUSSRECHNUNG«

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen insbesondere die Erträge aus der Entkonsolidierung der Rheinmetall Airborne Systems GmbH in Höhe von 48 MioEUR im Rahmen der Veräußerung der Mehrheitsanteile sowie der Aufstockung der verbliebenen 49% der Anteile auf den aktuellen Zeitwert.

Der im Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthaltene Zahlungssaldo aus Zinsen entfällt in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) auf Zinseinzahlungen und in Höhe von 47 MioEUR (Vorjahr: 52 MioEUR) auf Zinsauszahlungen.

Der Mittelabfluss für den Erwerb konsolidierter Gesellschaften von 42 MioEUR (Vorjahr: 71 MioEUR) betrifft im Wesentlichen die Zahlung von 37 MioEUR im Zusammenhang mit der im Vorjahr erfolgten Übernahme des militärischen Radfahrzeugbereichs von MAN sowie den Zahlungssaldo aus gezahltem Kaufpreis abzüglich dem Zugang liquider Mittel aus der Akquisition Mechadyne International Limited. Im Rahmen der Unternehmenserwerbe wurden 0 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) liquide Mittel übernommen.

Der Mittelzufluss aus dem Abgang konsolidierter Gesellschaften betrifft die Veräußerung der Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems GmbH und setzt sich aus erhaltenem Kaufpreis abzüglich der im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen liquiden Mittel (7 MioEUR) zusammen.

Die erhaltenen Dividenden von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sind in den Einzahlungen aus Finanzanlagen enthalten und ergeben sich aus Anhangangabe (10).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(35) »SEGMENTBERICHTERSTATTUNG«

Der Konzern bündelt seine Aktivitäten in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Das Segment Defence vereint sämtliche Aktivitäten für den wehrtechnischen Markt. Rheinmetall Defence entwickelt und beliefert als Systemanbieter die Streitkräfte mit Heerestechnik, die neben Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen auch die Flugabwehr, die Ausstattung der Infanterie, die Vernetzung von Funktionsketten und Simulation umfasst.

Im Segment Automotive sind die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung zusammengefasst. Neben der Fokussierung auf Produkten, wie Motoren, Gleitlager sowie Groß- und Kleinkolben, zur Umsetzung kundenspezifischer Lösungen für Verbrennungsmotoren werden für die Motorentechnik Systeme zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung entwickelt und hergestellt. Die Versorgung der Automobilhersteller wird um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, indem Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern) sowie der Umsatzerlöse. Darüber hinaus werden vom Management die Kennzahlen Auftragseingang, Auftragsbestand und Nettofinanzverbindlichkeit zur Überwachung und Steuerung der Segmente herangezogen. Ergänzend wird die Rentabilität anhand der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Aufgrund der Änderung der internen Berichterstattung im Geschäftsjahr 2012 für das Segment Defence wurden in der Segmentberichterstattung die Bilanzzahlen und darauf basierende Kennzahlen des Vorjahres angepasst.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet. Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Hinzurechnungen zum Capital Employed beinhalten die in der Vergangenheit aufgelaufenen Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die Investitionen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property. Aus einer Kaufpreisallokation resultierende Vermögenswerte oder Goodwill fallen nicht hierunter.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter Angabe (6) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS-Konzernabschlusses.

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-317	-318
Sonstige Bereiche	453	435
Konsolidierung	-6	-19
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	130	98
	2011	2012
EBIT		
EBIT der Segmente	374	317
Sonstige Bereiche	209	74
Konsolidierung	-229	-90
EBIT Konzern	354	301
Zinsergebnis Konzern	-59	-62
EBT Konzern	295	239

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(36) »EVENTUALVERBINDLICHKEITEN«

Es bestehen Bürgschaften und Garantien im Zusammenhang mit der Desinvestition von ehemaligen Geschäftsaktivitäten. Im Wesentlichen handelt es sich um Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Diese Gesellschaften kommen ihren laufenden Verpflichtungen nach und es gibt keine Anzeichen für eine künftige Inanspruchnahme.

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Vertragserfüllungsgarantien, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffshaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet.

Weiterhin bestehen Bürgschaften zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kreditlinien. Rheinmetall haftet entsprechend des Beteiligungsanteils. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Im Rahmen der Verschmelzung der Aditron AG auf die Rheinmetall AG in 2003 und des in diesem Zusammenhang durchgeführten Squeeze-out ist ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der angebotenen Barabfindung seitens der außenstehenden Aktionäre erwirkt worden. In 2012 erging ein Beschluss des Landgerichts Düsseldorf zugunsten der Gegenseite, das im Ergebnis über die geforderte Barabfindung der Antragsteller hinausgeht. Gegen diese Entscheidung hat Rheinmetall sofortige Beschwerde eingelegt. Das Verfahren ist vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig und nach wie vor offen.

(37) »SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN«

Es besteht eine Reihe von geschäftsüblichen finanziellen Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen. Über das Bestellobligo an erteilten Investitionsaufträgen wird unter den Erläuterungen zur Anhangangabe „Sachanlagen“ berichtet.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 53 MioEUR (Vorjahr: 47 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für Hard- und Software einschließt.

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR

	2011				2012			
	2012	2013-2016	ab 2017	Gesamt	2013	2014-2017	ab 2018	Gesamt
Gebäude	23	66	45	134	25	75	49	149
Übrige Mietverträge	13	23	1	37	14	21	0	35
	36	89	46	171	39	96	49	184

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Darüber hinaus hat Rheinmetall im Rahmen einer in Vorjahren getätigten Desinvestition eines Geschäftssegmentes die Verpflichtung übernommen, einen Mietvertrag mit einer Laufzeit bis Ende 2014 für eine teilvermietete Immobilie zu übernehmen. Aus dem übernommenen Mietvertrag ergeben sich zukünftige nicht bilanzierte kumulierte Verpflichtungen in Höhe von 0 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR). Für das Risiko aus der Untervermietung wurden Rückstellungen in Höhe von 5 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) gebildet.

Aus der Untervermietung weiterer angemieteter Immobilien wurden im Geschäftsjahr Einnahmen von 5 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) erzielt. Während der unkündbaren Mietzeit werden zukünftig Einnahmen von insgesamt 3 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) erwartet.

(38) »ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE«

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ausgehend von den Bilanzwerten nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39 aufgegliedert und zu den beiden Klassen „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ zusammengefasst.

Finanzinstrumente MioEUR

2011	Buchwert 31.12.	Wertansatz Bilanz		Marktwert 31.12.
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	
Finanzielle Vermögenswerte				
Ausleihungen und Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)	1.027	1.027	-	1.027
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	16	16	-	16
Zahlungsmittel/-äquivalente (15)	535	535	-	535
Zur Veräußerung verfügbar				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	3	3	-	3
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (13)	9	-	9	9
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (13)	21	-	21	21
Gesamt	1.611	1.581	30	1.611
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing) (19)	655	655	-	671
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (20)	667	667	-	667
Übrige Verbindlichkeiten (21)	137	137	-	137
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (21)	22	-	22	22
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (21)	24	-	24	24
Gesamt	1.505	1.459	46	1.521

1) Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Finanzinstrumente MioEUR

2012	Buchwert 31.12.	Wertansatz Bilanz		Marktwert 31.12.
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	
Finanzielle Vermögenswerte				
Ausleihungen und Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)	1.032	1.032	-	1.032
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	18	18	-	18
Zahlungsmittel/-äquivalente (15)	501	501	-	501
Zur Veräußerung verfügbar				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	3	3	-	3
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (13)	8	-	8	8
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (13)	13	-	13	13
Gesamt	1.575	1.554	21	1.575
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing) (19)	586	586	-	632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (20)	648	648	-	648
Übrige Verbindlichkeiten (21)	112	112	-	112
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting (21)	22	-	22	22
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (21)	17	-	17	17
Gesamt	1.385	1.346	39	1.431

1) Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen Finanzverbindlichkeiten entspricht, insbesondere wegen der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente, in etwa dem Buchwert.

Rheinmetall bewertet längerfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Betrachtung werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Danach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, an den jeweiligen Stichtagen annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert der börsennotierten Anleihe basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Der Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden vergleichbaren Restlaufzeiten geltenden Zinsen bemessen.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

»SONSTIGE ANGABEN ZUR BILANZ«

»AUSBUCHUNGEN«

Im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern monatlich auf revolvingender Basis Kundenforderungen. Die maximale Inanspruchnahme 2012 betrug 148 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR). Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 129 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR).

Die Forderungsverkäufe gelten nach IAS 39 als Abgang. Die verbliebenen Risiken für den Konzern sind unwesentlich. Es wird in Höhe des maximal verbliebenen Engagements von 1 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die damit verbundenen Verbindlichkeiten angesetzt.

»GEGEBENE SICHERHEITEN«

Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

»SONSTIGE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG«

Aus den Finanzinstrumenten ergaben sich nachfolgende Erträge und Aufwendungen, untergliedert nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39.

MioEUR

	2011	2012
Ausleihungen und Forderungen / Verbindlichkeiten		
Zinserträge	6	4
Zinsaufwendungen	-45	-47
Währungsergebnis	11	-3
Ergebnis aus Wertberichtigungen	-3	-2
Wertaufholungen	5	2
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-4	-1
	-30	-47
Zur Veräußerung verfügbar	1	0
Zu Handelszwecken gehalten	-9	-1
Nettoergebnis Finanzinstrumente (in Gewinn- und Verlustrechnung enthalten)	-38	-48

»FINANZMARKTRISIKEN«

Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzmarktrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Strom- und Rohstoff-Preisrisiko, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben.

»DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE«

Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Fremdwährungs-, Zinsänderungs-, und Warenpreisrisiken eingesetzt. Ein Erwerb solcher Instrumente erfolgt nur für geplante oder bereits bilanzierte Grundgeschäfte, ein Erwerb zu spekulativen Zwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt und ein natürlicher Wertausgleich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft nicht erreicht werden kann, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Sicherungsgeschäfte mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten.

MioEUR

	Nominalvolumen				Marktwert	
	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 Jahr		31.12.2011	31.12.2012
	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012		
Ohne Hedge Accounting						
Währungssicherung	633	693	23	113	-2	0
Zinssicherung	385	50	383	383	-11	-12
Rohstoffpreissicherung	2	7	-	0	0	0
Strompreissicherung	0	5	0	0	0	-2
	1.020	755	406	496	-13	-14
Mit Hedge Accounting						
Währungssicherung	612	625	248	546	-3	0
Zinssicherung	50	-	50	-	-1	-
Rohstoffpreissicherung	52	26	26	20	2	-1
Strompreissicherung	12	-	12	3	-1	-3
	726	651	336	569	-3	-4

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen der Derivate vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 0 MioEUR (Vorjahr: 21 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 1 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) daraus in die Umsatzerlöse und 0 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) in den Materialaufwand umbucht.

Ineffektivitäten sind von untergeordneter Bedeutung.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

»FREMDWÄHRUNGSRISIKO«

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence hat die Rheinmetall AG im Rahmen der zentralen Finanzierung auch das Devisenmanagement für verbundene Unternehmen übernommen. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften und die entsprechenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral über die KSPG AG. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Verkaufsgeschäften in USD, CHF, CAD und ZAR sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt.

»ZINSRISIKO«

Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Rheinmetall AG Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps und Zinscaps) ein. Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen und künftiger variabler Zinszahlungen. Die Zinscaps wurden zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen abgeschlossen.

»ROHSTOFF-PREISRISIKO«

Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Durch Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um börsengehandelte Warentermingeschäfte, die auf Basis eines finanziellen Ausgleichs abgewickelt werden.

»STROMPREISRISIKO«

Aufgrund der volatilen Preisentwicklung auf dem Energiemarkt sind derivative Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises für die geplanten Verbrauchsmengen für die Jahre 2013 bis 2015 abgeschlossen worden.

»SENSITIVITÄTSANALYSE«

Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen im Sinne des IFRS 7 für die betreffenden Risikovariablen wird untersucht, welche Auswirkungen die Veränderung der jeweiligen Werte zum Bilanzstichtag auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern hätte. Beim Fremdwährungsrisiko wird eine Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils $\pm 10\%$ angenommen. Die Zinsanalyse unterstellt eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils ± 100 Basispunkte (Bp). Für die Analyse der Warenpreisrisiken wird eine Verschiebung der Materialpreis-Terminkurve für die jeweils gesicherten Metalle um $\pm 10\%$ und der Strompreis-Terminkurve um $\pm 10\%$ angenommen.

Sensitivitätsanalysen MioEUR

	Sonstiges Finanzergebnis		Rücklage Cash Flow Hedge	
	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
Währungssicherungen				
Wechselkurse - 10% / + 10%	8 / -8	8 / -8	-3 / 3	-4 / 4
Zinssicherungen				
Zinsstrukturkurve - 100 BP / + 100 BP	-6 / 6	-4 / 4	-1 / 1	-
Rohstoffpreissicherungen				
Materialpreis-Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-3 / 3	-1 / 1
Strompreissicherungen				
Strompreis-Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-1 / 1	-1 / 1

»AUSFALLRISIKO (KREDITRISIKO)«

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt. Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkreder-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Wertberichtigungen auf in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen sind für den Rheinmetall-Konzern unbedeutend. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlusstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen MioEUR

	31.12.2011	31.12.2012
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	67	67
überfällig bis 180 Tage	30	60
überfällig mehr als 180 Tage	39	27
	136	154
Wertgemindert waren	13	15
Weder wertgemindert noch überfällig	451	487
	600	656
Einzelwertberichtigungen	-12	-12
	588	644

In geringem Umfang haben Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns finanzielle Zusagen in Form von Darlehensgewährungen an assoziierte Unternehmen gegeben. Darüber hinaus hat der Rheinmetall-Konzern keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

»LIQUIDITÄTSRISIKO«

Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm und ein Asset-Backed-Securities-Programm. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht unter dem Abschnitt „Finanzierung“.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Bilanzstichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen im Zusammenhang mit den Finanzverbindlichkeiten und den derivativen Finanzinstrumenten.

Zahlungsabflüsse MioEUR

	31.12.2011			31.12.2012		
	2012	2013-2016	ab 2017	2013	2014-2017	ab 2018
Anleihe	20	80	514	20	570	-
Schuldscheindarlehen	4	90	-	2	40	-
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	28	13	23	23	11	21
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	1	4	6	1	5	22
Übrige Finanzschulden	18	3	1	7	1	1
	71	190	544	53	627	44
Derivative Finanzinstrumente mit						
negativem Marktwert	27	19	-	23	16	-
positivem Marktwert	26	4	-	18	3	-

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen. Deren Werte entwickeln sich grundsätzlich gegenläufig zu den derivativen Finanzinstrumenten, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden, Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(39) »VERGÜTUNG IN AKTIEN«

Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein Long-Term-Incentive-Programm, in dessen Rahmen die Begünstigten neben einer Barvergütung Rheinmetall-Aktien mit einer vierjährigen Veräußerungssperre erhalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf der Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres bestimmt. Der im Geschäftsjahr 2012 erfasste Aufwand aus der Vergütung in Aktien beträgt 10 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR). In entsprechender Höhe ist eine Rückstellung ausgewiesen.

Im Rahmen des Aktienkaufprogramms des Rheinmetall-Konzerns werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30% auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 106.798 (Vorjahr: 169.743) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 3 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl von Mitarbeitern bezogenen Aktien	Veräußerungserlös aus von Mitarbeitern bezogenen Aktien in MioEUR
27.04. - 10.05.2012	40,71	12,22	55.884	2
26.10. - 08.11.2012	37,15	11,15	50.914	1

(40) »SONSTIGE ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN«

Nahestehende Unternehmen sind für den Rheinmetall-Konzern die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Insbesondere die Joint Ventures dienen dem Ausbau des operativen Geschäfts der Unternehmensbereiche Defence und Automotive. Das Volumen der für nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen entfällt - wie im Vorjahr auch - im Wesentlichen auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern mit den Projektgesellschaften, auf erbrachte Leistungen im Rahmen von Fertigungsaufträgen mit Projektgesellschaften des Unternehmensbereichs Defence sowie auf Umsatzerlöse aus Serviceleistungen mit dem Public Private Partnership Modell der Heeresinstandsetzung im Unternehmensbereich Defence. In dem Volumen der offenen Posten sind neben Kundenforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch erhaltene und geleistete Anzahlungen sowie Ausleihungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen von 4 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) enthalten. Die entsprechenden Zinserträge aus den Ausleihungen betragen wie im Vorjahr 0 MioEUR. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR

	Volumen der erbrachten Leistung		Volumen d.i. Anspruch genommenen Leistung		Volumen der offenen Posten	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Joint Ventures	191	194	21	12	-16	-67
Assoziierte Unternehmen	18	5	10	20	32	1
	209	199	31	32	16	-66

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Zu den Eventualverbindlichkeiten des Rheinmetall-Konzerns in Zusammenhang mit Joint Venture wird auf die Erläuterungen unter der Anhangangabe (36) „Eventualverbindlichkeiten“ verwiesen.

Zwischen einer Tochtergesellschaft der Rheinmetall AG und der PL Elektronik GmbH, Lilienthal, deren Alleingesellschafter Herr Armin Papperger, Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, ist und deren Geschäftsführung durch eine Herrn Armin Papperger nahestehende Person wahrgenommen wird, bestehen Geschäftsbeziehungen. Die PL Elektronik GmbH erbringt Entwicklungsleistungen und übernimmt die auftragsbezogene Fertigung und Lieferung von elektrischen Anzündern. Die Geschäfte werden zu unter fremden Dritten marktüblichen Bedingungen ausgeführt. Das im Geschäftsjahr 2012 in Anspruch genommene Leistungsvolumen beträgt 1 MioEUR.

»VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS«

Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2011	2012
Kurzfristig fällige Leistungen	6.272	6.365
Entgeltumwandlungen	76	77
	6.348	6.442
Weitere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	519	1.377

Die Angaben zu den weiteren Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen den Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen. Der Barwert der Pensionszusagen, der dem Rückstellungsbeitrag entspricht, beträgt für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 16.915 TEUR (Vorjahr: 10.841 TEUR) und entfällt auf Klaus Eberhardt (7.841 TEUR; Vorjahr: 5.612 TEUR), Dr. Gerd Kleinert (4.410 TEUR; Vorjahr: 3.225 TEUR), Dr. Herbert Müller (3.715 TEUR; Vorjahr: 2.004 TEUR) und Armin Papperger (949 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 1.455 TEUR (Vorjahr: 1.236 TEUR) und betreffen ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Zudem wurden Kosten in Höhe von 44 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR) erstattet. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Rheinmetall-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 613 TEUR (Vorjahr: 615 TEUR).

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.503 TEUR (Vorjahr: 1.532 TEUR) gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.223 TEUR (Vorjahr: 14.573 TEUR). Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich auf 565 TEUR (Vorjahr: 484 TEUR). Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.492 TEUR (Vorjahr: 5.506 TEUR).

(41) »HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS«

Im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR

	2011	2012
Abschlussprüfungsleistungen	2.248	2.872
Andere Bestätigungsleistungen	1.152	1.071
Steuerberatungsleistungen	11	25
Sonstige Leistungen	226	276
	3.637	4.244

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen mit 1.053 TEUR (Vorjahr: 1.152 TEUR) auf Leistungen im Zusammenhang mit dem vorgesehenen und im September 2012 zurückgezogenen Börsengang der Automotivsparte. Die Steuerberatungsleistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen sowie Due Diligence Leitungen. Alle Leistungen, die sich nicht auf die Abschlussprüfung beziehen, sind vom Prüfungsausschuss genehmigt worden.

(42) »CORPORATE GOVERNANCE«

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß § 161 AktG) der Rheinmetall AG ist im August 2012 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 12. März 2013

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Dr. Gerd Kleinert

Helmut P. Merch

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige		
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm		100
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Bremen		100
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100	
Rheinmetall Bürosysteme GmbH, Düsseldorf	100	
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf	100	
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	100	
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf	100	
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	100	
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		100
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen		100
Unternehmensbereich Defence		
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar		74
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia / USA		100
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(1)	49
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald	94	
Eurometaal Holding N.V., Hengelo / Niederlande		100
Eurometaal N.V., Hengelo / Niederlande		100
I.L.E.E. AG, Urdorf / Schweiz		100
Laser 2000 (Schweiz) AG, Urdorf / Schweiz		80
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena		100
MarineSoft Entwicklungs- und Logistikgesellschaft mbH, Rostock	(1)	49
Nitrochemie AG, Wimmis / Schweiz		51
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau		55
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis / Schweiz		55
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich / Schweiz	100	
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur / Singapur		100
RD Investment AG, Zürich / Schweiz		100
RFEL LTD, Newport, Isle of Wight / Großbritannien		100
Rheinmetall Advanced Stabilised Platforms Ltd., London / Großbritannien		51
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich / Schweiz	100	
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu / Kanada	100	
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn		51
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc, Wilmington, Delaware / USA		100
Rheinmetall Defence Australia Pty Ltd., Deakin West / Australien	100	
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen	100	
Rheinmetall Defence UK Limited, London / Großbritannien	100	
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West / Südafrika		51

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen	100	
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	100	
Rheinmetall Hellas S.A., Athen / Griechenland	100	
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom / Italien		100
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt / Südafrika		76
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Unterlüß	100	
Rheinmetall MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria / Südafrika	(1)	36
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Canberra / Australien		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa / Kanada		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München	51	
Rheinmetall MAN Military Vehicles Nederland B.V., Ede / Niederlande		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien / Österreich		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien / Österreich		51
Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy / Norwegen	100	
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede / Niederlande		100
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich / Schweiz		100
Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd., Deakin West / Australien		100
Rheinmetall Simulation International AG, Muri / Schweiz		100
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	100	
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	100	
Rheinmetall Ballistic Protection GmbH, Krefeld		100
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt / Österreich		100
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß	100	
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West / Südafrika		100
RM Euro B.V., Hengelo / Niederlande	100	
RTP-UK Ltd., Bristol / Großbritannien		100
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt / Österreich		100
RWM Italia S.p.A., Ghedi / Italien		100
RWM Schweiz AG, Zürich / Schweiz		100
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg / Schweiz		100
Servo Kontroll AS, Oslo / Norwegen		100
Swiss SIMTEC AG, Thun / Schweiz		100
Vinghøg AS, Nøtterøy / Norwegen		100
Vingtech Australia Pty. Ltd., Alphington, Victoria / Australien		55
Vingtech Corp., Biddeford, Maine / USA		100
VingTech Holding Inc., Biddeford, Maine / USA	100	

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Unternehmensbereich Automotive		
BF Engine Parts LLC, Istanbul / Türkei		100
BF Germany GmbH, Asperg		100
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
Intec France S.A.S., Meyzieu / Frankreich		100
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko		100
Kolbenschmidt de México S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko		100
Kolbenschmidt K.K., Yokohama / Japan		100
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Neckarsulm		100
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm		100
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette / USA		100
KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm		100
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm		100
KS ATAG GmbH, Neckarsulm		100
KS ATAG Romania S.R.L. , Bukarest / Rumänien		100
KS CZ Motor Services s.r.o., Usti / Tschechien		100
KS France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko		100
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot		100
KS Gleitlager North America LLC, Marinette / USA		100
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm		100
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti / Tschechien		100
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm		100
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette / USA		92
KS Large Bore Pistons Inc., Marinette / USA		100
KS Personaldienstleistungsgesellschaft mbH i.L., Neckarsulm		100
KS Produtos Automotivos Ltda., Nova Odessa / Brasilien		100
KSLP (China) Co. Ltd., Kunshan / China		100
KSPG AG, Neckarsulm		100
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa / Brasilien		100
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien		100
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians / Malta		100
KSPG Holding USA Inc., Southfield / USA		100
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians / Malta	21	79
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam / Niederlande		100
KSUS International LLC., Marinette / USA		100
KUS Canada Inc., Leamington / Kanada		92

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Mechadyne International Ltd., Oxfordshire / Großbritannien		100
MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L., Abadiano / Spanien		100
MS Motor Service Asia Pacific Co., Ltd., Shanghai / China		100
MS Motor Service Deutschland GmbH, Weinstadt		100
MS Motor Service France S.A.S., Villepinte/ Frankreich		100
MS Motor Service International GmbH, Neuenstadt		100
MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul / Türkei		51
Pierburg China Ltd., Kunshan City / China		100
Pierburg Gestion S.L., Abadiano / Spanien		100
Pierburg GmbH, Neuss		100
Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neuss		100
Pierburg Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA		100
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko		100
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai / China		51
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara / Japan		51
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss		100
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien		100
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano / Italien		100
Pierburg Pump Technology Mexico S.A. de C.V., Mexico City / Mexiko		100
Pierburg Pump Technology UK Ltd., London/Großbritannien		100
Pierburg Pump Technology US LLC., Marinette / USA		100
Pierburg S.A., Abadiano / Spanien		100
Pierburg s.r.o., Usti / Tschechien		100
Pierburg Systems S.L., Abadiano / Spanien		100
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn		100

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
At equity bewertete Beteiligungen		
 Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige		
casa ultra development GmbH, Düsseldorf		35
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf (2)		10
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf (3)		50
 Unternehmensbereich Defence		
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur / Singapur (3)		49
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn		50
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen (3)		50
ARTEC GmbH, München (3)		64
Cassidian Airborne Solutions GmbH, Bremen	49	
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka / Malaysia (3)		49
Defense Munitions International, LLC, Wilmington, Delaware / USA (3)		50
DynITEC GmbH, Troisdorf		35
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg (3)		40
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg (3)		50
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach / Schweiz		38
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos (3)		25
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn (3)		33
LOG GmbH, Bonn		25
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia / USA (3)		50
ORR Training Systems LLC, Moskau / Russische Föderation (3)		25
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki / Finnland		30
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel (3)		50
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau (3)		28
 Unternehmensbereich Automotive		
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg / USA (3)		50
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai / China (3)		50
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai / China (3)		50
KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode (3)		50
Shriram Pistons & Rings Ltd., Neu Delhi / Indien		20

(1) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(2) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

(3) Joint Venture

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 12. März 2013

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Dr. Gerd Kleinert

Helmut P. Merch

BESTÄTIGUNGSVERMERK

»RHEINMETALL AG, DÜSSELDORF, BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS«

„Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, den 4. März 2013 / 12. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Bovensiepen
Wirtschaftsprüfer

Uwe Schwalm
Wirtschaftsprüfer

BILANZ DER RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 31. DEZEMBER 2012

Aktiva *TEUR*

	31.12.2011	31.12.2012
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	429	466
Sachanlagen	21.744	20.032
Finanzanlagen	1.170.053	1.068.008
	1.192.226	1.088.506
Umlaufvermögen		
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	432.157	446.662
Flüssige Mittel	407.444	349.910
	839.601	796.572
Rechnungsabgrenzungsposten	4.184	3.285
Summe Aktiva	2.036.011	1.888.363

Passiva *TEUR*

	31.12.2011	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital	101.373	101.373
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)	-3.458	-4.817
	97.915	96.556
Kapitalrücklage	306.699	306.759
Gewinnrücklagen	107.596	98.872
Bilanzgewinn	69.000	69.000
Eigenkapital	581.210	571.187
Rückstellungen	131.507	129.594
Verbindlichkeiten		
Anleihe	500.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85.500	35.500
Übrige Verbindlichkeiten	737.794	652.082
	1.323.294	1.187.582
Summe Passiva	2.036.011	1.888.363

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

TEUR

	2011	2012
Beteiligungsergebnis	178.707	53.643
Zinsergebnis	-31.879	-25.952
Finanzergebnis	146.828	27.691
Sonstige betriebliche Erträge	126.471	137.728
Personalaufwand	26.548	28.044
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.584	1.892
Sonstige betriebliche Aufwendungen	106.040	58.403
Außerordentliche Aufwendungen	922	922
Ergebnis vor Ertragsteuern	138.205	76.158
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.508	835
Jahresüberschuss	128.697	76.993
Einstellungen in Gewinnrücklagen	59.697	7.993
Bilanzgewinn	69.000	69.000

AUFSICHTSRAT

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

DURAVIT AG
(Stellvertretender Vorsitzender)
DURAVIT S.A.

Joachim Stöber ^{*)}

Biebergemünd
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 15. Mai 2012)

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Weinsberg
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 15. Mai 2012)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Roswitha Armbruster ^{*)}

Schramberg
(ab 15. Mai 2012)
Vorsitzende des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Niederlassung Mauser, Oberndorf

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Waffe Munition GmbH

Julia Cuntz ^{*)}

Berlin
(ab 15. Mai 2012)
Gewerkschaftssekretärin beim Vorstand IG Metall

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

euro engineering AG
Siemens Enterprise Communications Management GmbH
(bis 17. Dezember 2012)

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Consultant

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Leuze Geschäftsführungs-GmbH
(bis 30. Juni 2012)
Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH
KSPG AG
(ab 18. April 2012)

Professor Dr. Susanne Hannemann

Bochum
(ab 15. Mai 2012)
Professorin für Angewandte Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung
Hochschule Bochum

Heinrich Kmetz ^{*)}

Fahrenbach/Robern
Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Dr. Michael Mielke ^{*)}

Berlin
Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH,
Werk Berlin

^{*) Von den Arbeitnehmern gewählt}

AUFSICHTSRAT

Dr. Peter Mihatsch

Sindelfingen
(bis 15. Mai 2012)
Beratender Ingenieur

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
Vorsitzender des Vorstands
Miba AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Andritz AG
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Oberbank AG
ÖIAG Österreichische Industrieholding AG
(Vorsitzender)
KSPG AG
(ab 18. April 2012)

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr
Beratender Ingenieur

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Aluminium-Technologie GmbH und
Werkzeugbau Walldürn GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS Aluminium-Technologie GmbH
KS ATAG GmbH

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
Vorsitzender des Vorstands
DURAVIT AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
Beirat Duralog Duravit Logistik GmbH
(Vorsitzender)
Duravit Egypt S.A.E.
(Chairman)
Duravit (China) Sanitaryware Co. Ltd.
(Chairman)
Duravit Yapi Ürünleri San. Ve. Tic. A.S.
(President)
Duravit Tunisia S.A.
(President)
Duravit India Pvt. Ltd.
(Chairman)

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats der
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH,
Betriebsstätte Kassel

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Stellvertretender Vorsitzender)

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
Vorsitzender des Betriebsrats der
Pierburg GmbH,
Werk Nettetal

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Implenia AG
(bis 4. April 2012)

Peter Winter ^{*)}

Achim
(bis 15. Mai 2012)
Mitglied des Betriebsrats der
Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND RHEINMETALL AG

Klaus Eberhardt

Düsseldorf

Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2012)

Arbeitsdirektor
(bis 31. Dezember 2012)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
(Vorsitzender)

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Vorsitzender)
(bis 31. Dezember 2012)

Hirschmann Automotive GmbH
(bis 31. Dezember 2012)

MTU Aero Engines Holding AG
(Vorsitzender)

MTU Aero Engines GmbH
(Vorsitzender)

Dürr AG
(ab 27. April 2012)

Familienstiftungen Dietrich und Eckart Wälzholz

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender
(ab 1. Januar 2013)

Arbeitsdirektor
(ab 1. Januar 2013)

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence
(ab 1. Januar 2012)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Landsysteme GmbH
(Vorsitzender)

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH

Rheinmetall Waffe Munition GmbH
(ab 1. Januar 2012)

Vorsitzender
(ab 28. März 2012)

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Rheinmetall Defence UK Limited
(Chairman)

Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH
(Vorsitzender)

RWM Schweiz AG
(Präsident)
(bis 27. November 2012)

RWM Zaugg AG
(Vorsitzender)
(bis 5. Juni 2012)

Nitrochemie Aschau GmbH
(Vorsitzender)

Nitrochemie AG
(Präsident)

Nitrochemie Wimmis AG
(Präsident)

Rheinmetall Canada Inc.
(Chairman)
(bis 1. Juni 2012)

American Rheinmetall Munition Inc.
(Chairman)
(bis 24. Juni 2012)

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd
(Chairman)

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd
(Chairman)

Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd
(Chairman)

PSM Projekt System & Management GmbH

VORSTAND RHEINMETALL AG

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen

Vorsitzender des Vorstands
der KSPG AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Vice Chairman)

KS Shanghai Piston Co. Ltd.
(Chairman)

KSGP Holding USA, Inc.
(Director)

KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender)

KS ATAG GmbH
(Vorsitzender)

KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender)

KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender)

Läpple AG
(Vorsitzender)

Pierburg GmbH
(Vorsitzender)

Beirat Gebr. Röchling KG

Gesellschafterausschuss Hella KGaA Hueck & Co.

Dr. Herbert Müller

Bonn

Finanzen und Controlling
(bis 31. Dezember 2012)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
(bis 7. Mai 2012)

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling
(ab 1. Januar 2013)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Rheinmetall Waffe Munition GmbH
(ab 1. Januar 2012)

Rheinmetall Landsysteme GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Nitrochemie Aschau GmbH

Nitrochemie AG

Nitrochemie Wimmis AG

Rheinmetall Defence UK Limited
(bis 18. Dezember 2012)

Rheinmetall Nordic AS
(bis 17. Dezember 2012)

American Rheinmetall Munition Inc.
(bis 24. Juni 2012)

Rheinmetall North America Inc.
(bis 1. Oktober 2012)

Rheinmetall Canada Inc.
(bis 1. Juni 2012)

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd

DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen
Recht, Revision, Merger & Acquisitions,
Chief Compliance Officer

Ingo Hecke

Meerbusch
Personal und Oberste Führungskräfte

VORSTAND AUTOMOTIVE

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations

Horst Binnig

Bad Friedrichshall
(ab 1. Januar 2012)
Operations

Peter-Sebastian Krause

Erkrath
Personal, Recht

Dr. Peter P. Merten

Herrsching
Finanzen und Controlling, IT

BEREICHSVORSTAND DEFENCE

Armin Papperger

Düsseldorf
Vorsitzender
(ab 1. Januar 2012)
Division Combat Systems
(bis 31. August 2012)

Helmut P. Merch

Erkrath
Finanzen und Controlling, IT

Dr. Andreas Schwer

Düsseldorf
(ab 1. September 2012)
Division Combat Systems

Bodo Garbe

Zürich
Division Electronic Solutions

Pietro Borgo

München
(ab 1. Februar 2012)
Division Wheeled Vehicles

Ingo Hecke

Meerbusch
Personal

Heinz Dresia

Krefeld
(bis 31. Dezember 2012)
Vorstandsprojekte

IMPRESSUM

Kontakte

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
Telefon (0211) 473-4320
Telefax (0211) 473-4158
peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
Telefon (0211) 473-4777
Telefax (0211) 473-4157
franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2013
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon : + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 20. März 2013 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

